IV. Jahrgang. Montag, 29. November 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 279. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die Marinevorlage.

Dicht vor Eröffnung des Reichstages hat die Regierung die Oeffentlichkeit über den Inhalt einer Vorlage unterrichtet, welche bereits seit ihrer ersten Ankündigung der Gegenstand der Erregung und des Partei-Gezänkes gewesen ist und welche auch in den kommenden Wochen viel und sehr verschieden erörtert werden dürfte.

Die materielle Flottenverstärkung, wie sie in Verbindung mit einer systematischen Erneuerung in Aussicht genommen ist, wird unseres Erachtens in allen patriotischen Kreisen als gerechtfertigt, nicht über die Nothwendigkeit hinausgehend anerkannt werden. Der Zufall hat es gefügt, daß gerade gegenwärtig durch die unabweisbare Entsendung von Schiffen nach Ostasien, nach Kreta und Haiti unsere heimische Küstenvertheidigung erheblich geschwächt worden ist, und wenn das bei der augenblicklichen europäischen Constellation auch keine schwere Momentsorge weckt, so wird man doch zugeben, daß bis zur Heimkehr unserer ausgesandten Kriegsschiffe der Ausbruch eines europäischen Krieges, auf welchen seit 26 Jahren sich die ganze Welt rüstet, von den denkenden Politikern in den Bereich der Möglichkeit gezogen werden muß. Diese Beobachtung ist für jeden ehrlichen Deutschen, welcher Sonderparteistellung er sonst angehören mag, von überzeugender Beweiskraft zu Gunsten der geplanten Flottenverstärkung, die sich in solchem Lichte als durchaus angemessen darstellen wird. Wir geben, nach Bewilligung der Regierungsforderungen, von dem bisherigen Jahresbudget, das sich für eine zugestandenermaßen unzulängliche Flotte auf 117 Millionen belief, zu einem jährlichen Etat von 150 Millionen über, zu dem uns dann einen Bestand von 17 Linienschiffen, 6 Küstenpanzern und 35 Kreuzern oder — unter Zurechnung einer unerläßlichen, heute noch fehlenden Materialreserve — von 19 Linienschiffen und 42 Kreuzern gewährleistet. Der Qualität nach werden alle diese Schiffe gut und modern gebaut sein. In der Quantität bleibt ihr Gesammtzahl aber entschieden weit hinter den Forderungen zurück, welche aus Marinekreisen während des vergangenen Sommers in der Presse verfochten worden sind. Man wird bei der Gesammtcalculation freilich nicht außer Acht lassen dürfen, daß neben den einmaligen Ausgaben für Schiffsbauten auch eine ständige und dauernde Mehrbelastung um ca. 28 Millionen Mk. jährlich einhergeht, welche durch die Erhöhung des Personals und andere regelmäßige Bedürfnisse verursacht wird. Speciell diesen Theil der Vorlage wird die Volksvertretung, bei den schweren Opfern, welche der Nation zugemuthet werden, besonders sorgfältig zu prüfen haben.

Nach der materiellen Seite hin wird indessen die Regierung nicht allzuschwere Arbeit mit der Vertheidigung ihrer Forderung haben. Zeichnet sich doch der Entwurf bei aller Entschiedenheit durch maßvolle Beschränkung auf das Nothwendige und durch ein anerkennenswerthes Entgegenkommen gegen den Reichstag aus, und der Besorgniß, daß es sich um „uferlose Flottenpläne" handeln würde, ist nun ein für alle Mal ein Ende gemacht. Schwieriger liegt es mit der formellen Ausführung, wie der Reichskanzler und das Marineamt sie sich denken. Es sollen für die Zwecke der Marine keine neuen Steuern eingeführt, es soll aber auch keine Anleihe aufgenommen werden. Die Kosten sollen auf sieben Jahre vertheilt werden, sodaß das Werk mit dem Jahre 1904 vollendet ist, und der Reichstag soll alljährlich sein Budgetrecht üben. Nun verstehen wir recht wohl die Absicht, welche ein für alle Mal die principielle parlamentarische Zustimmung haben und dem späteren „Zurückzucken" einer künftigen unbekannten Reichstagsmehrheit vorbeugen will. Aber der zur Erlangung dieses Zieles eingeschlagene Weg erscheint uns nicht richtig. Wenn der jetzige Reichstag den Plan im Ganzen bewilligt und damit seine Nachfolger im Voraus zur Genehmigung der einzelnen Jahresraten verpflichtet, so ist das unseres Erachtens nur angängig, wenn er zugleich jetzt schon die **Geldmittel formell bereitstellt.** Das ließe sich durch Bewilligung eines Anleihecredits machen. Die verbündeten Regierungen wollen aber keine Anleihe, auch nicht in dem begrenzten Sinne, wie wir sie zu verschiedenen Malen für die Zwecke der Marineverstärkungen empfohlen haben, nämlich so, daß zugleich bestimmte Einnahmetheile des Reiches für den Flottenplan angewiesen würden, und nur soweit als diese sich unzureichend zeigen, die Regierung von dem eingeräumten Credit Gebrauch zu machen berechtigt sein soll. Auf solchem Wege hätte die Regierung ihre Absicht erreicht, ohne das parlamentarische Budgetrecht in Frage zu stellen. Sie hat eine andere Form vorgezogen, welche die gegnerischen Alarmrufe vom „Marineseptennat" und von der Verletzung des Budgetrechtes wieder neu beleben wird und welche die Aussichten des Entwurfes jedenfalls nicht verbessert.

Es ist tief zu beklagen, daß die Reichsregierung durch die von ihr gewählte Form sich den Kampf im Parlament unnöthig erschwert hat. Wir sprechen ausschließlich von der Form, denn wir glauben an die ehrliche Versicherung der Regierung, welche in der Begründung des Entwurfes erklärt, daß sie ihr Ziel nur „unter voller Wahrung der Rechte des Reichstags" verfolge und daß in derselben Weise und in demselben Umfang wie der Reichtag sich auch die Regierungen durch das Flottengesetz binden". Nach unserer Ansicht hat der materielle Inhalt der Vorlage bei dem Drucke, den die öffentliche Meinung ausüben wird, trotz aller „principiellen" Opposition gute Aussichten der parlamentarischen Annahme. Formfragen lassen sich bei gutem Willen immer überwinden. Der gute Wille freilich muß da sein, bei den Parteien so gut wie bei der Regierung. Beklagenswerth und verhängnißvoll wäre es, wenn auch in dieser Angelegenheit, bei welcher es sich um unsere Ausfuhr und Industrie und die Pflicht nationaler Selbsterhaltung, um Ehre und Ansehen des Deutschen Reiches handelt, deutsche Streitsucht um — schließlich nebensächliche — Formen die wichtige Entscheidung verhinderte.

* * *

Die Vorlage selbst bringen wir im Wortlaut nach dem Reichsanzeiger auf Seite 9 der vorliegenden Nummer zum Abdruck.

Badeni entlassen!

Wien, 28. Nov., Abends 6 Uhr.
(W. T.-B. Telegramm.)

Der Kaiser nahm die von Badeni unterbreitete Demission des Gesammt-Cabinets an und betraute den Freiherrn Gautsch-Frankenthurn mit der Cabinetsbildung.

In dem fürchterlichen Chaos, das in Oesterreich durch das Regiment Badeni's, durch die Unterdrückung der Deutschen, den Rechtsbruch im Parlament und die Vergewaltigung der Opposition heraufbeschworen war, konnte nur eines noch retten — das Eingreifen der Krone. In letzter Stunde, als die Gefahr für das Vaterland und die Monarchie aufs Höchste gestiegen war, als bereits der Straßenkampf die alte Kaiserstadt an der Donau durchtobte und die Polizeigewalt das Parlament beherrschte, hat am Thron der Ruf „Fort mit Badeni" Gehör gefunden, hat sich Kaiser Franz Josef entschlossen, ein Machtwort zu sprechen, dem unseligen Treiben ein Ziel zu setzen und das Entlassungsgesuch des Cabinets, das er noch vor wenigen Wochen abgelehnt hatte, zu genehmigen. Eine schwere Aufgabe hat Badeni seinem Nachfolger überlassen. Ob er sie wird lösen können, wird erst die Zukunft zeigen. Vermuthlich wird Freiherr von Gautsch zunächst ein Geschäfts-Ministerium bilden; will er wieder geordnete Verhältnisse in Oesterreich einführen, so ist der Weg ihm klar vorgezeichnet. Zurückziehung der Sprachenvorlage, und Einsetzung der Deutschen in ihre Rechte, Anullirung des Rechtsbruches im Parlament! Ueber die furchtbare Erregung, die in den letzten Tagen in Wien herrschte, giebt der nachstehende Wiener Brief ein klares Bild.

* * *

Nachstehende Depeschen sind uns im Laufe des Vormittags zugegangen:

Wien, 29. Nov. (W. T.-B. Telegramm.)

Wie verlautet, wurde die Demission des Gesammtcabinets in einer Ministerrathssitzung beschlossen, welche Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr stattfand. Der Kaiser empfing Nachmittags die Ministerpräsidenten Grafen Badeni und Banffy sowie die Minister v. Welsersheimb und v. Gautsch.

Wien, 29. Nov. (W. T.-B. Telegramm.)

Eine Extra-Ausgabe der „Wiener Ztg." machte gestern Nachmittag die Demission des Gesammtcabinets und die Beauftragung des Freiherrn Gautsch v. Frankenthurn mit der Cabinetsbildung der Bevölkerung kund.

Wien, 29. Nov. (W. T.-B. Telegramm.)

Bei der Bekanntgabe der Demission Badenis fanden nur noch unbedeutende Demonstrationen auf dem Judenplatze vor dem Ministerium des Innern statt. Der Abend verlief ruhig. Socialistische Kundgebungen gegen Badeni und die Parlamentsmajorität fanden in Brünn und Klagenfurt statt. Freiherr von Gautsch hat bereits Verhandlungen wegen Bildung des Cabinets aufgenommen. Wie es heißt, würde derselbe schon in den nächsten Tagen mit den Führern der Deutschen und Tschechen wegen **Abänderung der Sprachenverordnung** in Verhandlung treten.

Wien, 29. November. (W. T.-B.)

Eine Kundgebung des Rectors der Universität an die Studentenschaft theilt die **angeordnete Schließung der Universität** und die Einstellung der Vorlesungen für den 29. und 30. November mit und warnt die Studentenschaft vor Ausschreitungen unter Androhung andauernder Schließung der Universität, sowie vor Conflicten mit der Polizeibehörde, welche die Absicht aussprach, die Räume der Universität **nicht durch Wachtorgane mehr betreten zu lassen.**

Die Unruhen in Wien und Graz.

Wien, 28. November.

Vor dem Reichsraths-Gebäude fanden im Laufe des Vormittags unausgesetzt Demonstrationen statt. An 50 000 Menschen füllten die Ringstraße von der Universität bis zum äußeren Thor der Hofburg. Zuerst schritt die berittene Sicherheitswache mit blanker Waffe ein, und als diese nicht ausreichte, traten Husaren in Thätigkeit und säuberten in scharfer Attacke mit blanker Waffe die Straße, es fanden zahlreiche Verwundungen statt. Die Rettungsgesellschaft entsandte zwei Ambulanzen. Vor dem Landesgericht für Strafsachen demonstrirte eine etwa 10 000 Personen zählende Menge zu Gunsten des Abgeordneten Wolf. Berittene Sicherheitswachleute zersprengten die Demonstranten mit blanker Klinge. Drei Personen

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

55) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du vergißt, daß Hollmann mein specieller Bedienter ist, über dessen Bleiben oder Gehen ich allein zu verfügen habe!"

„Und Du vergißt, daß ein solches Polizeisystem im Hause Deine Frau in ihren eigenen Augen und in denen Anderer erniedrigt, . . . traurig genug, daß ich Dir dies erst sagen muß! Ich hoffe, der böse Fall wird nicht eintreten, da ich mich davon überzeugen muß; geschieht es aber dennoch, dann wiederhole ich, daß ich den Menschen, ohne Rücksicht auf Dich, sofort entlasse."

Der Landrath verbeugte sich mit ironischer Unterwürfigkeit.

„Gratulire zu so viel selbstherrlicher Ueberzeugungsfähigkeit! Man wird dafür zu sorgen wissen, daß derartige Uebergriffe in mein alleiniges Ressort vermieden werden! Würdest Du jetzt nicht so freundlich sein, in Deiner interessanten Erzählung fortzufahren?"

„Es ist nicht viel zu erzählen!" sagte Ruth kurz abbrechend. „Das blinde Kind hat mich sofort an meiner Stimme wiedererkannt und hat sich gefreut, mit mir zusammenzutreffen. Ich habe mich gleichfalls gefreut, denn ich liebe das Kind und habe zu Niemanden je ein Hehl daraus gemacht. Es klagte mir, daß es bei den Leuten, zu denen sein Vater es während seiner Geschäftsgänge hinbringen wolle, schlecht untergebracht sei —"

„So so! Was sind das für Leute?"

„Willbrecht's! Dort herrscht bittere Armuth und Krankheit!"

„Und diese heruntergekommene Schreinersfamilie bildet den einzigen hiesigen Verkehr des Herrn Doctor Funcke? Das läßt tief blicken! Bist Du etwa selbst hingegangen, um den interessanten Knaben von dort abzuholen?"

„Hollmann wird Dir ja längst erzählt haben, daß Lux dies gethan hat. Sie wollte überhaupt alles bei der ganzen Angelegenheit auf ihr Conto nehmen, aber das wünsche ich nicht. Was ich thue, kann und will ich selbst vertreten. Das Kind sehnte sich nach mir und nach Grete, — darauf bot ich ihm an, es von Willbrecht's hierher zu mir bringen zu lassen."

„Trotzdem Du Dich deutlich erinnern mußtest, daß ich es Dir streng verboten hatte!"

„Ja, — trotzdem! Uebrigens, — ich wiederhole Dir: Du hast mir gar nichts zu verbieten! Man verbietet einem kleinen Kinde, nicht aber seiner Frau! Lux brachte mir also den Kleinen, und wir haben eine ganze Weile harmlos und fröhlich miteinander geplaudert und gespielt!"

„In — der — That! Und wann kam der hochgeehrte Herr Papa dazu?"

„Herr Doctor Funcke kam, so viel ich mich erinnere, kurz vor sieben Uhr. Er hatte natürlich bei Willbrecht's erfahren, wohin Josi geholt worden war, und er machte mir ernste Vorwürfe, daß ich so gehandelt hatte."

„Nahmst Du die ganz geduldig hin? Mir will doch scheinen, als ob Du gegen Vorwürfe im Allgemeinen nicht ganz unempfindlich wärest!"

„Natürlich, — wenn sie ungerecht sind! Das war hier nicht der Fall! Herr Doctor Funcke war nur um meinetwillen besorgt —"

„Ein echter Ritter ohne Furcht, wenn auch allerdings nicht ohne Tadel! Worin bestanden denn seine Besorgnisse?"

„Er meinte, Du würdest mir seine und seines Kindes Anwesenheit hier sehr verdenken . . ."

„Da hat er richtig gemeint! Ich verdenke sie Dir sehr!"

„Und er hat augenblicklich den Kleinen an die Hand nehmen und gehen wollen!"

„Aber Du ließest ihn nicht fort, — wie?"

„Nein! Ich ließ ihn nicht fort!"

Ruth wußte es nicht, daß sie durch die sachliche Ruhe, mit der sie die Thatsachen aneinanderreihte, ihren Mann viel mehr empörte, als durch ihre sonst bei derartigen Auseinandersetzungen rasch zu Tage tretende Leidenschaftlichkeit. Ein sehr heftiger Mensch giebt sich immer irgendwie einmal eine Blöße, — der Landrath hatte seine jähzornige kleine Ruth mit überlegener, lächelnder Ironie wie ein widerspenstiges Kind behandeln können, und das gab ihm ein offenbares Uebergewicht! Jetzt kostete es ihm große Anstrengung, die lächelnde Ironie äußerlich einigermaßen zu bewahren, — und Ruth war ruhig, ohne Maske und ohne Schauspielerkünste, es wurde ihr augenscheinlich gar nicht schwer, so gelassen zu sein. Wirklich fühlte die junge Frau sich ganz leicht und frei, und immer mehr, je länger dies unerquickliche Gespräch mit ihrem Gatten dauerte. Sie hatte ein seltsames Empfinden, während sie sprach: es war ihr, als stehe Doctor Funcke neben dem Sessel, in dem sie saß, hätte mit der Hand dessen Lehne erfaßt, blickte auf sie nieder und regierte sie mit seinen ernsten Augen. So geradezu körperlich war dies Gefühl in ihr, daß sie nach den letzten Worten, die sie gesprochen, den Kopf ein wenig umwandte und die Augen emporhob, als wolle sie fragen: „War es gut so? Bist Du zufrieden mit mir?" — —

Den Landrath litt es nicht länger auf seinem Sitz. Er erhob sich und trat dicht vor die junge Frau.

„Und als Du ihn nun nicht fortließest und er ohne Zweifel sehr gern blieb, . . . worüber habt Ihr da mit einander gesprochen?"

„Ganz allgemeine Dinge. Von seinen Reisen, seinem Aufenthalt in Afrika."

„Wirklich? Er hat Dir keinerlei Aufschlüsse über mich, über die Stimmung in hiesiger Gegend, über die Ansichten seiner guten Freunde, der Aufwiegler, der Proletarier und entlassenen Fabrikarbeiter gemacht?"

„Du mußt Dir selbst sagen, daß das Deiner Frau gegenüber mehr als tactlos, daß es außerdem sehr unvorsichtig gewesen wäre!"

„O, bei einem solchen Herrn kann man sich noch ganz anderer Dinge versehen! Da es ihm einmal so gut wurde, daß er neben meiner Frau, der Frau des Landraths Wernecke — es könnte zum Lachen sein, wenn es nicht zugleich ein solcher Affront, ein solcher Scandal wäre! — an den Kamin zu sitzen kam, so nimmt es mich Wunder, daß er sich nicht die schöne Gelegenheit zu Nutze gemacht hat, Deiner Jugend und Unerfahrenheit einige Lichter aufzustecken, auch über Deinen eigenen Mann. Er weiß ja ganz genau, daß er dergleichen völlig ungestraft ausüben könnte, da in der ganzen Gegend kein anständiger Mensch ist, der ihn für seine Reden zur Rechenschaft ziehen würde, — da er fest überzeugt davon sein muß, als nicht satisfactionsfähig angesehen zu werden!"

Ruth war plötzlich blaß geworden. Es ging wie ein Frieren über sie hin.

„Was willst Du damit sagen?" fragte sie leise.

„Wer Pech angreift, besudelt sich, — nicht mehr, nicht weniger! Du kennst doch das alte Sprichwort? Ich, als oberster Verwaltungsbeamter, an der Spitze des ganzen Kreises stehend, — hier bin ich machtlos! Gerade mir in meiner Stellung sind die Hände gebunden, ich darf nicht einmal ein verdächtiges Individuum, das sich unter nichtigen Vorwänden bei meiner eigenen Frau einschleicht —"

„Einschleicht? Vorwände? Nachdem ich Dir soeben noch erzählt —"

„Wie Du die Sache auffassest! Von Deinem Standpunkt! Gestatte nur, daß ich auch meinerseits Stellung zu der Angelegenheit nehme und zwar diejenige, die mir die einleuchtendste ist! Wenn ich diesen Menschen nicht packen und fortschleudern kann, wie ein Gewürm, wie ein giftiges Reptil —"

„Benno!"

„So hab' ich leider meine Gründe dafür, die von sämmtlichen Ehrenmännern in Stadt und Land getheilt werden, wenn sie auch unreifen Kindern nicht ganz verständlich sein dürften. Ich kann Dir verbieten, und ich thue es zum letzten Mal auf das Nachdrücklichste und Unerbittlichste jemals wieder

sollen schwer verletzt sein; eine derselben soll mit gespaltenem Schädel in einem Kaffeehause liegen. Die Rettungsgesellschaft hat eine dritte Ambulanz entsendet.

Graz, 28. Nov. Ein Aufruf des Bürgermeisters forderte die Bürger zur Ruhe auf und ordnete das Sperren der Häuser um 7½ Uhr Abends an. Nachmittags besetzte Militär die Hauptplätze der Stadt. Der Bürgermeister hielt von einem Balcon aus eine Ansprache, worauf die Menge die Volkshymne anstimmte.

Graz, 27. November.

Heute Abend durchzogen Studenten und andere junge Leute johlend die Straßen, wurden aber von Wachleuten zerstreut. Später versammelten sich Arbeiter in der inneren Stadt an und schlugen in verschiedenen Gebäuden die Fenster ein. Vier Compagnien Infanterie und eine Abtheilung Dragoner wurden requirirt. Durch Bajonettstiche wurden vier Personen verwundet. Als eine Infanterieabtheilung mit einem Hagel von Steinen angegriffen wurde, feuerte sie. Soviel bisher feststeht, wurde eine Person getödtet und eine verwundet. Auch einige Wachleute haben Verletzungen davongetragen.

(Wien, 28. Nov. Privattelegramm.)

Schon in den ersten Vormittagstunden wälzte sich eine ungeheuere, zum Theil mit Kornblumen und rothen Nelken geschmückte Menschenmenge durch die Straßen, johlend und pfeifend und „Nieder Badeni!" schreiend, in der Hauptsache Arbeiter und Studenten. Bald jedoch war Militär zur Stelle. Es kam zu blutigen Zusammenstößen, wobei vielfach ernstliche Verwundungen vorkamen. Ungeheure Wuth und Aufregung bemächtigte sich der Volksmenge. Plötzlich wurden auch die großen eisernen Thore der kaiserlichen Hofburg geschlossen, um das Eindringen der Massen nach dem Burghof zu verhindern. Inzwischen war die Schutzmannschaft fortwährend verstärkt worden, jede neue Truppe wurde vom Volke mit Pfuirufen begrüßt. Um 11 Uhr hatte die Erregung ihren Höhepunkt erreicht. Das Arbeiterlied wurde gesungen und Tausende aus den Vorstädten ließen die Menge immer mehr anschwellen. Es kamen schwere Verwundungen vor.

Die Stimmung in Wien und Bekanntgabe der Demission.

Wien, 28. Nov. Privattelegramm.

In der Stimmung der Hauptstadt, die sich seit gestern Nachmittag wie in einer Revolution befunden hat, ist ein Umschwung eingetreten, welcher in kurzer Zeit eine vollständige Beruhigung voraussehen läßt. In ganz Wien herrscht eine Feststimmung und eine Freude, wie sie seit dem Sturze des Cabinets Hohenwart vor 26 Jahren bei gleichen Gelegenheiten nicht zu verzeichnen war. Die Demission Badenis, welche so rasch nicht erwartet wurde, dürfte die Basis der völligen Versöhnung bilden. Die Popularität des Kaisers hat wiederum ungemein gewonnen. Nachdem sich gestern Nachmittag ½3 Uhr das Gerücht verbreitete, daß der Kaiser das Parlament vertagt habe, wurde um 4 Uhr durch eine Extraausgabe der „Wiener Zeitung" dieser Entschluß des Kaisers in einem Handschreiben an Badeni öffentlich bekannt gemacht. Drei Stunden später meldete eine zweite Extra-Ausgabe die Annahme der Demission Badeni's. Die empörte Volksmenge war im Nu wie umgewandelt. Die Kunde durcheilte mit Blitzesschnelle die ganze Stadt. Auf den Straßen rief man sich die Neuigkeit zu und gratulirte sich gegenseitig. Vor der Rampe des Parlaments, wo ungefähr 50000 Menschen standen, brach alles in stürmische Hochrufe auf den Kaiser aus. Die Wachen vor dem Parlament und der Hofburg hatten den ernsten Befehl erhalten, dem Publicum die Entlassung Badeni's mitzutheilen. Bürgermeister Lueger, welcher kurz nach der Demission eine Audienz beim Kaiser hatte, ließ seinen Wagen vor dem Parlament halten, bestieg dessen Rampe und verkündete unter brausenden Jubelrufen den Sturz des Cabinets. Vor dem Rathhaus angekommen, erschien Lueger auf dem Balcon und mußte auch von hier aus zwei Mal dem Publicum die Freudenbotschaft berichten. Wohin die Kunde drang, überall wurde sie mit Jubel begrüßt. Von Zeit zu Zeit ertönte ein Hoch von Tausenden von Stimmen. Die Pferdebahnwagen und Omnibusse waren von eleganten Herren dicht besetzt, welche mit dem die Straßen durchziehenden Volk fraternisirten. Um 9 Uhr wurde Wolf unter dem unbeschreiblichen Jubel der vor dem Landgericht Versammelten aus der Haft entlassen.

Wien, 27. November.
(Von unserem Wiener Correspondenten.)

Nachstehenden interessanten Brief unseres Correspondenten theilen wir noch mit, wenn er auch durch die Ereignisse inzwischen überholt ist:

Der Höhepunkt der Krisis ist überschritten — ob jetzt noch die tumultuarischen Scenen im Abgeordnetenhause andauern, ob die Annahme des Ausgleichsprovisoriums gleich erfolgt oder noch hinausgeschoben wird, interessirt nur noch in zweiter Linie: Die rechtswidrige Vergewaltigung der Verfassung ist eine nicht mehr gut zu machende Thatsache, und damit ist der Parlamentarismus in Oesterreich für lange Zeit erschüttert, vielleicht für immer zerrüttet! Es war ja nach allem Vorangegangenen vorauszusehen, daß der Conflict sich in schärfster Weise zuspitzen würde, aber den offenen Verfassungsbruch einer eidbrüchigen Majorität unter Mitwirkung der staatlichen Autorität hatte doch Niemand erwartet. Dieser Rechtsbruch muß und wird eine zersetzende Wirkung in dem Bewußtsein des gesammten deutschen Volkes in Oesterreich hervorrufen — und die östereichische Monarchie, das darf nicht übersehen werden, wird zusammengehalten durch das deutsche Element! Es ist also ein verhängnißvoller Weg, den Graf Badeni beschritten hat. Alle Traditionen stimmen darin überein, daß nur die selbstständige Stellung des Deutschthums das Fortbestehen des österreichischen Staatswesens zu sichern vermag. Das gegenwärtige System, das Deutschthum zurückzudrängen, muß, nachdem es das Parlament zur Anarchie und den Nationalitätenhaß zur Siedehitze getrieben, im weiteren Verlaufe auch das Ansehen der Krone untergraben und schließlich das vielgeprüfte deutsche Volk in seinem Verzweifelungskampfe an den Abgrund der Revolution führen; es treibt mit einem Worte die ganze österreichische Monarchie aus den Fugen und bedeutet mithin eine eminente Gefahr für die gesammte Culturwelt; die ohne Präcedens dastehenden Scenen, die sich in unserem Reichsrath abgespielt und die lebhaft an die Verhandlungen des seligen polnischen Reichstages erinnern, mögen im Auslande Staunen und Kopfschütteln erweckt haben, von ihrer wirklichen Bedeutung, von ihrem Einfluß auf die hiesige Bevölkerung hat man aber wohl selbst im Deutschen Reiche nur eine schwache Vorstellung. Nach dem objectiven Eindruck, den ich aus Gesprächen mit vielen angesehenen Abgeordneten gewonnen habe, stehen wir in sämmtlichen Kronländern, wo Deutsche wohnen, vor dem Ausbruche einer elementaren Volksleidenschaft, dessen Folgen geradezu unabsehbar sein können. Der ungeheure Fehler, den die Regierung bei der hartnäckigen Verfolgung ihrer Pläne begangen, wird erst klar, wenn man sieht, wie staats- und königstreue Bürger hier jetzt den Socialdemokraten als „Märtyrer des Rechts" zujubeln, wie alle loyalen Elemente unterschiedslos in die schärfste Opposition getrieben werden, wie alle Classen des Bürgerthums sich in einem einzigen dröhnenden Protestschrei zusammenfinden. Unter all den zahllosen deutschen Parteien existirt z. Zt. nur noch eine einzige Parole: „Wir wollen keine Oesterreicher zeiter Classe sein, — Kampf bis auf's Messer den slavischen Unterdrückern!" — Graf Badeni scheint sich in der That noch garnicht darüber klar zu sein, was er denn eigentlich mit diesem rücksichtslosen Vernichtungskampfe gegen die Deutschen bezweckt; das Bewußtsein der ungeheuren Verantwortung seinem Monarchen und seinem Lande gegenüber scheint ihm völlig abhanden gekommen zu sein. Denn einen positiven Zweck haben doch all diese Mißhandlungen der Deutschen, diese Vergewaltigungen und Rechtsbrüche nicht; Niemandem erwächst daraus irgend ein Vortheil. Für den Ausgleich mit Ungarn, um den es sich ja in allererster Linie jetzt dreht, ist nichts erreicht, denn in 12 Monaten, wenn der definitive Ausgleich erfolgen soll, wird unter keinen Umständen eine Majorität dafür vorhanden sein, da die Tschechen im Grunde Gegner desselben sind. Es handelt sich also bestentheils nur um einen „Augenblickserfolg", zu dessen Erreichung Kurzsichtigkeit und Eigensinn das ganze Staatswohl leichtfertig auf das Spiel setzen. Das sind unglückselige und unhaltbare Zustände, die den millionenfachen Alarmruf: „Nieder mit der polnisch-tschechischen Tyrannei, — Fort mit Badeni, — Los von Oesterreich" — nur allzusehr rechtfertigen. Möchte dieser Ruf bis an die Stufen des Thrones dringen und dort, in der Stunde der höchsten Noth, ein Einlenken bewirken, ehe es zu spät ist. Schon werden leidenschaftliche Zusammenrottungen, blutige Zusammenstöße zwischen Volk und bewaffneter Macht von verschiedenen Seiten gemeldet. Spricht unser Kaiser, — dem ohne Zweifel eine vollständig falsche Auffassung von der Gesammtlage beigebracht worden ist, — auf den augenblicklich Hunderttausende von Augen mit ängstlicher Erwartung blicken, nicht bald ein Machtwort, so gehen wir einer unheilvollen Zukunft entgegen! Was die nächsten Tage bringen werden, ist dunkel; aber daß die Deutschen sich nicht ruhig und widerstandslos niederringen lassen werden, ist zweifellos. Ueberall gährt es — über ganz Oesterreich schwebt eine schwüle Gewitterluft, die sich vielleicht zu einem furchtbaren Sturm verdichten kann. Der Himmel verhüte, daß die Erbitterung und Erregung weiter wachse, daß der Existenzkampf, den die österreichischen Deutschen bislang noch gesetzmäßig und parlamentarisch zu führen versuchen, sich auf die Straße fortpflanze und etwa eine neue Auflage der 1848er Märztage zeitige.

---

mit diesem Individuum in Verkehr zu treten, es sei, wo es sei! An ihn selbst kann ich nicht heran, darf es nicht um meiner selbst willen —"

„Willst Du mir nicht endlich sagen", unterbrach Ruth den hochtönenden Wortschwall, und sie stand jetzt ebenfalls auf und legte wie beschwichtigend die Rechte auf die Lehne des Sessels, als drücke sie dort eine Hand nieder, die sich protestirend erhoben hatte, „willst Du mir nicht endlich sagen, was Doctor Funcke gethan hat, daß Du ihn so maßlos beschimpfen darfst?"

„Wenn das bisher unterblieben ist, so geschah es aus Rücksicht auf Dich — es sind nicht Dinge, die sich für junge Damen eignen! Wenn es Dir aber beliebt, diesen Abenteurer schlimmster Sorte mit einer Art von Glorie zu umgeben, so ist es Zeit, ein Ende zu machen. Ein Mensch, der in einem hocharistokratischen angesehenen Hause, dem Hause eines österreichischen Grafen, in welchem man ihn, vorurtheilsfrei genug, als Gast behandelte, mit der Tochter ein heimliches Liebesverhältniß anzettelt, den Eltern, seinen Gastfreunden, die Schmach anthut, mit ihr bei Nacht und Nebel davonzugehen und dadurch den alten Vater in Verzweiflung, die Mutter in Wahnsinn stürzt, an dem sie elend zu Grunde gegangen ist, . . . ein Mensch, der den Bruder des armen hingeopferten Wesens, als er ihn einholt und zur Rechenschaft zieht, einfach niederknallt, wie ein schädliches Thier, das sich ihm in den Weg stellt, und dann, als ihm in längerer Untersuchungshaft „nichts bewiesen" werden kann, mit seiner Beute, die er inzwischen gut genug irgendwo versteckt gehalten hatte, über's Meer flüchtet, angeblich mit einer wissenschaftlichen Expedition, als deren Arzt, . . . der soll wohl mit uns Allen hier satisfactionsfähig sein? Den soll man wohl als lieben, geehrten Gast in seinem Hause begrüßen?"

(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Amtliches Wahlresultat. Bei der am 23. ds. im 9. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreise (Plön-Oldenburg) stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl wurde v. Tungeln, Hofpächter in Schmöl (wildconservativ) mit 8177 von 16210 abgegebenen Stimmen gewählt. Höck, Pastor a. D. in Hamburg (freis. Vereinigung), erhielt 1400 Stimmen, Hofbesitzer Schmidt in Havighorst (freis. Volkspartei) 1785 Stimmen, Redacteur Damaschke-Berlin (nationalsocial) 2148 Stimmen und Paul Weinheber-Hamburg (Socialdemokrat) 2695 Stimmen.

*

Die letzte der „Plattenzeitungen". Der „Berliner Herold", die letzte (in Berlin erscheinende) „Plattenzeitung", ist in den Besitz der Verlagsgesellschaft der „Nationalzeitung" übergegangen.

*

Der „Kladderadatsch" — beschlagnahmt. Die Beschlagnahme des „Kladderadatsch", welche am Sonnabend erfolgte, erregte in Berlin großes Aufsehen. Die Confiscation, die durch ein starkes Aufgebot von Polizeimannschaften in den Zeitungs-Kiosken und in öffentlichen Localen erfolgte, gründet sich auf ein Bild auf der letzten Seite der heute erschienenen Nummer.

*

Der Kaiser und die Dreyfus-Affaire. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt officiös: „Ein Pariser Blatt hatte kürzlich behauptet, der Kaiser hätte seiner Zeit vor der Fällung des kriegsgerichtlichen Spruches gegen den Hauptmann Dreyfus in einem eigenhändigen Schreiben an den damaligen Präsidenten der französischen Republik Fürsprache zu Gunsten des Angeklagten eingelegt. Die Behauptung ist, wie wir versichern können, vollständig unbegründet. Se. Majestät hat überhaupt niemals in dieser Angelegenheit einen Brief geschrieben."

*

Die deutschen Forderungen an China. Eine Zeitungs-Meldung, daß die deutsche Regierung sich anheischig gemacht habe, Rußlands Bestrebungen zu fördern, die im Verein mit Rußland darauf abzielten, an Stelle Sir Robert Harts einen russischen Generaldirector der chinesischen Seezölle zu ernennen, wird der „Nationalzeitung" von unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Gegenüber Mittheilungen des „Bureau Dalziel" über die vom deutschen Gesandten in Peking geltend gemachten Forderungen der deutschen Regierung wird an derselben Stelle betont, daß man gegenwärtig nicht in der Lage sei, über diese Verhandlungen Nachrichten in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Nov. Der Kaiser traf gestern Mittag 12 Uhr in Göhrde ein und begab sich am Nachmittag bei schönem Wetter zur Jagd. Um 4½ Uhr kehrte der Kaiser ins Schloß zurück.

— Wie die „Nordd. Allgem. Zeitung" erfährt, dauert die Besserung in dem Befinden des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein erfreulicher Weise an. Ein officielles Bulletin wurde heute nicht ausgegeben.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist der Wirkl. Geh. Oberregierungsrath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Kirchhoff zum Ministerialdirector ernannt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. November. Bei den Leichenfeierlichkeiten für den General Jessé hielt der Kriegsminister gestern ein Rede, in welcher folgende Stelle vorkommt: Die andächtige Stimmung bei dieser erhebenden Feierlichkeit giebt den Führern der Armee und dem Kriegsminister Anlaß, an schmerzliche und vorübergehende Zwischenfälle zu denken, welche die Armee wohl erschüttern und in Trauer versetzten können, niemals aber im Stande sein werden, ihre Ruhe und ihre stillschweigende Hingebung an die Pflicht zu stören, und den berechtigten Stolz der Armee zu berühren. Die französische Armee ist wie die Sonne, deren Flecken, weit entfernt davon, ihr Licht zu verdunkeln, ihren Strahlen nur helleren Glanz verleihen.

Oesterreich-Ungarn. Graz, 28. Nov. Die Verhandlung des Processes gegen Bruno Wille wegen Religionsstörung und Vergehens gegen die öffentliche Ordnung ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Rumänien. Bukarest, 27. Nov. Das rumänische Parlament ist heute vom König mit einer Thronrede eröffnet worden.

Spanien. Madrid, 27. Novbr. Die „Gaceta de Madrid" veröffentlicht die Verordnung über die Autonomie der Inseln Cuba und Portorico. In den Verordnungen wird zunächst der völligen Aufrichtigkeit der spanischen Regierung Ausdruck gegeben, dann werden Bestimmungen aufgeführt, welche die Autonomie betreffen. Nach diesen Bestimmungen steht an der Spitze der Insel ein Generalgouverneur. Ein Parlament, welches aus zwei Kammern — der Repräsentantenkammer und dem Verwaltungsrathe —, die beide gleiche Rechte haben, besteht, beräth über die Gesetze, die auf die Colonialangelegenheiten Bezug haben. Die Krone oder der Generalgouverneur können die Kammern suspendiren oder auflösen mit der Maßgabe, daß die Kammern innerhalb einer Frist von drei Monaten wieder einzuberufen bezw. neu zu wählen sind. Dem Generalgouverneur steht ein Ministerrath zur Seite; die Minister sind vor dem Colonialparlament verantwortlich. Dem Generalgouverneur steht das Obercommando zu, er sorgt für Aufrechterhaltung der Ordnung und läßt Gesetze und Verträge veröffentlichen und ausführen; ferner hat er das Begnadigungsrecht und das Recht, die constitutionellen Garantien zu suspendiren. Die Feststellung der Zolltarife steht dem Parlamente zu. Uebergangsbestimmungen regeln die Handelsbeziehungen zum Mutterlande; für gewisse nationale Producte sollen gegenüber ähnlichen fremden Producten gegenseitig gewisse Vorzugstarife vereinbart werden.

Frankreich. Paris, 27. Nov. Die letzten vom 26. d. Mts. datirten Meldungen aus Dahome, welche dem Ministerium für die Colonieen zugegangen sind, lauten dahin, daß das Gerücht von einem Zusammenstoße zwischen Franzosen und Engländern der Begründung entbehre. Die Franzosen hätten Nikki ohne Kampf besetzt, während die Engländer in ihren Quartieren blieben.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Kaiserin Augusta", Commandant Capitän zur See Köllner, am 27. November in Aden angekommen und beabsichtigt am 28. November nach Colombo in See zu gehen. S. M. S. „Loreley", Commandant [illegible], ist am 27. November in Smyrna angekommen und beabsichtigt am 30. November nach Konstantinopel in See zu gehen und S. M. S. „Wolf", Commandant Corvetten-Capitän Schröder (Johannes), ist am 27. November in St. Vincent angekommen und beabsichtigt am 30. November nach Freetown in See zu gehen.

Kiel, 27. Nov. Abends. Da die gleichzeitige Entsendung dreier Kriegsschiffe ein seltenes Ereigniß in unserer Marine ist, so wird die Abfahrt des Geschwaders mit besonderen Feierlichkeiten verbunden sein. Ob der Kaiser am Tage der Ausreise in Kiel anwesend sein wird, ist noch nicht bestimmt; Prinz Heinrich trifft mit dem Panzerkreuzer „Deutschland" erst Anfang Februar, die „Kaiserin Augusta" dagegen bereits Ende December in der Kiautschau-Bucht ein. „Gefion" geht, falls die deutschen Forderungen inzwischen nicht ihre volle Befriedigung gefunden haben, zuerst nach Haiti und dann erst nach China.

Die russische Regierung hat in England zwei schnelle Torpedoboote bestellt. Es handelt sich hierbei um einen höchst bedeutungsvollen Vorgang, der große Aufmerksamkeit verdient. Die Firma Hawthorn, Leslie u. Co. zu Hepburn-on Tyne hat den Auftrag erhalten, 2 Torpedoboote mit Turbinenmotoren zu bauen. Es ist hierbei die Bedingung gestellt, daß die Boote eine Geschwindigkeit von 38 Seemeilen oder 70,3 Kilometer erzielen. Allseitig ist man auf den Ausfall dieser neuen Bootsbauten sehr gespannt. Wird die verlangte Geschwindigkeit später von den Booten wirklich erreicht, so ist damit gleichzeitig der weiteren Verwendung von den bisherigen Dampfmaschinen auf Torpedofahrzeugen und wahrscheinlich auch auf den übrigen kleineren Kriegsfahrzeugen, für welche hohe Geschwindigkeit eine Hauptsache ist, das Todesurtheil gesprochen.

Neues vom Tage.

Eine gewaltige Explosition,

bei der zwei Personen ihren Tod gefunden haben und zwei andere schwer verletzt worden sind, fand am Sonnabend Abend auf dem Grundstück der Bank für Sprit- und Producten-Handel in Berlin aus noch nicht aufgeklärter Ursache statt. Die Explosition war so gewaltig, daß man erst an ein Naturereigniß glaubte. Die Feuerwehr sperrte bei ihrer Ankunft die Schäferstraße sofort ab und räumte bei Magnesiumfackellicht die Trümmer von der Straße fort. Eine etwa 10 Meter hohe massive Wand wurde vollständig von der Erde bis zum Dach zerstört und das Haus in seinen Grundvesten erschüttert. Unter den Trümmern wurden die beiden Filtermeister W. Geisthirt und Kriskett todt und gräßlich verstümmelt hervorgeholt. Verletzt sind die Arbeiter Latus und Krotta. Ueber die Ursache der Explosion konnte nichts Zuverlässiges ermittelt werden.

In den Grund gebohrt.

Kardiff, 29. Nov. (W. T.-B. Telegramm.) Gestern ist hier die Nachricht von dem Untergange des Kardiffer Dampfers „Labarronére" eingegangen. Der Dampfer ist bei Lundy von einem großen Segelschiff übergerannt worden. Ein Rettungsboot mit 12 Mann ist von einem norwegischen Schooner hier eingebracht worden. Ein anderes Rettungsboot mit dem Capitän, dem zweiten Steuermann und 3 Matrosen wird vermißt.

Theater und Musik.

Stadttheater. Wilhelm Tell. Indem der Herzog Karl Eugen, Schillers Landesvater, eigenwillig in den Lebensgang des Knaben und Jünglings Schiller eingriff, verhinderte er ihn bekanntlich, seiner früh sich regenden Neigung zu folgen und als Prediger das Wort Gottes zu verkünden. Aber — so hat man nicht ohne Grund bemerkt — im Grunde ist Schiller trotz aller entgegenstehenden Gewalten das geworden, was er werden wollte: ein Verkünder ewiger Wahrheiten, ein Lehrer und Redner, dessen Kanzel die Bühne und dessen andächtige Zuhörerschaft das deutsche Volk war. Nicht so, daß Schiller je andere Zwecke als die der Kunst in seinen Dramen verfolgt hätte — aber wie ihn einerseits seine hohe Einsicht in das Wesen der Kunst bewahrte, sie in den Dienst irgendwelcher ihr fremder Tendenzen zu stellen, so hatte er andererseits viel zu hohe Auffassung von ihrer Würde, als daß er sie zu einem bloßen gefälligen Spiel der Einbildungskraft erniedrigt hätte. In dem Gebilde vollendeter Kunst zugleich ein Abbild ewiger Wahrheit zu geben, den Dichter und Denker zu schöner Harmonie vereinigt zu zeigen, wird immer Schillers höchster Ruhmestitel bleiben. Gerade Wilhelm Tell, der Sonnabend als 11. Classiker-Vorstellung aufgeführt wurde, zeigt immer aufs Neue, ein wie mächtiger Volksredner der Dichter war. So sehr auch die Geschicke des deutschen Volkes gewechselt, so viel es an Macht und Einfluß unter den Völkern der Erde gewonnen, die Mahnung, die Schiller in seinem hohen Lied der Freiheit an seine Volksgenossen unausgesprochen und doch deutlich vernehmbar richtet, eingedenk zu sein der Grundlagen, auf denen das Staatsleben eines mündigen Volkes zu ruhen hat, diese Mahnung wird in der schlichten und kraftvollen Sprache des Schweizer Bauervolkes stets mächtig zu den Herzen dringen. Das bewies auch die Aufführung am Sonnabend. Das gefüllte Haus folgte der Vorstellung mit der größten Antheilnahme und kargte auch da nicht mit seinem Beifall, wo die Wirkung viel mehr auf Rechnung der Dichtung als der Darstellung gesetzt werden mußte. Jedoch bot diese im Einzelnen viel Treffliches und Beifallswürdiges. Herr Lindikoff gab den Tell in Erscheinung und Spiel als das, was er ist: ein schlichter, kraftvoller, auf Gott und sich selbst vertrauender Mann, dem es fern liegt, irgendwie den Helden spielen zu wollen. Er zeigte uns den Gatten und Vater im gemüthlichen Verkehr mit den Seinen wie in den höchsten Affecten der Liebe und Besorgniß; die Angst des gequälten Vaterherzens, die Inbrunst seiner väterlichen Liebe, den gerechten Groll über den Urheber der That ließ uns Herr L. in der Apfelschußscene auf das lebhafteste mitempfinden. Einen Bruch in der Auffassung brachte jedoch der Monolog, in dem der Ausdruck der Empfindung — vielleicht wider Willen des Darstellers — schließlich in ein unschönes Triumphiren über den zu tödtenden Feind umschlug; hiervon abgesehen, verdiente die Leistung durchaus die lebhafteste Anerkennung, die sie beim Publicum fand. Auch Herr Schieke wurde von demselben lebhaft ausgezeichnet. Trotzdem können wir uns nicht ganz mit seinem Stauffacher einverstanden erklären, soviel Fleiß und durchdachtes Spiel er auch offenbar auf die Rolle verwandt hatte. Sicherlich ist auch Stauffacher nur ein schlichter Landmann, aber um der Gefahr zu entgehen, aus ihm einen Politiker zu machen, drückte Herr Schieke ihn zu sehr herab. Der Dichter hat ihn nun einmal zum Anwalt der unterdrückten Rechte seines Volkes gemacht, den freilich nicht die Kunst, wohl aber das Gewissen und das Bewußtsein, Recht zu haben, beredt macht. Das darf in der Darstellung nicht einem falschen Naturalismus zu Liebe geflissentlich unterdrückt werden, der Würde darf Stauffachers Rede auf dem Rütli nicht entbehren, so sehr sie auch auf das gekünstelte Pathos des Volksversammlungs-Redners verzichten kann. Den jugendlichen Partien wurden die Herren Gühne (Rudenz) und Berthold (Melchthal) nach Kräften gerecht. Um den Attinghausen machte sich Herr Miller verdient. Der Geßler des Herrn Wallis war eine markige Gestalt die nicht verfehlte Eindruck zu machen. Frau Meltzer-Born spielte, da unsere beliebte Heldenmutter Frau Staudinger Sonnabend Nachmittag leider schwer verunglückt ist, mit dankenswerther Hilfsbereitschaft außer der Hedwig die Gertrud. Beide Rollen gaben der Künstlerin Gelegenheit, wieder ihr schönes Talent zu bewähren. Was die Aufführung im Uebrigen [illegible] zum Ausdruck der Freude und des Jubels sogar die Worte ausgingen. E.

Nach einer längeren Unterbrechung trat gestern Herr Director Rosé wieder selbst einmal als „Gast" im eigenen Hause auf. Schon am Sonnabend war das [illegible] ausverkauft, und der rauschende Beifall, mit welchem Herr Rosé als Valentin in Raimund's „Verschwender" begrüßt wurde, ließ am besten erkennen, wie das Danziger Publicum die Künstler-Leistungen Roses zu schätzen weiß. Sein schlagfertiger, unversiechlicher Humor, seine tiefinnerliche Künstlerschaft, welche ihn jede Situtation mit unfehlbarer Sicherheit auffassen und durchführen läßt, sind ihm trotz der langen Reihe von Jahren, auf die er als Bühnenkünstler und -Leiter zurückblickt, treu geblieben und sichern ihm heute noch die warme Anerkennung der Kritik und des Publicums. Als sich gestern der Vorhang nach dem zweiten Acte senkte, da begann ein wahrer Blüthen- und Blumenstrom nach der Bühne, riesige Lorbeerkränze, duftige Blumenkörbe, sinnige Blattdecorationen wurden hinaufgereicht, daß sich der Gefeierte bald in einem dichten Walde von duftigen Kindern Floras befand; dazu scholl ein nichtendenwollender Beifall durch das Haus, wie er an dieser Stätte seit Langem nicht gehört wurde. Und dieser Applaus wurde noch gewaltiger, als Herr Rosé im dritten Acte sein „Hobellied" mit schlichtem, rührenden Tone gesungen und in demselben seinen Dank für die ehrenden Ovationen dargebracht hatte. — Neben dem Director waren alle Mitwirkenden nach besten Kräften bemüht, das Stück temperamentvoll durchzuführen. Vor Allem ist Frl. Ella Grüner mit Anerkennung hervorzuheben, welche die Rosa mit bewußter Munterkeit und ergötzlicher Drastik darstellte. Frau Meltzer-Born war als Fee Cheristane eine reizende Verkörperung der Schutzgöttin des „Verschwenders", welcher von Herrn Lindikoff mit edlem Feuer in Sprache und Darstellung wiedergegeben wurde. Die Herren Miller (Azur), Wallis (Kammerdiener), Arndt (Dumont) und Calliano fügten sich mit bestem Gelingen in das Ensemble. Ganz vorzüglich waren auch die Kinder, welche wiederholt durch ihr keckes, sicheres Sprechen das Zeichen zu einem schallenden Applaus gaben. Das originelle Walzer-Rondo im dritten Act war von Frl. Gittersberg mit großem Geschick einstudirt.

Locales.

* **Witterung für Dienstag, 30. Novbr.** Bewölkt, regnerisch. Scharfe Winde. S.-A. 7,48, S.-U. 3,49. M.-A. 12,00, M.-U. 9,55.

* **Personalien.** Dem Regierungsassessor Willy v. Puttkamer zu Strasburg Wpr. ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem pensionirten Werkführer Otto Böhnke zu Danzig, bisher bei der Werft zu Wilhelmshafen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Ernennung.** Herr Gerichtssecretär August Gronemann hierselbst hat bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst den Charakter als Canzleirath erhalten. Wir wünschen dem durch seine langjährige Thätigkeit als Grundbuchführer in weitesten Kreisen bekannten und beliebten Beamten, daß er sich dieser ehrenden Auszeichnung noch lange Jahre in voller Rüstigkeit erfreuen möchte.

* **Hausbibliothek der „Danziger Neueste Nachrichten."** Der Lebenslauf eines Defraudanten in seinen verwickelten, oft verblüffenden Zügen, aufsteigend zu dem vollen Erfolg der verbrecherischen Thaten und schließlich endend mit der Entlarvung des Verbrechers, ist der Gegenstand des jüngsten Romans von Karl Ed. Klopfer „Irrthümer", der den 20. Band unserer Hausbibliothek bildet. Rasches Fortschreiten der Handlung und eine leichtflüssige, allgemein verständliche Sprache bilden mit der starken Spannung die Hauptvorzüge des Romanes, der von Rud. Mayer mit 25 gefälligen Illustrationen geschmückt ist und außerdem Porträt und facsimilirte Selbstbiographie des Autors enthält. Der so anziehend ausgestattete Band kostet nur 20 Pfennig und ist durch unsere Expedition und unsere Träger zu beziehen.

* Der Danziger Männergesang-Verein beging durch einen Herrenabend mit gesanglichen und theatralischen Aufführungen am Sonnabend sein 18. Stiftungsfest im großen Saale des Schützenhauses. Wie im vorigen Jahre thronte auch diesmal links vor der Bühne auf hoher Staffelei das Bild des früheren langjährigen Vereinsvorsitzenden Oscar Gamm; zur Rechten ragte aus einem hübschen Pflanzenarrangement das prächtige Banner des Vereins empor. Zehn lange Tafeln waren für die Festtheilnehmer im Saale aufgestellt; an der Ehrentafel bemerkten wir u. a. das Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Oberpräsidenten von Goßler. Bald nach 8 Uhr bewillkommnete der Vorsitzende Herr Dr. Schultze die erschienenen Mitglieder und Gäste und gab im Anschluß an den im Druck vorliegenden, jedem Festtheilnehmer zur Verfügung gestellten Jahresbericht eine kurzgefaßte Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse im abgelaufenen Vereinsjahre. Den verstorbenen Mitgliedern [illegible] ein stilles Glas. Dann begannen die gesanglichen Darbietungen, mit denen der Verein auch diesmal sein Stiftungsfest über das Niveau eines gewöhnlichen Herrenabends emporhob. „Des Sängers Vaterland", eine kraftvolle Composition von C. Neßler, eröffnete die Reihe ernster Gesänge, C. Reinecke's „Heinrich von Ofterdingen" durch klare Phrasirung und noble Vortragsweise fesselte, während Dewitschek's „Masurenlied" — ein Lieblingslied des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler — mit seiner leuchtenden Vaterlandsliebe und seiner Dichtung einen wahren Sturm von begeistertem Beifall hervorrief. Als weitere Chöre folgten späterhin Rud. Wagner's „Sommernacht", der prachtvolle Chor „Warnung vor dem Rhein" mit Soloquartett von Niels W. Gade und zum Schluß eine ganz neue Composition „Die Maulbronner Fuge" von Jos. Renner, in Allem die schöne, künstlerische Schulung des Vereins bekundend, welcher mit seinen kräftigen, hellen Tenören und seinen sonoren Bässen eine hervorragend vollkommene Ausgleichung der Ober- und Unterstimmen erreicht und durch große, edle Klangfarbe und tadellose Rundung jedem Gesangsfreund einen wahrhaften Genuß bereitet. Eine sehr wirkungsvolle Unterbrechung erfuhr das gesangliche Programm durch mehrere Sologesänge, mit denen unser sangesfreudiger und stimmbegabter Mitbürger, Herr F. Reutener, erfreute, sowie durch mehrere prächtige Doppelquartette.

Den Kaisertoast, dem ein von einem Mitgliede des Vereins Herrn Rothstein gedichtetes Kaiserlied vorausging, brachte Herr v. Goßler aus. Von dem schönen Gelingen des Elbinger Provinzialsängerfestes, wo die Sänger Westpreußens den ostpreußischen Sangesbrüdern die Hand gereicht, ausgehend gedachte Herr v. Goßler der historischen und heutigen Zusammengehörigkeit Alt- und Neu-Preußens, [illegible] Ernst und Fröhlichkeit, Höhe und Tiefe darstellten, seien zugleich die Farben unseres Herrscherhauses, das sie aus dem Schwabenlande mitgebracht habe. Den Hohenzollern verdanke Preußen seine großen Errungenschaften, ihnen gebühre unser Dank. Herr von Goßler schloß mit dem Gelöbniß der Treue zu unserem Fürstenhause und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Festversammlung freudig einstimmte.

Eine lange Reihe ernster und launiger Trinksprüche schloß sich an. Als Vertreter des Königsberger Sängervereins brachte dessen dritter Ordner die Grüße des Brudervereins, [illegible] einem dreifachen Hoch auf den Danziger Männergesangverein schloß. Namens der „Danziger Melodia" sprach Herr Hückmann, welcher sein Glas dem deutschen Liede weihte. In einer dreifachen Eigenschaft als Bundesdeputirter, Abgeordneter der Königsberger Liedertafel und Beauftragter der Elbinger Liedertafel sprach Herr Apotheker Kahle-Königsberg des verflossenen Elbinger Festes und brachte ein Hoch auf das fernere feste Zusammenhalten der Sänger Ost- und Westpreußens. [illegible] widmete Herr Dr. Scherler seinen treuen Anhängern und Freunden des Männergesangvereins ein Glas, worauf Herr Rechtsanwalt Caspar in humoristischer Rede dankte. Den Toast auf die Damen brachte der Sänger Herr [illegible] aus, während Herr Musikdirector Oesten-Königsberg der Verdienste des Vereinsdirigenten Herrn Musikdirector Kisielnicki gedachte. [illegible] Inzwischen machte Herr Dr. Schultze die erfreuliche Mittheilung, daß ein Mitglied, Herr Frenzel, dem Verein das Portrait des langjährigen verdienten Vorsitzenden, Herrn Dr. Scherler, als Ehrengabe dargebracht habe. Die Widmung wurde mit lebhaftem Beifall entgegengenommen, worauf Herr Dr. Scherler in längerer Ansprache mit einem Hoch auf den Vorstand dankte.

Von der officiellen Veranstaltung zur Fidelitas führte der vierte Theil des Programms aufs angenehmste hinüber. [illegible] „Gedania" darstellte. Den Gipfel der Komik erreichte aber das humoristische Gesangs- und Tanz-Quartett, die vier Babies, [illegible] Vorträge allseitige Beifallsstürme erweckten. Die geschmeidigen Babies waren Mitglieder des hiesigen Männerchorvereins. Daß die [illegible] Sänger auch [illegible] bewiesen die vielen von Mitgliedern gedichteten Tafellieder, unter denen [illegible] Herrn A. Lenz Erwähnung [illegible] Talents [illegible] blieb die fröhliche Tafelrunde bei fidelen Gesängen und kühlem Trunk beisammen. Ein Frühschoppen in der Concordia beschloß am Sonntag Vormittag das in jeder Beziehung wohlgelungene Fest. Möge es dem Verein vergönnt sein, in seinem kommenden 19. Lebensjahre sich rüstig [illegible] in den vergangenen Jahren, [illegible] Freunde des Gesanges sich zu erwerben, zu seiner und zur Ehre des deutschen Liedes!

* Wilhelmtheater. Der gestrige Sonntag brachte unserem Specialitätentheater wieder ein ausverkauftes Haus. Heute Abend findet das Benefiz und letzte Auftreten der [illegible] Hilgerts statt. [illegible] an ihrem Ehrenabende [illegible]

* Die hiesige „Musikgruppe" hält am 1. December ihren nächsten Versammlungs-Abend ab. Das Programm [illegible] Schumann, [illegible] Concert von Beethoven. Mitwirkende sind die Damen Baum, Düller, Hoffmann und Wiche. [illegible] aus einer [illegible]

* Repräsentanten-Wahl. Bei der heute Vormittag in dem Café Franke vollzogenen Repräsentanten-Wahl für die Synagogen-Gemeinde gaben 222 Wähler ihre Stimmen ab. Das Resultat der Wahl wird erst später bekannt gegeben.

* In der Bernsteinangelegenheit erfahren wir, daß [illegible] Becker neuerdings die Lieferung von Bernstein an die hiesigen Drechsler [illegible] wieder [illegible] die letzteren wieder [illegible] über die Sachlage zu berathen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 29. November.

Fünfter Fall.

Todtschlag.

Eine Persönlichkeit, wie die des heute angeklagten Arbeiters Carl Schöneck aus Dirschau präsentirt sich dem Gericht wohl selten, obwohl doch die Schranken des Gerichts die verworfensten Individuen passiren. Achtzehn Jahre ist der Lümmel alt, dabei schon elf Mal gerichtlich, drei Mal polizeilich und sechs Mal disciplinarisch im Gefängniß bestraft. Seit zwei Jahren, also vom 16. Lebensjahre an steht er als Trunkenbold auf der Dirschauer Säuferliste. Da können unsere Rowdies denn doch nicht mit. Seine erste Messerheldenthat hat er mit 14 Jahren vollführt. Herr Erster Staatsanwalt Lippert, der die Anklage vertritt, bringt nach Feststellung der Personalien zur Charakteristik des Angeklagten einige seiner rohesten Thaten zur Sprache. Unter anderem ist er wegen thätlicher Beleidigung mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. Die Beleidigung bestand darin, daß er zwei anständigen Frauen auf offener Straße ohne alle Veranlassung in das Gesicht — ja sogar direct in die Augen — urinirte und dazu erklärte, er wolle ihnen die Augen nur mit lauwarmem Wasser auswaschen. In der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher zu Schwetz hat er aus ganz geringfügiger Veranlassung einen Mitgefangenen mit einer Scheere gestochen. Arrest und Nahrungsentziehung sind im Gefängniß oft gegen ihn verhängt worden, sogar noch während der gegenwärtigen Untersuchung. Der Thatbestand der Anklage ist ein sehr einfacher. Schöneck hat nach vorangegangener Kneiperei in der Nacht vom 18. zum 19. September d. Js. seinen Freund, den Arbeiter Albert Kaminski mit dem Messer erstochen. Sch. und K. sind von Kindheit an zusammen gewesen und haben auch bei ein und demselben Meister als Maurerhandlanger in Arbeit gestanden. Sie waren in Swaroschin und Neumühl bei Dirschau beschäftigt. Alle Sonnabend kamen sie nach Dirschau hinein. Am Sonnabend, den 18. September beschlossen, sie durchzubrennen. Sie besuchten eine ganze Anzahl Kneipen und solche Locale, in denen Schöneck als erklärter Säufer nicht bekannt war. Etwa um 3 Uhr früh lungerten sie vor dem Gastlocale von Henker herum, wo die Metallarbeiter einen Ball hatten. Kaminski bettelte zwei hinauskommenden Gästen 1,30 Mark zu Schnaps ab. Als der Wirth die Anwesenheit der beiden zu den berüchtigtsten Gesellen in Dirschau gehörenden Leute bemerkte, ließ er sie durch den Hausknecht Gaczkowski mit dem Ochsenziemer hinausbringen. Schon hier zog Schöneck sein Messer. Auf Zureden des Kaminski ging er jedoch mit ihm nach Hause. Unterwegs geriethen beide unter einander in einen unbedeutenden Streit. Schöneck warf dem Kaminski vor, daß er ihm gegenüber dem Hausknecht nicht gehörig beigestanden habe, und Kaminski weigerte sich, ihm die Hälfte der erbettelten 1,30 Mk. abzugeben. Schließlich zog Sch. sein Messer und versetzte seinem Freunde zwei fürchterliche Stiche in die Brust, von denen der eine das Herz traf und im Zeitraum von einer Minute den Tod herbeiführte, dann entlief er. Kaminski ist ihm noch eine kurze Strecke nachgelaufen.

Provinz.

t. **Zoppot**, 27. Nov. Die hiesige Liedertafel veranstaltete heute im „Pommerschen Hof" ihr erstes Wintervergnügen. Der Besuch war sehr stark. Die unter Leitung des Dirigenten Herrn Reiß vorgetragenen Lieder fanden allgemeinen Beifall. Für Unterhaltung sorgten ferner noch Coupletvorträge und flott gespielte theatralische Aufführungen, so „Die Lieutenantsbraut" humoristisches Duett von M. Legow und „Herr und Frau Kulicke" oder „Die letzte Gardinenpredigt" von Lehnhardt. Den Schluß machte ein Tanz, der bis zum Morgen währte. — Der Vaterländische Frauenverein gab heute im Kurhause einen seiner beliebten Kaffees. Der Besuch war gut. Für Unterhaltung war genügend gesorgt. Die ganze Veranstaltung darf als vorzüglich gelungen bezeichnet werden. Der Reinertrag ist zur Unterstützung Nothleidender bestimmt.

t. **Zoppot**, 28. Nov. Die bestimmungsgemäß alljährlich nach Schluß der Saison dem Landrathsamte einzureichende Nachweisung über den Besuch des Bades ergiebt für die diesjährige Saison folgende Zahlen: Angemeldet worden sind 4496 Haushaltungsvorstände mit 9889 Einzelpersonen. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme von 1204 bezw. 2222. An Familien sind in diesem Jahre 2199 hier gewesen, die übrigen waren einzelstehende, selbstständige Personen. Von Interesse ist die Zusammenstellung der Badegäste bezüglich ihrer Heimath. Aus Deutschland waren 1942 Familien mit 866 Personen, aus Rußland 205 Familien (9.0 Personen) aus Oesterreich 48 Familien (183 Personen), aus England 2 Familien (19 Personen), aus Frankreich 1 Familie (10 Personen) und aus der Schweiz 1 Familie (5 Personen.) Je ein Badegast war aus Asien, Afrika, Belgien, Italien und Schweden, 3 waren aus Amerika, 2 aus Australien. An Bädern wurden 148040 (im Vorjahre 129000) kalte und 15655 (11691) warme genommen.

g. **Dirschau**, 27. Nov. Der hiesige Kaufmännische Verein hatte für heute Abend Herrn Physiker Claußen eingeladen, einen experimental physikalischen Vortrag zu halten. Herr Cl. sprach in äußerst fesselnder Weise über die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Verwendung des elektrischen Stromes ohne Drahtleitung und stützte seine Ausführungen durch elegant ausgeführte Versuche. Die Vorführungen erregten lebhaftesten Beifall. — Im Schützenhause fand ein Concert der Capelle der Militär-Musik-Vorschule „Alexandra" in Berlin unter Leitung des Herrn Capellmeister Grabow statt. — Das hiesige Amtsgericht ersucht alle diejenigen Personen, welche über die Entstehungsursache des Brandes des Hotels „Danziger Hof" irgend welche Angaben zu machen im Stande sind, sich auf der Gerichtsschreiberei I zu melden. — Die städtische Fischerei auf der Weichsel von Gerdin bis Czattkau wurde in dem gestrigen Ausbietungstermin an Herrn Fabrikbesitzer und Stadtrath Preuß, der das Meistgebot mit 211 Mk. jährlich abgegeben hatte, verpachtet.

g. **Dirschau**, 27. November. Der Kreisverband jüngerer Handlungsgehilfen und Kaufleute hierselbst hielt heute Abend im Schützensaale eine Versammlung ab. Herr Wanderlehrer Marquardt aus Leipzig hielt einen anziehenden Vortrag über: Unlauterer Wettbewerb. Infolge des Vortrags haben einige Kaufleute sich daher geeinigt, einen Schutzverband gegen unlautern Wettbewerb hier zu gründen.

* **Elbing**, 26. Nov. Der bei der Postagentur in Lensen beschäftigt gewesene Posthilfsbote Hewelt ist wegen Unterschlagung von Postanweisungsgeldern verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängniß abgeführt worden.

i. **Pr. Stargard**, 26. Nov. Mit dem 20. d. Mts. erhält die Personenpost Pr. Stargard - Skurz folgenden veränderten Gang: Abfahrt von hier Abends 5,45 Uhr und Ankunft hierselbst Morgens 7,25 Uhr. — In der am Donnerstag abgehaltenen General-Versammlung der Schützengilde wurde beschlossen, daß Mitglieder der Gilde für die Winter-Saalconcerte je 20 Pfg. an den Schützenwirth zu zahlen haben, während die Sommerconcerte in den Schützenhausanlagen 10 Pfg. Eintrittsgebühr kosten. — Die Lieferung von Verpflegungsgegenständen für die Menage der hiesigen 3. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1898 wird von der Menagecommission der Abtheilung bis zum 6. December d. Js. öffentlich ausgeboten. — Eine große Feuersbrunst äscherte am Mittwoch Stall und Scheune mit vollem Einschnitt des Besitzers König in Grabau ein. Das Feuer soll durch fahrlässige Brandstiftung entstanden sein. Außer den Gebäuden kam auch einiges Vieh in den Flammen um. K. ist versichert. — Nachdem der Hund des Besitzers Zagorski in Bordzichow als der Tollwuth verdächtig getötet worden ist, ist über die Ortschaft die Hundesperre auf 3 Monate verhängt worden.

* **Konitz**, 27. November. Bei der diesjährigen Stadtverordnetenwahl wurde der Kaufmann J. B. Rhode, welcher bisher Stadtverordneter war, nicht wiedergewählt; er hatte vor einigen Tagen Culmbacher Bier „zur Stärkung des Deutschthums" annoncirt, und diese Annonce wurde, da er vielfach als Pole betrachtet wird, als eine absichtliche Verhöhnung des Deutschthums angesehen.

Schroda, 27. November. In dem Massenproceß gegen die Polen Palkowski und vierundzwanzig andere Angeklagte wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz und Demonstrationen vor der Wohnung des Abgeordneten Prälaten Jazdzewski wurden neun Angeklagte zu Strafen von drei Wochen Gefängniß bis zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. Palkowski erhielt 75 Mark Geldstrafe. 16 Angeklagte wurden freigesprochen.

∞ **Stolp**, 28. Nov. Die Abt'sche Seifensiederei hierselbst, welche der Apotheker Tornow hier vor acht Tagen für 102 500 Mk. erworben hat, ist von ihm für 103 500 Mk. an den Kaufmann Krüger aus Danzig wieder verkauft worden. Herr Tornow hat dafür die große Lemme'sche Droguerie am Markt erstanden. — Eine Feuersbrunst zerstörte Scheune, Stallgebäude und Wohnhaus des Hofbesitzers Carl Lüdtke zu Cabenz, ferner Scheune und Wohnhaus von dessen Bruder Adolf sammt dem eingefahrenen Getreide und dem Mobiliar, sowie das Hausgeräth zweier dort wohnender Arbeiter. Nur mit großer Anstrengung gelang es, das Vieh zu retten.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 29. Novbr.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,65 bez. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,72½. Termine: Jan.-März Mk. 9,15, April Mk. 9,30, Mai Mk. 9,57½. Novbr. Mk. 9,00 December Mk. 8,97. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Januar-März Mk. 9,15, April Mk. 9,30, Mai Mk. 9,37½, November Mk. 9,00, December Mk. 8,97.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 29. Nov.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 4° R. Wind: SW.

Weizen war heute in matter Tendenz und Preise bis 1 Mk. niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 708 Gr. Mk. 172, 713 Gr. und 718 Gr. Mk. 173, hellbunt etwas krank 734 Gr. Mk. 180, hellbunt 753 Gr. Mk. 183, weiß etwas krank 740 Gr. Mk. 184, weiß 756 Gr. Mk. 186, roth 750 Gr. Mk. 181 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 691 Gr. Mk. 135, 726 und 744 Gr. Mk. 136. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt inländische große 650 Gr. Mk. 136, 674 Gr. Mk. 141, russische zum Transit große 638 u. 641 Gr. Mk. 90, Futter 647 und 653 Gr. Mk. 90½, bessere 650 Gr. Mk. 100, 674 Gr. Mk. 105, kleine 582, 597 und 600 Gr. Mk. 83, 606 Gr. Mk. 86, 609 Gr. Mk. 88, Futter Mk. 80, 83 per To.

Hafer inländischer Mk. 137, 138 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Futter Mk. 102, 103, 104 per To. gehandelt

Pferdebohnen russische zum Transit besetzt Mk. 103 per Tonne bezahlt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer besetzt Mk. 200 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 3,92½, feine Mk. 3,85 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,85, 3,90, 3,92½, 3,95 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 54¾ Bf., nicht contingentirter loco Mk. 35¼ bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	27.	29.		27.	29.
4% Reichsanl.	102.90	102.75	1880er Russen	103.10	103.10
3½% "	102.75	102.75	4% Russ. inn. 94.	66.50	66.50
3% "	97.10	97.—	5% Mexikaner	—.—	90.—
4% Pr. Consl.	102.75	102.80	6% "	95.50	95.70
3½% "	102.75	102.80	Ostpr. Südb. A.	96.—	96.25
3% "	97.40	97.40	Franzosen ult.	143.—	144.25
3½% Wp. "	99.90	99.40	Mariend.-Mlw. St. Act	82.90	83.—
3½% " neul. "	99.90	99.75	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	120.10	120.25
3% Westp. " "	91.50	91.40	Danziger Oelm. St.-A.	104.90	104.25
3½% Pommer. Pfandbr.	99.90	99.90	Danziger Oelm. St.-Pr.	107.—	106.50
Berl. Hand. Ges	171.90	173.25	Laurahütte	174.30	176.—
Darmst.-Bank	157.—	157.—	Warz. Papierf.	195.25	196.10
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oesterr. Noten	169.25	169.70
Deutsche Bank	205.10	206.50	Russ. Noten	217.35	216.85
Disc.-Com.	198.50	199.10	London kurz	20.35	—.—
Dresd. Bank	155.50	157.20	London lang	20.21	—.—
Oest. Cred. ult.	221.60	222.80	Petersbg. kurz	216.—	—.—
5% Itl. Rt.	94.—	94.10	" lang	213.60	213.35
4% Oest. Gldr.	103.90	103.90	Privatdiscont.	4⅛	4⅛
4% Rumän. 94.					
Goldrente.	91.80	91.75			
4% Ung. Gldr.	103.60	103.70			

Tendenz. Gute Haltung der Wiener Vorbörse regte höhere Cursschätzungen bezüglich der übrigen ausländischen Plätze an. Banken anziehend auf hohe Dividendeschätzungen. Hüttenactien weiter gesteigert in Folge von Gerüchten über ausländische Bestellungen und in Folge der für die Eisenindustrie auf Grund der Marinevorlage zu erwartenden guten Beschäftigungen. Kohlenactien hierdurch günstig beeinflußt. Auch Bahnen fest, namentlich Dortmund-Gronau besser. In zweiter Börsenstunde waren die Umsätze gering.

Berlin, 29. Nov. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 36.60. Das milde gewordene Wetter und die flauen Depeschen aus Nord-Amerika haben den Preisen für Weizen wieder erheblichen Nachtheil gebracht. Roggen war etwas billiger käuflich. Es zeigte sich aber für weit entfernte Lieferfrist etwas mehr Kauflust, die dem Werthe des Artikels einige Widerstandskraft verlieh. Hafer matt. Rüböl wurde festgehalten. 70er Spiritus loco ohne Faß brachte trotz sehr großer Zufuhr 36,60, da Hamburg kräftig kaufen ließ. 50er galt 56,10 Mk. November in Deckungen hoch bezahlt. Spätere Lieferung vernachlässigt.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 29. November.

Bullen: 41 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 32 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 28—30 Mk. 3) Gering genährte Bullen 24—26 Mk. — Ochsen: 27 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 32 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 27—29 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 25—26 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. Kalben und Kühe: 65 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—29 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 25—26 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 22—23 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber 17—18 Mk. — Kälber: 52 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—44 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 37—39 Mk. 3) Geringe Saugkälber 33 bis 35 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 92 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 22—23 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 18—20 Mk. — Schweine: 537 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 45 Mk. 2) fleischige Schweine 43—44 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 39—41 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: 3 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Der Markt wurde statt morgen, heute abgehalten.

Standesamt vom 29. November.

Geburten: Maschinenschlosser Paul Falk, T. — Maurer Gustav Drewing, T. — Maurergeselle Emil Jeschke, T. — Apothekenbesitzer Gerhard Warkentin, T. — Posthilfsbote Richard Pargnings, T. — Arbeiter Heinrich Zielke, S. — Maurergeselle Reinhold Rutsch, T. — Schmiedegesel Hermann Störmer, S. — Unehel.: 1 S. u. 1 T.

Aufgebote: Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn Otto Herrmann Gaffke und Hulda Rosalinde Amalie Patschull. — Arbeiter Max Edwin Krüger und Louise Klotzkowski. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Böhm und Maria Gertrude Lemke, sämmtlich hier. — Buchhändler Wilhelm Derwein, hier und Franziska Edwine Siebert zu Gutsch. — Zimmermann Georg Köhler und Anna Fäkel zu Breslau. — Arbeiter Ferdinand Mareik und Bertha Voß zu Schneidemühle Goral. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Ludwig zu Pangritz-Colonie und Justine Wilhelmine Sagurski zu Serpien. — Arbeiter Ferdinand Johann August Reinke zu Nettkewitz und Henriette Trojan zu Pulsnick. — Matrose Emil Ferdinand Graetsch und Luise Ernestine Rose zu Königsberg. — Arbeiter Carl August Reinhold und Auguste Reinhold geb. Grapentin zu Rosenberg Westpr. — Kutscher Carl Ferdinand Julius Loll und Lena Franziska Müller zu Prechlau.

Heirathen: Schmiedegeselle Leopold Schikowski und Marie Auguste Steinau, beide hier. — Maschinenbauer Georg Salomon und Bertha Groß, beide hier.

Todesfälle: Rentiere Julie Wilhelmine Rosalie Rohleder geb. Vogel, 62 J. — T. des Bauunternehmers Franz Groos, 7 M. — S. des Arbeiters Heinrich Albrecht, 7 W. — S. des Kaufmanns Fritz Böcking, 4 M. — Pensionirter Lehrer Wilhelm Alexander Lehnhardt, 81 J., 9 M. — Schlosser Karl Heinrich Skibba, 63 J. — Wittwe Eleonore Kautz geb. Kuhn, 77 J. — T. des Wagenführers bei der elektrischen Straßenbahn August Discher, 8 M. — Wittwe Susanna Endig geb. Schock, 90 J. — T. des Schneidermeisters Gustav Nagel, 16 Tage. — T. des Zimmergesellen Otto Piost, fast 6 M. — Frau Florentine Walter geb. Pleger 79 J. — T. des Arbeiters Hermann Serotzki, 2½ M. — S. des verstorbenen Sattlergesellen Wilhelm Lau, 13 J. — Schlosser und Maschinenbauer Carl Hermann Werner, fast 49 J. — Arbeiter Rudolf Karl Bonneck, 31 J. 9 M. — Unehelich: 1 T.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 29. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	742	OSO	1	wolkenlos	—1
Kopenhagen	727	SW	4	Dunst	3
Petersburg	733	WSW	3	bedeckt	2—
Moskau	747	SSW	2	bedeckt	2—
Cherburg	—	—		—	—
Sylt	723	SW	3	bedeckt	5
Hamburg	728	SW	2	bedeckt	3
Swinemünde	732	SW	6	bedeckt	2
Neufahrwasser	734	S	4	wolkig	2
Memel	736	S	3	bedeckt	2
Paris	746	SW	4	halbbedeckt	4
Wiesbaden	739	SW	4	bedeckt	3
München	743	NW	4	Schnee	—1
Berlin	734	SW	4	wolkig	2
Wien	—	—		—	—
Breslau	739	SSW	3	bedeckt	5
Nizza	750	NW	4	halbbedeckt	8
Triest	—	—		—	—

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum von 723 Millimeter liegt an der westholsteinischen Küste, über den britischen Inseln stürmische Nordwinde, in Nordwest - Deutschland stürmische Winde aus südwest verursachend. Ein Hochdruckgebiet lagert vorm Canal, bei dem das Barometer über den britischen Inseln außerordentlich stark gestiegen ist. In Deutschland, wo allenthalben Regen oder Schnee gefallen ist, ist das Wetter trübe und milde; an der westdeutschen Grenze fanden vielfach Gewittererscheinungen statt. Kälteres windiges Wetter demnächst wahrscheinlich.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Nach der Demission Badeni's.

⌗ **Wien**, 29. Novbr. Trotz der sich in der Bevölkerung äußernden Freude ist die Stimmung in den politischen Kreisen durchaus keine besorgnißfreie, da zwar die unmittelbare Gefahr einer Rebellion beseitigt ist, andererseits aber die politische Lage nicht die mindeste Klärung erfahren hat und heute noch Niemand weiß, was werden wird. Minister v. Gautsch ist in Folge seiner Compromißpolitik weder bei den Deutschen noch bei den Tschechen beliebt und dürfte nur ein vorübergehendes Geschäftsministerium bilden. Er war seit 1885 Unterrichtsminister im Cabinet Taaffe, trat 1893 zurück und wurde 1895, als Badeni zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, neuerdings wieder berufen. Die Verlängerung des Ausgleichsprovisoriums mit Ungarn wird nunmehr wahrscheinlich auf dem Wege einer kaiserlichen Verordnung für ein weiteres Jahr veranlaßt werden. Es verlautet, daß das Cabinet Gautsch folgendermaßen gebildet wird: v. Gautsch übernimmt das Präsidium eventl. auch das Innere, Marquis Baquehem das Innere eventl. den Handel, Sectionschef Graf Latour den Unterricht, Sectionschef Wittig die Eisenbahn. Justiz und Ackerbau sind noch unbesetzt. Von den alten Ministern bleibt der Landesvertheidigungsminister und der Polenminister Rittner.

Wien, 29. Nov. (W. T.-B.) Der Rector der Universität hebt laut Bekanntmachung die für heute und morgen verfügte Sperre der Universität infolge der veränderten Lage und in Vertrauen auf das correcte Verhalten der Studirenden wieder auf.

Wien, 29. Nov. (W. T.-B.) Der Kaiser empfing Vormittags anläßlich der Vertagung des Abgeordnetenhauses in der herkömmlichen Weise das Präsidium des Abgeordnetenhauses in den allgemeinen Audienzen.

Wien, 29. Nov. (W. T.-B.) Die Mehrzahl der Morgenblätter meint, Freiherr v. Gautsch werde ein Beamten-Ministerium bilden.

Berlin, 29. Nov. (W. T.-B.) Der Bildhauer und Maler Nikolaus Geiger in Wilmersdorf bei Berlin ist gestorben.

G. **Frankfurt a. M.**, 29. Nov. Der „Frankf. Ztg." wird aus Madrid gemeldet: Von den in Folge der Befehle des Generals Weyler in den Städten zusammengepferchten Landbewohnern sind nach den der Regierung zugegangenen Daten auf Kuba 176000 gestorben. In der Provinz Pinar del Rio beträgt die Zahl der Bevölkerung jetzt weniger als ein Drittel der vor dem Kriege vorhandenen.

London, 29. Nov. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus Rio de Janeiro vom 27. November: Das „Journal de Comercio" meldet, daß die Regierung eine internationale Anleihe im Betrage von 60 Mill. Milreis mit 6 inländischen und 4 ausländischen Banken abschloß. Die Zinsen betragen 6 Procent, der Emissionspreis ist 95.

Montevideo, 29. Nov. (W. T.-B.) Ein heute zu Gunsten der Candidatur Cuestas veranstaltetes Monstre-Meeting von Eingeborenen und Fremden gab Anlaß zu Unruhen. Verschiedene Personen wurden getödtet und verschiedene verwundet.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Montag, den 29. November 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Novität! Zum 10. Male. Novität!
Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Costumen und Requisiten.
Sensations-Novität sämmtlicher deutscher Bühnen.

Die officielle Frau.

Schauspiel in 5 Acten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Olden.
Regie: Max Kirschner.
(Personen wie bekannt.)
Nach dem 1. und 3. Act je 15 Minuten Pause.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Spielplan:
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Tannhäuser.**
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Die officielle Frau.** Schauspiel.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Montag:

Letztes Auftreten

und

Abschieds-Benefiz

The 4 Hilgerts.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Dienstag:
1. Debut Miss Liesa. Das Räthsel der Luft.

Danziger Gesang-Verein.

Dienstag, den 30. November cr., Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses

I. Aufführung für seine Mitglieder

im Vereinsjahre 1897/98.

Drei ernste Gesänge für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Pianoforte von Joh. Brahms.
(Anton Sistermans - Frankfurt a. M.)
Hierauf:

Ein deutsches Requiem

Oratorium für Soli, Chor u. Orchester von Joh. Brahms.
Solisten: Sopran: Emma Hiller, Königl. Württembergische Kammersängerin, Stuttgart.
Baß: Anton Sistermans, Frankfurt a. M.
Dirigent: Königl. Musikdirector Ludwig Heidingsfeld.
Orchester: Die verstärkte Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

Billets für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum gestattet, zum Preise von 4 M in der Homann & Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.

Der Concert-Flügel ist aus dem Magazin des Herrn M. Lipczinski, hier.

General-Probe

Heute Montag, den 29. November, Abends 7 Uhr.
Zu derselben stehen den Mitgliedern Billets für Nichtmitglieder zum Preise von 1,50 M, Schülerbillets zu 50 ₰ in beliebiger Anzahl zur Verfügung; auch werden daselbst Anmeldungen neuer Mitglieder, activer und passiver, entgegen genommen.

Der Vorstand. (2539

Verein Danziger Künstler in der Peinkammer

Ausstellung

von kunstgewerblichen Erzeugnissen der Gegenwart,

im Vereinslocal (2480
vom 28. November bis 12. December.
Täglich geöffnet von 11—2 Uhr. Entree 30 Pf.

Westpr. Provinzial-Fecht-Verein.

Die

Marzipan-Verloosungen

zum Besten einer Weihnachtsbescheerung hilfsbedürftiger Waisenkinder

finden statt:
1. am 30. November cr. im Café Selonke, Olivaerthor,
2. am 2. December cr. im Café Behrs, Olivaerthor,
3. am 6. December cr. im Café Feyerabend, Halbe Allee,
4. am 9. December cr. im Café Kirschnik, 2. Neugarten,
5. am 14. December cr. im Café Link, Olivaerthor,
6. am 16. December cr. in der Conditorei von S. Tomaszewski in Neufahrwasser,
7. am 20. December cr. im Hotel Tite in Langfuhr.

Loose à 25 Pfg. sind in den obigen Localen und in der Conditorei von A. Brunies, Langenmarkt 29 und in dem Papiergeschäft von M. Schröter, Langenmarkt 5, zu haben. (1572

Der Vorstand.

Restaurant A. Arendt
46 Jopengasse 46.
Empfehle anerkannt vorzüglich.
Mittagstisch
Ostpr. Küche.
Abendessen zu sehr solid. Preis.
Täglich:
Königsberger Rinderfleck.

Café Selonke,
Olivaerthor.
Morgen Dienstag:
Grosse Marzipan-Verloosung
mit Concert.
Entree frei. Anfang 5 Uhr.

Freundschaftlicher Garten.
Mittwoch, 1. Decbr. cr.:
Großer
Gesellschafts-Abend.
Anfang 8 Uhr.
Fritz Hillmann.

Gesellschaftshaus zu Altschottland bei Stadtgebiet.
Heute, Montag:
Grosser Gesellschafts-Abend.
Empfehle meine Kegelbahn zur gefl. Benutzung. Frau M. Malz.

Stadt-Museum.
Sonder-Ausstellung November 1897.
Felix Possart,
Gemälde u. Studien aus Italien und Spanien.
Geöffnet:
täglich 10-4 Uhr gegen M 1,50 Eintrittsgeld für 1-6 Person.
unentgeltlich Sonntags u. Mittwochs 11-2 Uhr.
Ausstellungsverzeichniß 10 Pfg.

Sängerheim.
Heute:
Letztes Concert
des Concertsängers und Zither-Virtuosen Gustav Christen.
Anfang 8 Uhr.
Entree 20 ₰.

Hollaheh
Zusammenkunft (2532
Donnerstag, den 2. December.



Uhren!

Goldene Damenuhren	von 17,00	M.
Silberne Damenuhren	von 10,00	"
Silberne Herrenuhren	von 10,00	"
Wecker	von 2,50	"

Reparaturen:

Eine Uhr reinigen	1,00	M.
Eine Uhrfeder	1,00	"
Ein Glas	0,10	"
Eine Kapsel	0,20	"

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie.
Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (2397
Oskar Nast, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

Pelzwaaren,

wie
Muffen, Barets, Kragen, Mützen u. Kindergarnituren
in den gangbarsten Fellgattungen
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung. (1338
S. Deutschland,
82 Langgasse 82.
Pelzreparaturen werden angenommen.

Ausverkauf

in Galanterie- u. Comtoirsachen
nach beendigter Inventur. (2196
J. J. Lorenz,
Matzkauschegasse 7. Matzkauschegasse 7.

Jede Damenschneiderei wird in u. außer dem Hause angefertigt Hirschgasse 9, H. Kowalewski.

Gummischuhe jeder Art werden gut und billig reparirt Reitbahn 5, Hinterhaus, 1 Tr.

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
3% Deutsche Reichs- und Preuß. Staats-Anleihen,
4% Preußische Hypoth.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündb.,
3½% " Hypoth.-Pfandbriefe, " 1905 "
3½% Hamburger Hypoth.-Pfandbriefe " 1905 "
3½% Gothaer Hypoth.-Pfandbriefe, " 1905 "
3½% Meininger Hypoth.-Pfandbriefe, " 1907 "
beleihungsfähig bei der Reichsbank
ferner:
3½% u. 4% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Aufbewahrung von Werthobjecten in diebes- und feuersicheren
Panzer-Schränken
unter eigenem Verschluß des Miethers. (1342
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40.

Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster

Franco an Jedermann. **Franco an Jedermann.** **Franco an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franco** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu **Original-Preisen, unter** Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. **Buxkin zum Anzug,** modern gemustert	für Mk.	5.70
3,00 mtr. **Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	" "	7.50
3,10 mtr. **Kammgarn-Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	" "	11,80
2.20 mtr. **Stoff zum Ueberzieher,** hell und dunkelfarbig	" "	7.70
2,50 mtr. **Engl. Leder zur dauerhaften Hose,** hell und dunkelfarbig	" "	2.50
3,20 mtr. **Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug,** gute Qualität	" "	11.20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an **Ort und Stelle** nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franco** in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franco** zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können. Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franco** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Unser diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt (2498
Mittwoch, den 1. December.

Die ganz bedeutende Preisermäßigung erstreckt sich auf alle Abtheilungen unserer großen Läger und bietet deshalb Gelegenheit zu außerordentlich vortheilhaften Einkäufen.

Ertmann & Perlewitz,

Manufactur-, Leinen- und Modewaaren, Wäsche-Fabrik, Ausstattungs-Geschäft.

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. Commandite: Holzmarkt 23.

Gummischuhe, prima, **Russ. Gummiboots** empfiehlt zu Fabrikpreisen (2524
A. Walter, vormals Alex. Sachs, Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Wir haben den Artikel:

Capes und Abend-Mäntel

neu aufgenommen und führen darin in
grösster Auswahl
nur gute, aparte Sachen zu soliden Preisen.

Gleichzeitig empfehlen unsere Neuheiten in

Seiden-Stoffen
für Roben und Blousen,
Woll-Stoffen
für Haus und Gesellschaft,
fertigen Costumen, Morgenröcken, Matinées, Blousen
in bekannter geschmackvoller Auswahl.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63. (2457

Wir liefern bis auf Weiteres:

Kaiserauszugmehl und Weizenmehl 000

aus feinstem auswuchsfreien Weizen vorjähriger Ernte.
Mühlen-Administration in Bromberg. (1771

80 Pfg. reinschmeckender Kaffee, 1 Mk.
vorzüglich feinschmeckend (2372
Pfd. 1,20 Mk.
Feinste Tisch- und Kochbutter, Blaue u. Dabersche Kartoffeln.
Max Harder, Fleischergasse 16.

Buch „Ueber die Ehe" 1 M. (2122
Wo zu viel Kindersegen
Siesta-Verlag, Dr. 5, Hamburg.

Damen- u. Kinderkl. werd. mod. u. gutsitz. z. d. bill. Preis. angef., alt. mod. umgearb. Brodbänkeng. 7, 2.

Eburol,
die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In viereckigen Kästchen à 10 und 20 Pfg. empfiehlt (1510
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

Langfuhr, Hauptstr. 34, werden Damen in und außer dem Hause geschmackvoll frisirt.

Locales.

* **Sturmwarnung.** Von der Hamburger Seewarte ging uns gestern Mittag 12³/₄ Uhr folgendes Telegramm zu:
Außerordentlich starker Barometerfall in Nordwesteuropa. Ein tiefes Minimum geht über das nördliche Schottland. Signalball hängen lassen.

* **Landesbibliothek in Thorn.** Zur Verwirklichung des Planes, eine staatliche Landesbücherei hierselbst zu gründen, um für das Deutschthum in den Ostmarken ein geistiges Centrum zu schaffen, sind Vorbereitungen im Gange. Die Besprechung, die Herr Oberpräsident v. Goßler kürzlich, wie gemeldet, mit dem Thorner Oberbürgermeister Herrn Dr. Kohli hatte, betraf das erwähnte Project.

* **Die Conferenz wegen der Weichselregulirung,** die, wie schon mitgetheilt, vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler im Landeshause tagte, erreichte erst in den Nachmittagsstunden ihr Ende. Ein Resultat hat auch diese Conferenz nicht gehabt, da eine Einigung über die Kostenvertheilung nicht erzielt wurde. Die Kosten, die 8 Millionen Mark betragen, sollen zum größten Theile von den verschiedenen Deichverbänden aufgebracht werden, die Provinz hat jede Subvention abgelehnt und die Staatsregierung will auch nur mit einem kleinen Theile der Regulirungskosten das Regulirungswerk unterstützen. Nach beendeter Sitzung fand in Walter's Hotel ein Mittagessen statt, an dem außer dem Herrn Oberpräsidenten die Ministerialvertreter und einzelne Vertreter der Deichverbände theilnahmen.

* **Der Weichseleisgang** bei Thorn ist, wie ein Telegramm meldet, heute unverändert. Der Trajectdampfer hat die Fahrten eingestellt. Die Schifffahrt ist endgiltig geschlossen.

* **Danziger Lehrerinnen-Verein.** In der Monatsversammlung am Sonnabend hielt Frl. Jordan eine Probelection über die sechste Bitte. Mit sehr regem Interesse folgte die zahlreiche Versammlung der [illegible] Catechisation. Alsdann entwickelte Frl. de Beer die methodische Behandlung des Kirchenliedes, woran sich eine Discussion schloß. Bei der Besprechung über das Winterfest wurde beschlossen, es am 5. oder 9. Februar k. J. in Verbindung mit der Musik-Section zu feiern. Für die Weihnachtsbescherung wurden [illegible] Geldbeträge bewilligt; zum allgemeinen Bedauern konnten dieselben nicht in der Höhe wie in den Vorjahren gewährt werden, da die Vereinskasse durch andere große Ausgaben ziemlich erschöpft ist. Im December fällt die Sitzung aus. In der Januarversammlung wird über die Methode des Rechenunterrichts in den verschiedenen Stufen von einigen Lehrerinnen referirt werden.

* **Der gestrige erste Adventssonntag** wurde vorgestern Abend durch Choralblasen von den Thürmen aller evangelischen Kirchen verkündet.

* **Der Danziger Lehrerverein** beschloß am Sonnabend, das Stiftungsfest am 19. Februar k. J. mit Damen zu feiern. Herr Hauptlehrer [illegible] hielt einen Vortrag über „Aufgabe und Ziel des Rechenunterrichts in der Volksschule nach den Forderungen der Gegenwart“. Nach einer längeren Debatte, namentlich über das Ziel des Rechenunterrichts, gelangten folgende Leitsätze des Referenten zur Annahme: 1. [illegible] 2. [illegible] 3. [illegible]

Kl. **Das erste Danziger Mädchenheim** wurde gestern Nachmittag 3 Uhr in seinen neuen Räumen des neuerbauten Hauses Rittergasse 24 eröffnet. Eine große Theilnehmerschaar war erschienen. Nach dem gemeinschaftlichen Kaffee wurde mit dem Choral: „Großer Gott wir loben Dich“ die Feierlichkeit eingeleitet. Es folgte eine kurze Ansprache des Fräulein E. Arnold. Die Dame erläuterte die Zwecke und Ziele des Mädchenheims und ermahnte die Mädchen, ihren Diensten zu walten und allezeit gute Herrschaft zu halten, freudig ihre Pflicht zu thun, ordentlich und gut zu sein und zu bleiben. In dem Mädchenheim sollen sie in ihren freien Stunden Erholung und Anregung suchen. Fräulein Wolff trug dann ein stimmungsvolles Musikstück vor, dem Frl. [illegible] und Frl. Gertrud einige schöne Lieder folgen ließen. Später wurden Volkslieder gesungen, Spiele gespielt; wer Verlangen nach einem guten Buch trug, konnte ein solches aus der Bibliothek erhalten. Bis ¹/₂10 Uhr blieb man fröhlich beisammen, dann wurden die Mädchen noch ermuntert, wiederzukommen und mit freundlichen Worten entlassen. Hoffen wir, daß das Mädchenheim seine Ziele erreichen wird. Eine thätige Unterstützung durch Geld und Gaben von Seiten des Publicums ist aber dringend nothwendig, denn nur dadurch ist das Mädchenheim in den Stand gesetzt, seine Ziele zu verwirklichen.

* **Der Ortsverein der Tischler und verwandter Berufsgenossen** feierte vorgestern Abend im Saale des [illegible] am Olivaer Thor sein 28. Stiftungsfest. Die Betheiligung war so stark, daß der geräumige Saal die Festtheilnehmer kaum fassen konnte. Nach einem Concert des Trompetercorps [illegible] hielt Herr [illegible] die Festrede. Er gab ein Bild von der Entwickelung des Vereins, der zur Zeit 147 Mitglieder zählt. [illegible]

* **Verkehrsangelegenheiten.** [illegible]

* **In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse** [illegible] Herr Zimmer [illegible] Herr Dreyling [illegible] 14 Jahre [illegible]

Kl. **Der Danziger Dampfer „A. W. Kafemann“** hat seine an der Werft der „Oderwerke“ in Stettin gelöschte Ladung Planken wieder eingenommen und ist am gestrigen Sonntag von Swinemünde ab, um nach Piemonte in See zu gehen.

* **Verschwunden.** Der Kutscher Krüger von der Zucker-Raffinerie in Neufahrwasser ist seit Sonnabend verschwunden. K. war seit längerer Zeit kränklich. Es wird befürchtet, daß er ertrunken ist.

* **Eine Ausstellung von kunstgewerblichen Erzeugnissen der Gegenwart** hat, wie schon angekündigt, der Verein Danziger Künstler für die Zeit vom 28. November bis zum 12. December in der [illegible] veranstaltet. Die Ausstellung ist täglich von 11—2 Uhr geöffnet, das Eintrittsgeld beträgt 30 Pfg.

* **Der Hesse'sche Männer-Gesangverein** hatte gestern Abend zur Eröffnung seiner diesjährigen Wintersaison in dem großen Saale des Gewerbehauses sein erstes Concert veranstaltet und in sehr großer Zahl waren die Mitglieder und deren Angehörige sowie Gäste der an sie hierzu ergangenen Einladung gefolgt. Das reichhaltige Programm kam unter der sehr tüchtigen Direction des Herrn Lehrer und Organisten Otto Krieschen exact zur Erledigung. Der Verein gab im ersten Theile einige der auf dem Elbinger Provinzialsängerfeste mit großem Beifall aufgenommenen Männerchöre, in denen namentlich Oesten's „Jugendglück“ und das altdeutsche Lied „Jägers Morgenbesuch“ von Jüngst lebhaft applaudirt wurden. Mit außerordentlich großem Eifer und Fleiß hatte der Verein auch den schwierigen Chor „Landerkennung“ von Grieg (mit Baritonsolo und Clavier) einstudirt, und der sichere Vortrag dieses hier nicht unbekannten Werkes bekundete nicht nur das gute, namentlich in den Bässen reich vorhandene Stimmmaterial, sondern auch die künstlerischen Intentionen, mit welchen sich der Verein unter seiner gegenwärtigen Leitung der Pflege des Männergesanges hingiebt. Der zweite Theil des Programms brachte einige wirksame Claviervorträge des wohlaccreditirten Pianisten Herrn Engelhardt Krieschen, mehrere sehr hübsch und sinnig vorgetragene Sopransolos und ein Beethoven'sches Trio für Clavier, Geige und Cello, während der letzte Theil widerum Männerchöre enthielt, als Schluß die hier wiederholt mit stürmischem Beifall aufgenommene Composition „Der Pilot“ des Königsberger Chormeisters Oesten. Die ehrenden Auszeichnungen, welcher der Hesse'sche Männer-Gesangverein mit dem Concert errang, werden ihm ein Sporn zu regeren Weiterarbeiten und unentwegter Vervollkommnung sein. Das Winterprogramm des Vereins ist folgendes: am 11. December Stiftungsfest für Herren, am 26. December Weihnachtsfeier, am 6. Februar Fasching mit Damen, am 6. März zweites Concert und am 27. März Familienabend mit Tanz.

* **Zwei Künstlerinnen,** welche in Danzig die allgemeinsten Sympathieen des Publicums genießen, sind fast zu gleicher Zeit von hartem Unfall betroffen worden. Am Sonnabend Nachmittag kam Frau Filomene Staudinger, als sie nach ihrer Wohnung die Treppe hinaufstieg, zu Fall und zog sich nicht nur einen Bruch des rechten Unterschenkels, sondern auch eine Ausrenkung der rechten Schulter zu. Die Herren Dr. Wittig und Dr. Bluth leisteten die erste ärztliche Hilfe, indem sie der bedauernswerthen Künstlerin in der Narcose die Schulter wieder einrenkten und eine vorläufige Schienung des Unterschenkels ausführten. Gestern wurde Frau Staudinger nach dem Diaconissenhause gebracht. — Wenige Tage zuvor hatte Frau Antonie Mielke, welche z. Z. in Elberfeld thätig ist, einen Unfall auf der Bühne. Als Vertreterin der Elsa in „Lohengrin“ wurde sie zum Schluß des ersten Actes auf den Schild gehoben; sie stürzte und trug erhebliche Hand- und Fußverletzungen davon. Die Vorstellung mußte so lange unterbrochen werden, bis in Frl. Fritzsche Ersatz gefunden war. Auch der Gast des Abends, Herr Emil Götze, glitt vom Schild, ohne jedoch verletzt zu werden.

* **Das gestrige Firchow-Concert** im Apollosaale war wiederum ausverkauft. Großen Beifall fanden namentlich die Ouverture zu „Preciosa“, die Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ und das interessante Potpourri „Der Musikalien-Redacteur“. Zwei reizende Einlagen „Pizzicati Sylvia“ und eine Romanze von Swendsee wurden stürmisch da capo verlangt und mußten wiederholt werden.

* **Collecte.** Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstande des Katholischen Knaben-Waisenhauses zu Stadtgebiet, welches durch Brand vor einiger Zeit theilweise zerstört worden ist, die Genehmigung zur Abhaltung einer Collecte bei den katholischen Bewohnern des Stadtkreises Danzig und der beiden Landkreise Danziger Höhe und Danziger Niederung zwecks Beschaffung von Mitteln zum Wiederaufbau des Waisenhauses ertheilt.

* **Belohnung.** Dem Schuhmachermeister August Lewandowski hierselbst ist für die Ausbildung des taubstummen Heinrich Treder im Schuhmacherhandwerk und dem Schneider Gottfried Paetsch für die Ausbildung des taubstummen Willy Schulz im Schneidergewerbe eine Belohnung von je 150 Mk. bewilligt worden.

* **Das Laffetenanschießen,** das am Donnerstag, den 25. d. M. auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde stattfinden sollte, ist wegen hohen Seeganges ausgefallen, es wurde heute von 9 Uhr ab abgehalten.

* **Die Hundertjahr-Erinnerungsmedaille** kann auch an Frauen verliehen werden, was nicht allgemein bekannt sein dürfte. Natürlich müssen es solche Frauen sein, die im Feldzuge als freiwillige Krankenpflegerinnen thätig gewesen und im Besitz der Kriegsdenkmünze sind. Von einer solchen Dame ist jetzt in Berlin ein Antrag auf Verleihung der Erinnerungsmedaille an die zuständigen Behörden eingereicht worden.

* **Diebstähle.** Gestern wurde ein Dienstmädchen des Kaufmanns K. in der Weidengasse, unter dem Verdachte ihre Herrschaft bestohlen zu haben, verhaftet und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. — Der Arbeiter Robert Bitschkowski bot vorgestern in Stadtgebiet ein ganzes Pferdegeschirr zum Verkauf aus. Da das Geschirr anscheinend gestohlen ist, wurde es beschlagnahmt. Der Eigenthümer kann sich im Criminalbureau melden.

* **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** Gestern Abend versuchte ein Dieb von der Häkergasse aus in das Geschäft des Herrn H. am Häkerthore einzubrechen. Das Haus ist ein Neubau und zum Theil noch nicht fertiggestellt. Der Dieb wurde bemerkt und nun suchte er das Weite. Leider ist er unerkannt entkommen. Jedenfalls ist er über die Dächer der benachbarten Häuser, auf die er durch das Baugerüst gelangen konnte, entwischt.

* **Einlager Schleuse,** 27. Nov. Stromauf: 1 Kahn mit Steinen. Stromab: D. „Einigkeit“ von Königsberg mit 20 To. Oelsaat und div. Gütern an Emil Berenz nach Danzig. — 28. Nov. Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. Stromab: A. Wittstock von Käsemark mit 8 To. Weizen an v. Lewinski nach Danzig. J. Kraskowski von Schönbaum mit 50 To. Gerste an C. H. Döring nach Danzig.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 27. Nov. die Einlager Schleuse passirt: Stromauf: 1 Traft kief. Kantholz, von Gorband & Maus-Danzig, durch F. Kornath, an Schmidt, Danziger Haupt. 1 Traft kief. Kantholz, eichene Rundklötze, Schwellen, Plancons, von A. Steinberg-Tornigau, durch C. Korwardtowski, an Müller, Weßlinken.

Am 28. Nov. Stromab: 2 Traften eich. Schwellen, kief. Sleeper, Balken, von C. Lerner, durch M. Wall, an Zebrowski, Bohnsack.

* **Polizei-Bericht** für den 28. und 29. November. Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Mißhandlung, 2 wegen Unfugs, 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Trunkenheit, 3 Obdachlose. Obdachlos: 8. Verloren: 1 Herren-Krimmermütze, 1 Paar Tuchhandschuhe mit Lederbesatz, 1 schwarzer Shlips, Quittungskarte des Arbeiters Adolf Bartsch; abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Eingesandt.

In Nr. 277 ist unter X die Anstellung eines früheren Oberwachtmeisters als Schlachthausdirector hierselbst bemängelt worden.

Wenn wir sonst auf anonyme Angriffe überhaupt nicht reagiren, so sehen wir uns genöthigt hiervon abzuweichen aus Rücksicht darauf, daß der Schlußsatz:

„Die Auslassungen in Nr. 93 der „Deutschen Fleischer-Zeitung“ documentirten die Wünsche der hiesigen Fleischer“

direct den Thatsachen widerspricht.

Wir unterzeichneten Fleischermeister Zoppots erklären hiermit

1) daß die Auslassungen in der Beilage zu Nr. 93 der „Deutschen Fleischer-Ztg.“ unsere Wünsche nicht documentiren,
2) daß wir dem jetzigen Schlachthausdirector, obwohl er nicht Thierarzt ist, das größte Vertrauen entgegenbringen,
3) daß dies Vertrauen durch den Director in allen Stücken gerechtfertigt worden ist und
4) daß der Herr Gemeinde-Vorsteher sich bei der Anstellung des Directors in vollster Uebereinstimmung mit unseren Wünschen befunden hat.

Zoppot, den 28. November 1897.

Wilhelm Wagner. Carl Ritter. Eduard Ludwig. Adolph Kastner. Robert Respondeck. Otto Krick. Albert Amos. Richard Scheffler.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 28. Nov. Wasserstand: 0,02 Meter unter Null. Wind: Südwesten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Regen und Wind. Schiffsverkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Schulz	D. Wilhelmine	Leer	Thorn	Königsbg.

In Folge der gelinden Witterung ist der Eisgang heute schwächer.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 27. November.

Angekommen: „Fredheim,“ SD., Capt. Haraldsen, von Antwerpen mit Schlacke. „Viborg,“ SD., Capt. Karstedt, von Lübeck, leer (für Ordre). „Stadt Leer,“ SD., Capt. Jäger, von Rotterdam mit Gütern nach Stolpmünde bestimmt (Nothhafen). „Vera,“ SD., Capt. Croberg, von Königsberg mit Getreide nach Rendsburg bestimmt (Nothhafen). „Vesta,“ SD., Capt. Janssen, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Venus,“ SD., Capt. Wolff, von Stettin, leer.
Retournirt: „Arthur,“ SD., Capt. Paske.
Gesegelt: „Jenny,“ SD., Capt. Köster, nach London mit Gütern. „Kreßmann,“ SD., Capt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Zoppot,“ SD., Capt. Scharping, nach Rotterdam mit Gütern.

Neufahrwasser, den 28. November.

Angekommen: „Martha,“ SD., Capt. Arends, von Sunderland mit Kohlen. „Bengal,“ SD., Capt. Danielsen, von Skutskär, leer. „D. Siedler,“ SD., Capt. Peters, von Newcastle mit Kohlen.
Retournirt: „Don Bornholmske Eg,“ Capt. Low.
Gesegelt: „Emily Rickert,“ SD., Capt. Gerowski, nach Bristol mit Zucker. „Minna,“ SD., Capt. Schindler, nach Antwerpen mit Gütern. „Viborg,“ SD., Capt. Karstedt, nach Memel, leer.

Neufahrwasser, den 29. November.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Fondsbörse.

In noch weit größerem Maße, als vorher, wurde der Börsenverkehr der vergangenen Woche durch Geschäftslosigkeit charakterisirt. Die kleinen Schwankungen, die das Coursniveau im Allgemeinen kaum veränderten, sind meist Zufallssachen gewesen. Die berechtigte Befürchtung knappen Geldes bis über den Jahreswechsel hinaus lastet auf dem Unternehmungsgeist der Speculation und das Publicum hat noch lange an dem großen Material aus Neu-Emissionen, Betriebserweiterungen, Capitalserhöhungen zu verdauen. So groß ist kein Magen, daß ihm nicht längere Zeit bis zur Aufnahme neuer Nahrung gegönnt werden muß und diese Verdauungsperiode kann noch längere Zeit dauern. Wie innerlich fest aber die Tendenz ist, geht daraus hervor, daß trotz der Geschäftsstille, trotz knappen Geldes, trotz China und trotz der Vorgänge im österreichischen Parlament keine kräftige Contremine existirt, die diese Momente auszunutzen wahrnimmt. Man weiß eben, daß die Macht unter dem Börsengesetz im noch stärkeren Maße in den Händen der Großen liegt, man weiß, daß diese Hausse wollen, daß die Banken viel verdient haben, daß die Kohlenindustrie glänzend, die gesammte, ausgedehnte Eisenindustrie sehr gut geht, daß fast alle Werke auf lange Zeit zu lohnenden Preisen beschäftigt sind und noch große einheimische und ausländische Staatsbestellungen in Aussicht stehen. Solche günstigen Momente drängen alles Andere in den Hintergrund, aber ihre Einwirkung auf die Course scheitert ebenso, denn die Geschäftslosigkeit lastet bleiern auf Allem. In einzelnen Specialwerthen hatte der Ultimo Realisationen veranlaßt, wie z. B. Canada, andere wie Henri und Northern stiegen auf Mehreinnahmen. Der Schluß der Freitagsbörse war zwar matt, aber auch nur für einzelne Banken, sonst ist doch die Grundtendenz fest.

Bericht über Getreide und Producten.

Die anhaltende, nur von geringen und für die Entwickelung der Wintersaaten nicht genügenden Niederschlägen unterbrochene Trockenheit ist von Neuem in winterliche Kälte übergegangen. Dieser für Westeuropa wenig willkommene Zustand hat die Kauflust Frankreichs und Englands gesteigert und die Wirkung der wieder günstigen Nachrichten aus Argentinien nicht aufkommen lassen. Nach den Erfahrungen der letzten Wochen traut man der argentinischen Ernte nicht mehr so recht und wenn auch noch das Ueberschußquantum auf 1,000,000 bis 1,200,000 Tons geschätzt wird, so ist man doch noch hinsichtlich der Qualität der Waare im Dunkeln, und deswegen sind auch die Angebote noch so gering. Auch in Nordamerika ist frühzeitige Kälte eingetreten, die einen Schluß der Wasserstraßen und damit ein Nachlassen der Zufuhren befürchten läßt. Ferner wird durch die Kälte in Rußland dessen Ausfuhr etwas erschwert, und diese Momente wirkten zusammen, um die Preise für Weizen und Roggen etwas zu heben. In Deutschland haben die Landzufuhren zugenommen und befriedigen den jeweiligen Bedarf, so daß die Nachfrage nach Waare nicht besser geworden ist und nur nach gutem Weizen mehr Begehr herrschte. Roggen war dagegen vernachlässigt, wozu auch die sehr gute officielle Schätzung der Kartoffelernte beigetragen hat. Für Futtergetreide hielt die feste Haltung an, aber die Nachfrage war weniger lebhaft. Auf Spiritus waren speculative Ankäufe von Locowaare für eine Hamburger Spritfabrik von besonderem Einfluß. Dadurch wurde der Preis für 70er loco von 36 Mk. am 19. auf 38 Mk. am 26. gesteigert und auch im Lieferungshandel eine Preisbesserung herbeigeführt. Diese künstliche Beeinflussung entspricht aber nicht der Sachlage.

Berlin, 26. Nov. (Originalbericht von Gebr. Gause.) **Butter:** Die Situation des Marktes hat sich in dieser Woche wenig verändert. Der Consum ist noch schwach, und wenn er sich auch bei der jetzt eingetretenen kalten Witterung wieder heben wird, so sammeln sich doch schon theilweise Läger an, die nur mit Verlust unterzubringen sind. An ganz feinen Qualitäten ist allerdings kein Ueberfluß, sie bilden aber jetzt einen so verschwindend kleinen Bestandtheil der Einlieferungen, daß sie keinen Einfluß auf die Marktlage haben. Für gute frische Landbutter trat mehr Frage ein, die Zufuhren darin sind sehr klein und konnten zu guten Preisen untergebracht werden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 105 Mk., do. IIa. Qualität 96 Mk., Landbutter 70—90 Mk. **Schmalz:** Die Schweineantriebe an den amerikanischen Märkten entsprechen den Erwartungen und es ist immerhin ein gutes Zeichen, daß die Schmalzpreise trotzdem fast gar eine Einbuße erlitten haben. Loco und nahe Waare macht sich noch immer sehr knapp und erzielt hohe Prämien. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam Schmalz 31,00 Mk., amerik. Tafelschmalz 34,00 Mk., Hamburger Stadtschmalz 33,00 bis 34,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 35,00—36,00 Mk. — **Speck:** Bei gänzlichem Mangel an inländischer Waare bleibt die Nachfrage für amerikanischen Rückenspeck unverändert lebhaft. Wir notiren: gesalzenen amerikanischer Rückenspeck je nach Stärke 47—49 Mk. per Centner.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 16,50 Mk., Superfine Nr. 00 14,50 Mk., Fine Nr. 1 12,20 Mk., Fine Nr. 2 10,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 9,80 Mk., Fine Nr. 2 8,60 Mk., Schrotmehl 8,60 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,60, Roggenkleie 4,60, Gerstenschrot 6,75 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 17,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,50 Mk.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 21. November bis 27. November 1897. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.00 Mk., niedrigster Preis 3.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.00 Mk., — Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1,00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1,30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1 20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, geräuchert 1 60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 17.0 Mk., Margarine 1.20 Mk., 0,78 Mk., Eier pro Stück 7 Pf., 6 Pf., Rehziemer 12.00 Mk., 8.00 Mk., Rehkeule 7.00 Mk., 4.00 Mk., Hase 3.50 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 1,25 Mk., 1,00 Mk., Truthahn 8.00 Mk., 4.00 Mk., Capaun 3.00 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.50 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.60 Mk., Gans 8.00 Mk., 2.50 Mk., Ente 3.00 Mk. 1.50 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 1.60 Mk., — Mk., Zander 1.40 Mk., 0.70 Mk., Hechte 1.40 Mk., 0.80 Mk., Barsche 0.80 Mk., —, Schleie, 1.60 Mk., — Mk., Bleie 0.80 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk. Mohrrüben 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 0.10 Mk., 0.05 Mk., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 26 Pf., 20 Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 36 Pfg, — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 34 Pfg., 30 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 22 Pfg., 20 Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 40 Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze 45 Pfg., Hafergrütze 36 Pfg., — Pfg., Reis 60 Pfg., 40 Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg.

Stettin, 27. Nov. Spiritus loco 36,20 bez.

Hamburg, 27. Nov. Kaffee good average Santos per December 29, per März 30, per Mai 30¹/₂, per September 31.

Hamburg, 27. Nov. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,70 Br.

Bremen, 27. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 27. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per November 31,00, per December 30,50, per Januar-Februar 29.85, per Januar-April 29.65. Roggen ruhig, per Novbr. 18,50, per Januar-April 18.85. Mehl behauptet, per November 63,00, per December 62,85, per Januar-Februar 62.70, per Januar-April 62,60. Rüböl ruhig, per November 59, per December 59, Januar-April 59¹/₄, per Mai-August 57³/₄. Spiritus fest, per November 45³/₄, per December 45, per Januar-April 43³/₄, Mai-August 43¹/₂. Wetter: Bewölkt.

Paris, 27. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 27¹/₂ à 28. Weißer Zucker ruhig auf Verkäufe der Exporteure, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 30³/₈, per December 30¹/₂, per Januar-April 30⁷/₈, per März-Juni 31³/₈.

Antwerpen, 27. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14³/₄ bez. u. Br., per November 14³/₄ Br., per December 14³/₄ Br. Ruhig.

Schmalz, per November 53¹/₄, Margarine ruhig.

London, 27. Nov. Wolle unverändert, fest, nur geringe Australier schwächer.

New-York, 27. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 99¹/₄, per December 99¹/₂, per Mai 95³/₈.

Chicago, 27. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 97¹/₂, per December 97³/₄, per Mai 91³/₄.

New-York, 27. Nov. Weizen eröffnete schwach mit etwas niedrigeren Preisen in Folge großer Ankünfte im Nordwesten und schwächerer Kabelberichte. Dann trat auf Deckungen vorübergehend bessere Stimmung ein. Im späteren Verlaufe gaben die Preise auf Realisirungen wieder nach. Schluß willig. — Mais fiel während des ganzen Börsenverlaufs in Folge der Mattigkeit des Weizens. Schluß stetig.

Chicago, 27. Nov. Weizen durchweg fallend infolge großer Ankünfte im Nordwesten und auf flottes Angebot, sowie infolge der Mattigkeit in Liverpool. Schluß willig. — Mais zeigte im Einklang mit dem Weizen schwächere Haltung. Schluß stetig.

New-York, 27. Nov. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 182 836 Doll., gegen 5 609 361 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 429 2 8 Dollars gegen 1 092 281 Dollars in der Vorwoche.

Handels-Notizen. Dividenden-Schätzungen. Pommersche Hypotheken-Actienbank 7 Proc. wie im Vorjahre (1895 6¹/₂ Proc., in den Vorjahren je 6 Proc.) — Allgemeine deutsche Kleinbahn-Gesellschaft 7¹/₂ Proc. wie im Vorjahre. — Maschinenfabrik Grevenbroich 12¹/₂ Proc. wie im Vorjahre. — Oberschlesische Bierbrauerei-A.-G. vormals L. Händler, 9 Proc. wie im Vorjahre. — Schimischower Portland-Cement-, Kalk- und Ziegelwerke 8 Proc. (im Vorjahre 8 Proc.) — Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) in Berlin 6 Proc. (im Vorjahre 6 Proc.) — Elberfelder Bankverein 7 Proc. (im Vorjahre 7 Proc.) — Erfurter Bank, Pinckert, Blanchart & Co. 5 Proc. (im Vorjahre 5 Proc.) — Hypothenbank in Hamburg 8 Proc. (im Vorjahre 8 Proc.) — Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank 9 Proc. (im Vorjahre 9 Proc.) — Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank in Frankfurt a. M. 7 Proc. (im Vorjahre 7 Proc.) — Bergbau-A.-G. Concordia trotz großer Verluste durch Wagenmangel 18—20 Proc. (im Vorjahre 13 Proc.) — „Königsborn“, A.-G. für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb 8 Proc. (im Vorjahre 6¹/₂ Proc.) — Aachener Kleinbahn-Gesellschaft 6¹/₂ Proc. (im Vorjahre 6¹/₂ Proc.) — Breslauer Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft 11—12 Proc. (im Vorjahre 9¹/₂ Proc.) — Seitens der Direction der Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer & Co 18 Proc. wie im Vorjahre. — Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft 7 Proc. (im Vorjahre 7 Proc.) — Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen 14 Proc. (im Vorjahre 13 Proc. — Allgemeine Häuserbau-A.-G. 5 Proc. (im Vorjahre 2 Proc.) — **Locomotiv-Bestellungen russischer Bahnen.** Dem Vernehmen nach hat die Moskau-Windau-Rybinsk Eisenbahngesellschaft mit deutschen Werken einen Vertrag auf Lieferung von 20 bis 24 Locomotiven abgeschlossen. — **Eisenbahn-Einnahmen.** Oesterreich-ungarische Staatsbahn (österr. Netz) vom 11. bis 20. November 801 352 Fl. (Minus 74 123.) Oesterreichische Südbahn vom 11. bis 20. November 1 354 662 Fl. (Plus 31 919.) — Canada Pacificbahn vom 14. bis 21. November 553 000 Dollars (Plus 129 000.)

Familientisch.

Arithmetische Aufgabe.

Jemand entfernt aus zwei Whistspielen sämmtliche Bilder. Aus den übrig bleibenden Karten zieht er eine Anzahl Blätter und legt diese einzeln auf den Tisch. Auf jedes legt er dann von den noch vorhandenen Blättern so viele, daß deren Anzahl zusammen mit den Points (Aß = 1) des darunter liegenden Blattes gleich der dreifachen Anzahl der gezogenen Blätter ist.

Er behält fünf Karten übrig. Der Pointwerth aller gezogenen Blätter ist verschieden. Wie viele Blätter und von welchem Pointwerth hat er gezogen.

(Auflösung folgt in Nr. 281.)

Auflösung aus Nr. 277:

Durch richtige Zusammenstellung der Buchstaben, aus denen die gegebenen Wörter bestehen, erhält man: „Froh rief ich aus, ich hab's gefunden.“

(Der Kampf mit dem Drachen.)

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Das Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung des auf den Namen der Wittwe **Malwine Rehfuss**, geb. **Ziem** eingetragenen Grundstücks Gr. Suckschin Blatt 24, sowie die Termine vom 29. November d. J., Vormittags 10 und 12½ Uhr, werden aufgehoben.

Danzig, den 26. November 1897. (2476

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Heilige Geistgasse Blatt 57 auf den Namen:

1. Der Regierungs-Buchhalter **Julius** und **Martha** geb. **Marx-Saschek**'schen Eheleute hier,
2. Der Amtsgerichts-Secretär **Conrad** und **Minna** geb. **Marx-Krappitz**'schen Eheleute hier,
3. Der Frau **Miranda Wagenknecht** geb. **Marx** hier,
4. Der minderjährigen **Arthur** und **Paul**, Geschwister **Marx** in Königsberg, Vormund Canzlei-Diätar-Wittwe **Helene Marx** geb. **Kuehn** in Königsberg i. Pr.

eingetragene, Heiligegeistgasse 102 belegene Grundstück, soll auf Antrag der Miteigenthümer zu 2 zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümer

am 21. December 1897, Vorm 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 59 Quadratmeter mit 1250 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird ebenda und dann Mittags 12½ Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. (843

Danzig, den 26. October 1897.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der schmiedeeisernen Fenster für das Elektricitätswerk Danzig gelangt nach Maaßgabe der besonderen und allgemeinen Bedingungen zur öffentlichen Verdingung. Angebote sind bis zum

6. December cr., Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Baubureau, Rathhaus, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Die Bedingungen liegen daselbst in den Dienststunden zur Anerkennung aus und können nebst den Zeichnungen eingesehen werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,50 Mark erhältlich.

Danzig, den 27. November 1897. (2475

Der Magistrat.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser garnisonirenden Truppen und für das Garnison-Lazareth soll am

Mittwoch, den 1. December d. J., Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Proviantamts — am Kielgraben — öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an das Proviantamt Danzig bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift

„Angebot auf Fleischwaaren"

versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die gegen früher geänderten Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen, bezw. gegen Erstattung von 1 ℳ für das Exemplar dort abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt. (2288

Königliche Intendantur XVII. Armeecorps.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Schuster,
Walter Peter,
Musiker.
Danzig, d. 29. Nov. 1897.

Am 27. November, Vormittag, entschlief sanft unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der pens. Lehrer

Wilhelm Lehnhardt

im Alter von 81 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme an

Danzig, den 27. Nov. 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Nov., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Weidengasse 34a aus nach dem alten Heil. Leichnam-Kirchh. statt.

Am 26. d. Mts., Abends 5 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser sorgsamer guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schuhmachermeister

Albert Brauer

im 41. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Im Namen der Hinterbliebenen
Auguste Brauer
geb. **Fast**
nebst **Kinder.**

Fleischer-Innung zu Danzig.

Sonnabend, den 24. d. M., Morgens 4 Uhr, starb unser Innungs-College, der Fleischermeister

Albert Schoerniek.

Die Beerdigung, zu welcher ich die Herren Collegen bitte, recht zahlreich zu erscheinen, findet Mittwoch, den 1. December, Vormittags 10½ Uhr, von der Heiligen Leichnamshalle nach dem Nicolai-Kirchhof, Halbe Allee, statt. (2537

C. A. Illmann,
Obermeister.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes

Walterchen

im Alter von 4 Monaten wieder zu sich zu rufen.

Danzig, den 20. November 1897.

F. Bücking und Frau.

Heute früh 1¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden an den Folgen eines Schlaganfalls im 63. Lebensjahre unsere treue, geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau

Julie Rohleder

geb. **Vogel.**

Dieses zeigen tief betrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 28. November 1897

die Kinder:
Marg., verw. **Scheunemann**, geb. **Rohleder**,
Hans Rohleder,
Anna Rohleder,
Walter Rohleder.

Beerdigung: Mittwoch, den 1. December, Nachmittag 3 Uhr von d. Leichenhalle des St. Petri- u. Pauli-Kirchhofs.

Am 26. d. Mts., Abends 11½ Uhr, verstarb nach jahrelangem Leiden unser Mitglied Herr

Carl Nominikat.

Allen Sangesbrüdern ein lieber Freund, hat er sich durch sein liebevolles, freundliches Wesen, sein unermüdliches Wirken zum Wohle unserer Liedertafel, in derselben ein bleibendes Andenken gesichert.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Danzig, den 27. November 1897. (2516

Liedertafel des Allgemeinen Bildungs-Vereins.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. November, Nachmittags 2 Uhr, von der Bartholomäi-Leichenhalle nach dem Peter Paul-Kirchhofe, Halbe Allee, statt.

Die werthen Sangesbrüder werden höflichst ersucht, sich an dem Begräbnisse recht zahlreich zu betheiligen.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Chaussee-Aufseher a. D.

Gottfried Schulz

im noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre, welches statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen

Ohra, den 28. November 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Dec. cr., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Ohra 217 aus nach dem alten evangelischen Kirchhofe daselbst statt.

Auctionen

Große Auction mit herrschaftl. Mobiliar Hintergasse 16,

im großen Saale des Bildungsvereinshauses.

Freitag, den 3. December cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst folgendes eleg. Mobiliar für Rechnung wen es angeht versteigern: 1 eleg. Pianino (vorzügl. Ton), 1 eleg. nußb. Büffet mit Schnitzerei, 1 nußb. hocheleg. Herrenschreibtisch mit Schnitzerei nebst Schreibstuhl, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 achteck. Salontisch, 2 eleg. nußb. Trumeauspiegel nebst Stufen, **1 eleg. nußb. Speisetafel □ auf Kreuzfuß,** 12 nußb. Stühle mit Säulen, 12 nußb. Stühle mit Muscheln, 1 eleg. altdeutsche Garnitur (gewebt. Plüsch), 1 eleg. Garnit. in bunt. Plüsch, 1 dto in Kupferplüsch, 2 eleg. nußb. Kleiderschränke (zerlegb.) 2 dito Verticows, 4 div. Sophatische 1 eleg. Paneelsopha m. Satteltaschen, nebst Spiegel, 2 nußb. Paradebetten nebst Matratzen, 4 div. and. Bettgestelle m. Matratzen, 2 Pfeilerspiegel nebst Consolen, 2 Sophaspieg., 1 Clavierfessel, **1 eleg. Kronleuchter,** (Lüsternweibch. Melusine darstellend), **6 Hirschgeweihe, 1 Spieldose,** 4 Roßhaarmatratzen, 1 eleg. altdeutsch. Regulator, 2 sehr gute Schlafsopha, 3 gr. Plüschteppiche, 2 kleinere, 2 nußb. Waschtische m. Marm., 2 dito Nachttische, 4 gr. Oelgemälde, **1 eleg. Kupferstich, darst. den Bauerntanz,** 1 Küchenglasschrank (Büffet), **1 Kakadu,** 1 Ruhebett nebst Decke, 1 nußb. altdeutsch. Bücherschrank, 2 Plüschtischdeck., 1 nußb. Nähtisch, Säulen-Etagère, 1 Servirtisch, 1 Speiseausziehtisch, 1 Zither, **1 Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb,** div. Nippes, 4 Bauerntische, 1 Spieltisch, 1 Gewehrschrank, 6 Walzenstühle, Betten, 1 Satz sehr elegant. Vasen, sowie verschiedene andere Sachen, wozu höflichst einlade. Bemerke, daß sämmtliche Möbel sich in tadellosem Zustande befinden und sich daher zur Anschaffung besserer Aussteuer besonders eignen. Besichtigung ist nur am Auctionstage gestattet. Arbeitern ist der Zutritt während der Auction verboten. (2522

Ed. Glazewski, Auctions-Commissarius.

Mobiliar-Auction

Danzig, Frauengasse 44, 2. Etage.

Dienstag, den 30. November cr., Vormittag von 10½ Uhr ab versteigere ich im Auftrage **ein gut erhaltenes Mobiliar als:**

1 nußb. Plüschgarnitur (Causeusen-Form), 1 nußb. Trumeauspiegel nebst Stufe, 2 kleine Pfeilerspiegel, 1 nußb. runder Sophatisch mit gestochenem Fuß, 12 Rohrlehnstühle, 2 eleg. Paneelbretter, 1 Ruhebett, 1 eleganter Regulator, 1 großes Bild (Stahlstich), mehrere andere Wandbilder, 1 Nachttisch, 1 nußb. zerlegbarer Kleiderschrank, 1 do. Verticow, 2 dunkel polirte Bettgestelle mit Springfedermatratze, 1 kleines Schlafsopha, 1 birk. 1-thüriges Verticow, 1 dunkelpolirter Küchenglasschrank, 1 mah. Cylinderbureau, 1 gr. mah. Pfeilerspiegel nebst Hänge-Console, 1 mah. Bettgestelle nebst Federmatratze, 1 Hänge-Lampe, 2 Wand-Candelaber, 2 Kronleuchter, 1 Sorgstuhl, 1 mah. Plüschsopha, 4 Bauerntischchen, 1 Spieltisch, Vogelgebauer, 2 Tischlampen, 1 Kinderschlitten, 1 Plüschtischdecke, 1 großer Teppich, 1 Sophatisch aus massiv Mahagoni-Holz (2-säulig), 1 Schuhmacher-Stepp maschine (Singer), wozu höflichst einlade. (2456

Sommerfeld, Auctionator und Taxator, Danzig.

Auction in Nickelswalde.

Dienstag, den 30. November cr., Vorm. 12 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Rentier Herrn **Emil Knapp** im Wege der Zwangsvollstreckung: 6 Wienerstühle, 1 Windbüchse, 1 mahag. Spieltisch und Toilettenspiegel, 1 Nähmaschine, 6 gr. Betten und Bankenbettgestell, 2 Salon- und 1 Hängelampe, 2 kl. mahag. Tische, 1 Corallengarnitur, 1 goldene Kette und Medaillon

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher,
2473] Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Pfandleih-Auction Breitgasse 24.

Mittwoch, 1. December, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Alfred Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerh. sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt word. sind, u. zwar

von Nr. 44038 bis 48013 und Nr. 40360

bestehend in **Herren- u. Damenkleidern in all. Stoff., Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., gold. Herren- u. Damenuhren, Gold-, Silbersachen pp.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß der Ueberschuß innerhalb 14 Tagen vom Tage des Verkaufs, von der Ortsarmencasse abzuholen ist.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1. (1886

Auction

Kassubisch. Markt 7, pt.

Dienstag, d. 30. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank und 1 Sopha

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, (2538
Gerichtsvollzieher,
Danzig,
Altstädt. Graben 42, 1 Tr.

Kaufgesuche

Antike eichene oder eschene kleine Eckschränke sowie alle anderen **antiken Möbel,** Geschirr ꝛc. zu kaufen gesucht. Bestellungen auch von **ausserhalb** werden erbeten. Offert. unt. **H 415** an d. Exp. (2536

Badeeinricht. mit Ofen zu kaufen gesucht. Off. u. **H 405** an die Exped.

Gut erh. Wintermant. f. Mädch. v. 11-12 J. z. kauf. ges. Off. u. **H 403** E.

Bettschirm, gut erh., zu kaufen ges. Große Gasse 6b, 3 Tr. **Westphal.**

Abgetr. Herren- u. Damensach. w. gek. Off. u. **H 412** an die Exped.

Hasenfelle kauft z. höchst. Preisen Neufahrwasser, Kl. Straße 17.

Altes Pianino gegen Baarzahlung zu kauf. ges. Off. u. **H 389** an die Exp. d. Bl.

Ein gut erh. Fahrrad billig zu k. ges. Off. mit Pr. u. **H 394** an d. Exp.

Ein eleg. Schlitten f. Winter zu k. ges. Off. mit Pr. u. **H 393** an d. Exp.

Ein Kinderstuhlschlitten wird gekauft. Off. unt. **H 381** an d. Exp.

Ein kl. eis. Kinderschlitten wird gekauft. Off. unt. **H 379** an d. Exp.

Eine ganze **Geige** wird gekauft. Sandgrube 44, im Geschäft.

Gut erhaltene **Fensterkissen** werden zu kaufen gesucht. Off. unter **H 388** an die Exp. d. Bl.

Weinflaschen werden gekauft Jopengasse 50, Keller, 3—6.

Ein guter Winterpaletot, ein Paar Stiefel f. e. Knab. v. 9 J. zu kauf. ges. Off. unt. **H 410** d. Bl. erb.

Gr. Straßenlaterne wird f. alt z. kauf. ges. Langgarten 69, 1 Treppe.

Eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht. Offert. unter **H 372** an die Exp. d. Bl.

G. Militärkleid., Fischbein, Treff., Säbel werd. gek. Breitgasse 110.

Ein älter. Pianino m. gutem Ton wird geg. Baar zu kauf. gesucht. Off. unt. **H 269** an die Exp. d. Bl.

Arbeits-, Kasten- oder Spazier-Schlitten wird zu kaufen gesucht Schlapke Nr. 955. (2492

Ein Bierverlag mit guter Kundschaft wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H 303** an die Exp.

Ein Pelz oder Pelzrock zu kaufen gesucht. Offerten unter **H 317** an die Exp. dss. Bl. (2439

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr ꝛc. Off. unter **S** an die Exp. d. Bl. (960

Weinflaschen werden gekauft Fischmarkt 45, **Gebr. Dentler.** (2437

Reddig, Stellmacher & Co.
Danzig, Ankerschmiedegasse 9
kaufen **Rohbernstein** in allen Größen zu höchsten Preisen. (21618

Ein massiv. Haus m. Mittelwohn. w. zu kauf. ges. Off. unt. **H 364** d. Bl.

Eiserner Ofen für alt zu kaufen gesucht Holzgasse 7, part.

1000 Raummeter **kiefern Klobenholz** 1. Cl. suche gegen Casse zu kaufen. Off. u. **H 371** an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Großes neues Haus mit Mittelwohn., 8% verzsl., zu vk. Näh. Schmiedeg. 23, 1, **A. Grau.**

Conditorei und Café im flotten Betriebe, ist krankheitshalber per sofort oder 1. Januar zu verkauf. resp. zu verpachten. Zur Uebernahme sind 5000 ℳ erforderl.
R. Nickel, (2489
Bromberg, Bahnhofstr. 73.

Das Kruck'sche Grundstück mit vielen Bauplätzen, in **Emaus** an der elektrischen Straßenb., sehr günstig gelegen, ist zu verkaufen und zur Uebernahme sofort frei. (2409
C. Th. Daehn in Culm.

Grundstück im Mittelpunkt der Stadt, Miethe 2500 ℳ, bei 6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres An der großen Mühle Nr. 1B, parterre. (2435

Bin willens mein Grundstück, worin sich ein flottgehendes Restaurant ohne Damen-Bedienung befindet, Breitgasse gelegen, wegen Fortzug unter günstigen Bedingungen mit 5- bis 7000 ℳ Anzahlung zu verk. Off. unt. **H 355** an die Exp. d. Bl.

Ein neues Grundstück mit herrschaftlich. Mittelwohnungen, Niederstadt geleg., mit nur einer Hypothek zu 3⅝ Procent sofort zu verkaufen. Anzahlung 8—10 000 ℳ. Off. v. Selbstkäuf. unter **H 366** an die Exped. d. Bl.

Grundstück, Niederstadt geleg., Mittelwohn., 7% verz., 10000 ℳ Anz., sof. zu verk. Agent. verbet. Offerten unt. **H 362** an die Exp.

Eine Landparzelle üb. 12 Morg. in der Nähe bei Danzig unter günstig. Beding. zu verk. Näher. Danzig, Vorst. Graben 52, 1 Tr.

Grundst., Schidlitz, preisw. zu vk. Näh. zu erfr. Johannisg. 7, Bierk.

Eine Schmiede mit Land welche gleich zu beziehen ist, hat zu verpachten
Bartsch, Löblau.

Grundstück, Breitgasse, 7½% verzinsl., bei 6000 ℳ Anzahlung zu verk. **Liebert,** Pfefferst. 44, 1, r.

Bäckerei-Grundstück, Vorort Danzig, bei 5—6000 ℳ Anzahl. zu verk. d. **Liebert,** Pfefferstadt 44, 1 r.

2 kräftige, gesunde Arbeits-Pferde sind billig zu verkaufen Olivaerthor 18.

Gute echte Flugtauben zu verkaufen Johannisgasse 6, 2 Tr.

Junger Collie, 3 Monate alt, kräftiges Thier edler Rasse ist billig zu verkauf. **Langfuhr, Jäschkenthaler** Weg Nr. 2f, parterre.

Eine Blaustirn-Amazone schön im Gefieder, viel sprechend und nicht schreiend, ist preiswerth zu verkaufen.
Baus,
Korkenmachergasse Nr. 7.

1 Wolfsspitz hat sich **verlaufen.** Gegen Belohnung abzg. **Kalkgasse 5, pt.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Drei Pelze sind preiswerth zu verkaufen 3. Damm 10, 1. (2452

Neue u. alte Stiefel u. Gummischuhe, gut repar., sind bill. zu verkaufen Jopengasse Nr. 6. (22314

1 Winterüberzieher, gut erhalt. billig zu verkauf. Reitergasse 4.

1 Gehpelz, 1 Pelzmtz., 1 schw. Tuchanz., 1 Frack, Winterüberz. u. a. Herrenkld. b. zu vk. Hl. Geistg. 78, 1.

Alt Jaquetanz. f. jg. M. v. 16-18 J u. 1 P. H.-Gam. z. v. Altst. Grb. 7, 2

Ein gut erh. Winterüberzieher f. 10 ℳ zu vrk. Töpferg. 30, Hof, 1 Tr.

Schloßgasse 5 ein Winterjaquet für jung. Mädchen billig zu verk.

Todesfallshalber ein **Winter-Ueberzieher** für einen jung. Mann von 17-20 Jahren zu verkaufen Sammtgasse 5, 1 Tr.

Langes Winterjaquet mit Pelz billig zu verk. Pfefferstadt 28, 1.

Zu verk.: ein alt. Pelzmantel, pass. für Marktfrauen, ein Paar fest. led. Damenstiefel, eine warme Tricottaille, Kinderstiefel Langfuhr, Brunshöferw. 3 i. Gart., 1, r.

1 Damen-Winter-Paletot billig zu verk. Weickhmannsgasse 2, 2.

Woll. Mützen f. Damen u. Hutständ. bill. abz. Kl. Hosennäherg. 7.

Ein alter Pelz ist zu verk. Vorstädt. Graben 28. **Flador.**

Ein gut erhaltener **Herrenpelz** (Mittelfig.) und ein mah. **Tisch** zu verkaufen Pfefferstadt 42, 2,

Alte Kleider sind billig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 111.

2 Mäntel für Mädchen von 2-4 J. billig zu vk. Sperlingsg. 23, Th. 3.

Ein Musik-Automat, fast neu, b. zu verkaufen Tagnetergasse 2, 1.

1 Geige, 1 Waschtisch, Kleiderständer zu verkaufen Frauengasse 18, Hinterhaus.

☞ **Prachtvolles Nussbaum-Pianino** billig zu verkauf. Brodbänkeng. 36, part. (2519

Pianinos und gute Flügel billig zu verkaufen oder zu verm. Frauengasse 14, 2, **Mahlke.** (2504

Polsterbettgestelle sind sehr billig abzugeben Hopfengasse 108. (2117

1 alterthüml. Kleiderschrank ist Sandweg 7 bei **Klose** zu verkauf.

Gest. Kleiderschrank, Eckglasschr., b. zu vrk. Gr. Hosennäherg. 2, 1, r.

Pianino, mit sehr schönem vollen Ton ist billig zu verk. Röpergasse 2, 1.

1 rothbr. Plüschgarnitur, 1 fast neuer Sophatisch, 1 Trum.-Spieg. 2 alte Sophas, 1 Kleiderständer, 1 Bild, 1 Schaukelpferd, 1 Hängelampe, 1 Ampel, sowie verschied. Gegenstände u. ca. 200 Weinkörbe sind billig zu verkaufen. Trödler verbeten. Zu erfragen Langgasse 35, Hof, part., Abends von 5-8, Morgens v. 10-12. (2454

Sehr gut erh. Kleiderschrank mit Aufsatz, Winterüberzieher für jg. Mann von 16-18 Jahren pass., bill. zu verk. Röpergasse 2, 1.

1 mahag. Sophaspiegel zu verk. Petershagen hint. d. Kirche 11b, 1.

Sophas zu verk. Melzerg. 1, Ecke.

1 th. mah., 2 th. birk. Kleiderschrank, birk. Wäscheschr., pl. Tische, Stehp. b. zu verk. Johannisg. 13, Keller.

1 Pfeilerspiegel mit Console, ein kleiner Pfeilerspiegel, 2-person. Betten, Nähmaschine, Regulator mit Schlagwerk ist zu verkaufen **Töpfergasse 14, 3 Treppen.**

1 zerlegb. Schlafsopha, 2 Paradebettgestelle m. Matr., St. 41 ℳ, 2 Muschelstühle, 1 Ripssopha 30 ℳ und 1 Chaiselongue, alles ganz neu, zu verkaufen **Frauengasse 33, part.**

Neue Bettgestelle mit Federmat. u. Keilkissen, Sophas u. Plüschgarn. sehr bill. Vorst. Graben 17.

Zoppot, Fischerstr. 7, ist e. mah. Ladenglasspind mit Schiebefenst. u. Untersatz zu verk. Preis 75 ℳ

Compl. neues Einspännergeschi. mit Filz gefüttert, ist sehr billig zu verkaufen Hohe Seigen 2, 2 Tr.

Weihnachtsbäume noch ein kleiner Posten an Wiederverkäuf. abzugeb. Schüsseldamm 34, Kell.

Silberkranz u. **Bouquet,** neu, für 5 ℳ zu verk. Fleischergasse 15. (2508

4 Romane, interess., b. zu verk. Hirschg. 6, 3 Tr., l.

Circa 3000 alte Dachpfannen verkäuflich Zigankenberg 2 oder Danzig, Mattenbuden 29, 1 Treppe. (2539

2 Stück T Träger, 7,42 m lang, 24 cm hoch, desgleichen **2 gußeiserne Säulen,** 3,12 m lang, cr. 13 cm stark, billig abzugeb. Mattenbud. 29, 1. (2529

Gesch.-Blitzlampe, g. Bettgestell billig zu verk. Tischlergasse 16, p.

Guterh. Bornus Prismen z. Blitzlampe bill. z. v. Altschottland 114, 1.

E. Posten Stöcke, Shlipse, Portemonnaies bill. z. vk. Poggenpf. 34.

Ein g. erh. Khl.-Bügeleis. f. Schnd. b. zu verk. Töpfergasse 16, 3 rechts.

Ein Fahrrad zu verkaufen Langgarten 72, 3.

Ein Stuhlschlitten billig zu verkaufen Altst. Graben 25, 3.

Fast neuer großer **Reisekoffer** zu verkaufen Pferdetränke 12.

Ein gut erhaltenes **Billard** mit Zubehör, 1 Satz Elfenbeinbälle, 1 Satz Queues ist preiswerth zu verkaufen Kl. Mühlengasse 1, part. **A. Davidsohn.**

Johannisgasse 7, unten ist eine neue Nähmaschine zu verkaufen.

1 Zink-Kinderbadewanne zu verkaufen Langgarten 6-7, 4, rechts.

1 elegante **Puppenstube** billig zu verkaufen. Trinitatiskirchgasse 6.

Repositorium und Ladentisch hell ficht. pol., fast neu, steht zum Verkauf. Näh. Wallplatz 10. (2366

Meyers Lexikon 4. Aufl. ganz neu 16 Bände, 160 ℳ gekostet, zu verk. für 100 ℳ, auch Raten-Zahlung. Off. unt. 02471 a. d. Exp. dies. Bl.

Ein Halbverdeckwagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Breitgasse 104. (2449

Zwei Objective sind billig zu verkaufen 3. Damm 10, 1. (2452

Schwedische Pflastersteine ca. 1300 Stück, billig zu verkaufen durch **Paul Ed. Berents,** Danzig, Brodbänkengasse 30 od. Neufahrwasser, Schulstraße 12.

1 Paar n. Kummtgeschirre, Neusilberbeschl., compl. m. Lederlein. u. Aufhalt. vk. Dirsch., Bergstr. 7.

Ein fast neues Vogelgebauer ist billig zu verk. Lastadie 11, 2.

Ein eiserner **Ofen** ist zu verkaufen Thornscher Weg 9

2 Geigen b. z. verk. Petershagen hinter d. Kirche 22/23, bei Vogt.

1 Paar hochelegante Krücken billig zu verk. Rähm 15, Thüre 3

Wohnungs-Gesuche

Von einem Beamten wird eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubehör oder Stube, Cabinet, Küche und Zubehör vom 1. April 1898 auf Langgarten od. Mattenbuden gesucht. Off. u. H 368 an die Exp. d. Bl.

Anst. Ehel. s. Wohn. v. St. u. h. hzbr. Cab. od. 2 St., Rechtst. b. Altst. Gr., 1-2 Tr. Off. u. H 363 a. d. Exp. (2488

Kdl. anst. Fam. s. v. 1. Dec. e. Wohn. v. St. u. K. Kl. Gasse 8, 1, Fr. Korn.

Eine Wohnung v. 3 Zimmern und Zub. (Rechtstadt) z. Apr. 1898 ges. Off. u. H 395 an die Exp. d. Bl.

Wohnung von 2 Zimmern nahe Neugarten sofort gesucht. Off. mit Preis u. H 398 an die Exp.

Beamter sucht St., Cab., Z., 1. Jan. Off. m. Preis u. H 397 an die Exp.

Wohnung, zwei Zimmer und Zubehör, 300—360 M, zum 1. Januar zu mieth. gesucht. Näheres Hinterm Lazareth 5, 1 Treppe rechts.

1 Wohn. v. 2 St. u. Cab. od. 2 St. wird nahe d. Langgasse z. 1. Jan. ges. Off. unt. H 400 an die Exp.

1 ält. Dame sucht 1. April Wohn. best. a. 2 St. o. Stube, Cab. u. Zub. Offerten u. H 401 an die Exped.

Zimmer-Gesuche

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang wird für eine Dame zum 1. Decbr. zu miethen gesucht. Offerten unter H 359 an die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension, nur gute Gemüsekost, wird von sofort od. später von einem Herrn in der Rechtstadt gesucht. Off. u. H 385 an die Exp.

Junger Kaufmann sucht im Centrum der Stadt freundlich möblirtes Zimmer per 1. Dec. Offerten mit Preisangabe unter 02514 an die Exped. d. Bl. (2514

Saubere Schlafstelle mit Kaffee ges. Off. u. H 396 an d. Exp. d. Bl.

Junge Dame sucht möbl. Zimmer nahe d. Hundegasse. Preis 25 M. Off. unter H 390 an die Exped.

Ein leeres Zimmer mit Küche wird von e. Kellnerin zu m. ges. Off. mit Pr. unt. H 406 an d. Exp.

1 bess. Handw. s. Logis m. Beköst. i. eig. Zimm. Ritterg. 6, 2 Tr. Müller.

Div. Miethgesuche

Eine Darre oder ein anderer warmer Raum wird zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. H 308 an die Exp. d. Bl. (2443

Vom 1. April 1898 werd. zu mieth. gesucht in d. Nähe der Artillerie-Kaserne 2-3 zusammenhäng. Zimmer, welche sich zur Verwend. als Geschäftszim. eignen. Off. u. H 316 an die Exp. (2440

Stallung für ein Pferd und Rollwagen gesucht, Speicherinsel oder deren Nähe. Offerten unter H 361 an die Expedition dss. Bl. (2487

Wohnungen.

Schön eingerichtete, helle Wohnungen, von 2 Stuben, Küche, Entree, Closet, Waschküche, Trockenboden und allem sonstigen Zubehör zum Preise 350—380 M Jahresmiethe per 15. December d. J. oder 1. Januar 1898 in neuerbautem elegantem Wohnhause am Dominikswall zu vermiethen. Zu erfragen 1. Damm No. 7, 1 Treppe. (1762

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 M an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. v. (2144

4 Zimmer, Zub. u. Garten, sofort oder später zu verm. Näheres Trinitatiskircheng. 5, 1 Tr. (2307

Winterplatz Nr. 1 herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Badestube, Küche rc. per sogleich oder später zu verm. Besichtigung 10—12 Uhr. Näh. Vorst. Graben 41, pt. links. (2316

Langfuhr, elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bade- u. Burschenstube, großer Garten rc. April zu verm. Näh. Brunshöferweg 44, 2. (21542

Hochherrschaftl. Wohnungen vom 1. Januar, bezw. 1. April zu vermiethen. Näh. im Comtoir, Brodbänkengasse 28. Besichtigung täglich zwischen 11 u. 1½ Uhr.

Bischofsgasse 1, pt., ist eine kl. Stube mit Nebeng. z. 1. Dec. zu v.

Stube u. Küche zu verm. Näher. Petershagen h. der Kirche 24/26.

Umzugshalber sind in Neufahrwasser, Bergstraße 9 2 Zimmer, Cabinet u. Entree mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen.

Eine gut möbl. Wohnung, zwei Zimmer mit sep. Eingang, zu verm. Holzgasse 8b, 2 Tr. (2447

Petershagen an d. Rad. 12 im neuerbauten Hause ist eine Wohnung von drei Zimmern und Zubehör sowie großem Garten zu vermiethen. Näheres Olivaerthor 18, im Comtoir.

4. Damm 6 ist d. 1. Etage v. 5 Zimm. sof. od. spät. zu vm. Näh. 2 Tr. (2494

Hundegasse Nr. 55 ist eine **Wohnung** im zweiten Obergeschoß, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß für den jährlichen Miethszins von 915 M einschließlich Wasserzins vom 1. Januar 1898 ab zu vermiethen. Die Besichtigung kann in den Tagesstunden von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr erfolgen. Nähere Auskunft wird während dieser Zeit im Cassenlocale der Kreissparcasse, Hundegasse 55 ertheilt. (2521

Zum 1. Jan. ist 1 Wohnung von 2 Zimm. u. Zub. zu vm. Näheres Hinterm Lazareth 5, 1 Tr. rechts.

Langgarten 38, 1, 5 Zimmer, Balcon, Erker, vom 1. April auch früher zu haben. Näh. das. (2496

Münchengasse 8 ist die eine Treppe hoch gelegene Wohnung, Entree, 7 Zimmer, Balcon, Badestube und reichliche Nebenräume, eventl. Pferdestall, zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr Vormittag ab gestattet. 2104) **H. Prochnow.**

Olivaerthor 18 ist eine neu decorirte herrschaftl. Wohnung von 3 resp. 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen.

Zimmer.

1 gut mbl. Vorderz. sof. od. spät. zu vm. Gr. Mühlengasse 10. (2446

Ein einf. möbl. Zimmer ist an 2 junge Leute v. 1 zu verm. Langfuhr, Jäschkenthalerweg 29. (2445

Fleischergasse 41/42, 1 Tr., ist ein möblirtes Vorderzimmer zum 1. December z. vermieth. (2383

1 unmöbl. schön. Vorderzimmer ist sof. an e. Hrn. od. einz. Dame b. z. verm. Breitg. 69, 2 Tr. (2382

1 möbl. Zimmer m. Cab. z. 1. Dec. b. zu verm. Poggenpf. 63, 2. (2376

Jopengasse 22, 3 Tr., gr. Zimmer n. Cabinet f. möbl. bill. z. vm. (2337

Möbl. Vorderzimmer an e. j. Mann z. 1. Dec. zu verm. Pr. 10 M. Häkergasse 31, 1 Tr. rechts. (2361

Hundegasse 23, 1, ist ein gut möblirtes Zimmer vom 1. December zu vermiethen. (2223

Frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., sofort oder 1. Dec. zu vermiethen Röpergasse 21, 2 Tr. (2432

Ein gut möblirtes Zimmer mit Cabinet, gute Pension, f. 2 Herren 2. Damm 17, part., zu verm. (2438

Karpfenseigen 23, 1, frdl. g. möbl. Vorderz. an 1 H. z. 1. Dec. z. v. (2434

Möbl. Vorderzim. zum 1. Dec. zu verm. Büttelgasse 7, 1 Tr. (2275

Freundl. möbl. Vorderzimmer mit Pens. zum 1. Decbr. zu vermieth. Vorst. Grab. 31, 1 Tr. (2404

Wallplatz 6, 3. Th., 2 Tr., ist ein frdl. möbl. Vorderzim. bill. zu vm.

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermiethen Schilfgasse 1b, 1 Tr.

Poggenpf. 69 ist e. heizb. Pt.-Zim. u. Kammer für 15 M mtl. v. 1. Dec. od. 1. Jan. an einz. anst. Pers. zu v.

Sof. ist Breitgasse 45, 2, ein f. möbl. Zim. m. Cab., m. a. o. Burschgl. z. v.

Hl. Geistg. 120 ist e. eleg. mbl. Z. zu v., a. Wunsch Burscheng. (2495

Hl. Geistg. 97, 2, gut möbl. Vord.-Z. an 1-2 H. m. auch ohne P. zu v.

Ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Kasernengasse 5, 2. (2485

Ein wirkl. saub. möbl. Wohn- u. Schlafst. an einen anst. Herrn Kl. Krämerg. 4, 2, a. d. Marienk., zu v.

Möbl. Zimmer m. g. Pens. f. 40 M zu verm. Holzgasse 8a, 3. (2493

Altst. Graben 67, 2, links., möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. zu vm.

1 fein mbl. Zimmer n. Schlafc. ist v. gl. od. 1. Dec. zu v. 4. Damm 1, 1. Et.

Ein leeres Vorderzimmer zu verm. Tagnetergasse 2, 1 Tr.

Ein anst. jung. Mann findet vom 1. Dec. eine saub. w. Schlafstelle Bartholomäi-Kirchengasse 6, 1.

Fleischerg. 18, 2, i. e. g. mbl. Vordz. u. Cb. a. 1-2 Hrn. m. a. o. Pens. z. vm.

1 anständ. Mitbewohnerin melde sich 3. Damm Nr. 14, 2 Treppen.

Pfefferstadt 12, 1, ist ein möblirt. Zimmer nebst Cabinet zu verm.

Fleischergasse 81 ist eine kl. Stube zum 1. December zu verm.

1 kl. möbl. Part.-Vorderz. m. sep. Eing. zu verm. Töpfergasse 20, pt.

Heil. Geistg. 45, 1, mbl. Z. z. v. (2505

Breitgasse 32, 4 Tr., freundlich möblirtes Zimmer z. 1. Dec. bill. zu verm.

Niedere Seigen 5 ist ein kleines möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein frdl. möblirtes **Part.-Vorderzimmer** sep. Eing. z. 1. Dec. an e. Hrn. zu vermieth. Tobiasgasse 31, part.

Möbl. Zimmer mit Cab. u. g. Pens. z. verm. Brandg. 3, an d. Hopfeng.

Hundeg. 96, München. Bürgerbr., möbl. Zimm. mit u. o. Pens. zu vm.

Heilige Geistgasse 100 ist ein hübsch möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr.

Dienergasse 8, 1, frdl. Cabinet, sep. Eing., an e. anst. jg. Mann zu vm.

3. Damm 18 ist ein großes, gut mbl. Vorderz. an 1 od. 2 Herren mit guter Pens. von sofort zu vm.

1 gut möbl. Vorderz. nebst K. ist zu vermieth. Fleischergasse 74, 2.

Poggenpf. 71, 2 Kl. Tr. ist ein saub. u. gut möbl. Vorderz. billig z. vrm.

Frauengasse 17 eleg. möbl. Z. mit Cab., auf W. Pens., z. v. Näh. 2 Tr.

P.-Stube an einzelne Person zu verm. Weißmönchenhinterg. 22b.

Poggenpfuhl 27, 1, fein m. Vordz. mit separat. Eingang zu verm.

1 möbl. Zim., Wasserf., f. 20 M m. a. e. anst. Hrn. o. D. z. v. Fischmkt. 4, 1.

Hundegasse 23, 3, b. Lukowski, ist 1 g. möbl. Vord.-Zim. gl. o. sp. b. z. v.

Eine Stube an e. Herrn od. 2 junge Leute in d. Nähe d. Breitg. zu vm. Zu erfr. Böttchergasse 9, im Lad.

1 g. mbl. Vdz. n. Cb., a. W. Burschg., v. gl. z. vm. Heil. Geistg. 68, 2. (2541

1 anst. möbl. Zim. f. 2-3 jg. Leute v. 1. Dec. z. vm., a. W. Beköst. Hundegasse 80, 3, b. Wm. Prange. (2544

Fleischerg. 61, 2. Et., ist e. gut mbl. Vorderz. n. Schlafcab. u. Pianino bill. v. sofort zu vermieth. (2542

1 eleg. Vorderzimmer n. Cabinet, Eing. sep., mit a. ohne Pension zu vermieth. Frauengasse 29, 2 Tr.

Frdl. mbl. Vorderz. sofort zu vm. Altst. Graben 106, 1, a. Hlzm. (2547

2 anst. jg. Leute könn. sich mit a. oh. Kost meld. Tagnetergasse 12, Kell.

Langgasse 31 ist ein freundl. möbl. Zimmer an eine Dame zu verm.

Fein möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Johannisgasse 62, 1.

Cabinet mit separatem Eingang Häkergasse 60, 1, zu vermiethen.

Fr. Vorderz. m. a. o. M. a. e. H. o. D. 1. Dec. b. z. vrm. Hohe Seigen 11, 1.

1 kl. Stube und Küche an kinderl. Leute zu verm. Böttcherg. 9, 3 Tr.

Vorderz., Cab., Küche u. Zub., an e. Hrn. od. Dame Fraueng. 29, 2 z. vm.

Hundeg. 90, prt., möbl. Zim. mit auch oh. Burschengelaß zu verm.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen 1. Damm 7, 3 Tr.

Hundeg. 50, pt., e. sep. mbl. Zimmer v. 1 Jan. 1 od. 2 H. zu verm. (2546

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu vermiethen 2. Damm 5, 1. (2545

Hirschg. 1, pt. lks., 2. Eing., ist ein Parterre-Vorderzim. sof. zu vm.

Langgarten 63, 2 Tr. r., find. jg. Leute im sep. Vorderzimm. saub. Logis, mon. 10 M m. Morgenkaff

Johannisgasse 57, 2, gut möbl. Zimmer, z. D., billig zu verm.

Gut möbl. Vorderz., s. E., ev. Pens. a. 1-Herrn sogl. bill. Johannisg. 57

Lastadie 28, hochpart., ist e. frdl. mbl. Zim. an e. anst. H. f. 15 Mz. vm.

Frauengasse 36, 1 Tr., ein elegant möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Am Sande 2, 2, g. mbl. Zim. m. v. P. für 35-40 M sof. zu verm. (2543

Häkerg. 60, 1, ist v. 1. Dec. e. anst. möbl. Zimm. an e. Hrn. zu verm.

Sandgrube 37, pt. lks., sind zwei gut möblirte Zimmer, Burschengel., Pferdestall zu vm.

Sehr anst. freundl. Zimmer ist per 1. Decbr. möbl. zu vermiethen. Zu erfr. Todtengasse 1b, 3. (2533

Elegant möbl. Zimm. mit Cab. u. Clavierben. ist incl. Heiz. f. 30 M mtl. zu verm. Off. u. H 414. (2525

Karpfenseigen 8 ist ein freundl. möbl. Vorderzimm. zu vm. (2528

Poggenpfuhl 30, 2 Tr., gut möbl. Vorderz. mit Cab. zu verm. (2527

1 freundl. möbl. Zimmer ist sof. zu verm. Holzgasse 9, 1. Thüre.

Hl. Geistg. 35, 2, eleg. möbl. Zimm. u. Cab., auf W. Burschg., sof. b. z. v.

Pfefferstadt 48, 1a. 2 Zim., sep. mbl. a. W. Burschengel., sof. zu verm.

Kl. fr. Stübchen mit a. ohne Bett zu vermieth. Schneidemühl 8a, 1.

Breitgasse 60, 1, ist ein gut möbl. Vorderz m. Cabinet zu vm. (2535

Jg. Leute finden gut. Logis mit a. ohne Beköst. Jungferng. 7, 1.

1-2 jg. Leute find. Logis mit Bek. Schüsseldamm 30, Eing. Pferdetr.

1 junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 40, 2 Tr.

1 anst. jung. Mann findet gutes Logis Baumgartschegasse 48, 1.

Jg. Leute finden anständ. Logis Brabank 6, Hof, letzte Th., 2 Tr.

Ein ord. junger Mann find. anst. Logis Drehergasse 7, 2, n. vorne.

Ein ordl. jung. Mann find. gutes Logis. Am Stein 8, Hof, Th. 4.

2 junge Leute finden im möbl. Hinterzimmer billige und gute Pension Tobiasgasse 4, Meierei.

Jg. Mann find. Logis u. Beköst. im Cabinet Altst. Graben 91, part.

Anst. junge Leute finden gute Schlafstelle 2. Damm 4, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Rittergasse 22b, 2. Etage.

1 anst. Mann find. Log. i. Cabinet mit Beköstig. Tischlergasse 63, pt.

Logis bei einer Wittwe zu haben Jungferngasse 1, 2 Trepp. vorn.

1 junger Mann find. gutes Logis mit Beköst. Karpfenseig. 9, Kell.

Jung. Leute find. Logis im eignen Zimmer. Töpfergasse 21, 1 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet gutes Logis Altstädt. Graben 35, part. hinten.

1 anst. j. Mann findet billig saub. Logis, eigenes Cabinet mit sep. Eing., Tobiasgasse 28, 2, vorne.

Anständige junge Leute finden Logis Schüsseldamm 10, 2, links.

Jg. Leute find. Logis mit auch oh. Kost Jungferng. 2, Hinterh. 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Schüsseldamm 56, parterre.

Anst. j. Mann findet Logis mit Beköstigung Katergasse 22, 1 Tr.

Anst. j. Mann f. gut. Logis mit a. ohne Bek. Heil. Geistgasse 41, 2

Für eine gut fundirte

Sterbecasse

werden gegen sehr gute Provision

Acquisiteure evtl. weibliche

zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten sub E 308 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2150

Grosser Nebenverdienst!

Wer sich durch Ausnutzung seiner freien Zeit ohne besondere Mühe einen schönen Nebenverdienst verschaffen will, der sende seine Ad. unt. M. P. 1014 an die Annoncen-Expedition Friedrich Werth in Köln. 20 Pfennig Marke beilegen. (2484

Pfefferstadt 13, 2 Treppen, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Junges Mädchen oder junger Mann findet e. gute Schlafstelle Büttelgasse 7, 1, Eing. Häkergasse.

Ein fein möbl. Zimmer n. Schlafcabinet ist per 1. Dec. in n. Hause Wieseng. 8, 1 Tr. r., zu vm. (2526

Schlafstelle zu h. Hirschg. 8, pt. l.

Ein anständiges Mädchen findet Logis Spendhausneugasse 6, 2.

Ein Mädchen findet gute Schlafstelle Schüsseldamm 56, 1.

1 anst. Mädch. m. Bett, melde sich als Mitbewohn. Fischmarkt 50, 1.

Anst. Dam. s. a. Mitbew. b. e. a. Dm. (Rechtstadt) g. Aufn. Off. u. H 392.

1 anständige Dame wird als Mitbewohn. ges. Goldschmiedeg. 18, 3.

Alte Dame findet angen. Aufn. im möbl. Zimmer. Kl. Mühleng. 5, 1.

E. Mitbewohnerin k. sich vom 1. melden Jungferng. 19, part.

Pension

Eine jüdische Geschäftsdame sucht **Pension** mit vollständigem Familienanschluß in nur besserer Familie. Preis 55 M. Off. unt. H 354 an die Exp. d. Bl.

Pension im gut möbl. Vorderzimmer und Cabinet für 1 auch 2 Herren zu haben Töpfergasse 9, 2 Tr.

Heil. Geistgasse 126 finden 2 junge Damen oder Kinder gute Pension mit eigenem Zimmer.

Pensionat für Damen Langgasse 36, 2 Treppen.

Gute Pension finden Schüler und Kaufm.-Lehrl. Heil. Geistgasse 86.

Gebildete Dame sucht per 1. Januar **Pension** mit eigenem Zimmer. Offert. mit Preisang. u. H 399 an d. Exp.

Div. Vermiethungen

Ein Laden ist zum 1. April zu vermiethen. Alles Nähere Portechaisengasse 7 und 8, 2 Treppen.

Lagerraum oder Keller, Eg. gut, trock., Frauengasse 29, 2 Tr., zu verm.

Geschäfts-Local

1. Etage mit 4 Schaufenstern, 65 qm groß, an erster Geschäftslage am Ringe des Marktes mit Confections-Einrichtung versehen, ist mit anschließender Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zum 1. April 1898 zu vermiethen.

Auf Wunsch größere Wohnung im Hause. (2520

B. Seelig, Stolp i. P., Markt Nr. 17.

Aquarium m. Font. u. Inh. bill. zu vrm. Büttelg. 6, 2, Eg. Häkerg.

Offene Stellen.

Männlich.

1 tücht., älterer Conditorgehilfe findet dauernde Stellung in meiner Bäckerei. Offerten unter H 205 an die Exped. d. Bl. (2362

Für unser Colonialwaaren-, Destillation- u. Stabeisengeschäft suchen wir zum 1. Januar 1898 einen tüchtigen erfahr. älteren

Commis

bei gutem Salair. (2460

H. v. Hülsen Nachfl., Bischofswerder.

Unter günstigen Bedingungen werden von einer erstclassigen Feuerversicherungs Gesellschaft **thätige Agenten** gesucht. (Für kleinere Beamte, pensionirte Schutzleute rc. sehr geeignet). Offerten unter H 73 an die Exped. d. Bl. erbet. (2254

Ein Schlossergeselle kann sich melden Ohra 181.

Ein Schneidergeselle gut. Arb. k. sich sof. meld. Poggenpf. 29, 2 Tr.

Suche einen jungen Menschen im Alter v. 18-20 Jahr., welcher im Comtoir und auch unter Kundschaft thätig sein muß. Offerten unter H 376 an die Exp.

Ein ordentlicher Hausknecht zur Bäckerei kann sich melden Altstädtischer Graben Nr. 112.

Ein jung. Schuhmachergeselle k. sich melden. Beutlergasse 11, 2

Jg. Mann, 25-30 Jahre alt, kann sich a. Begl. bei e. Blinden meld. Pfefferstadt 15, zw. 7-9 Uhr Morg.

Ich suche per 1. December für mein Delicatessen-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft einen erfahrenen, älteren, tüchtigen

Commis

Persönl. Vorstellung erwünscht.

Johannes Krupka, Neufahrwasser. (2540

1 Schneidef. a. Röcke, d. Besch., bei h. Lohn sucht Mohring, Praust.

1 jg. Barbiergeh. find. b. gut. Lohn von gl. d. Stell. bei Wwe. Hildebrandt, Marienburg, Ziegelg. 42.

Copist

mit sauberer Handschrift findet für längere Zeit lohnende Beschäftigung. Reflectanten, welche außerdem die doppelte Buchführung verstehen, erhalten den Vorzug und wollen sich wenden an die (2517

Fabrik für Gelatine-Artikel, Langfuhr, Hauptstraße 21.

Ein tücht. Schneidergeselle findet d. Beschäft. Faulgraben 19, 1 Tr.

Stadtreisender zum Verkauf feiner Liqueure beliebe seine Off. u. H 416 an d. Exp. d. Bl. einzur.

Tischler auf ficht. und birk. Bettgestelle ges. Brodbänkengasse 38.

Tapezirer ges. Brodbänkeng. 38.

Für Lübeck suche Knechte und Jungen (Reise frei) 1. Damm 11.

Ein zuverl. Tischlergeselle findet Beschäftigung Altst. Graben 35.

Die Oekonomie- und Castellanstelle bei der hiesigen Ressource soll zum 1. April 1898 neu besetzt werden. Anfangsgehalt 1000 M nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Uebernehmer muß verheirathet sein, angemessene Caution stellen können und bürgerliche Küche verstehen. Meldungen mit Zeugnißabschriften zu richten an den (2481

Vorstand der Ressource zu Schlawe.

Ein zuverlässiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei von J. Zimmermann, Steindamm 4/7.

Einen saub. Knaben als Laufbursch., Lohn 4 M, st. ein A. Prantz, Buchhandlung, Altst. Graben 32.

Ein Schuhmacher kann sich melden Burggrafenstr. 13, 3.

Einen Lehrling stellt ein C. Feller's Buchdruckerei, Hundegasse 25.

1 Knabe zur Erlern. d. Schlosserei kann sich meld. Jopengasse 56.

Suche für meine Conditorei einen Lehrling. G. Braun, vormals A. Brunies, Langenmarkt 29.

Sohn n. anst. Elt., d. L. h., d. Klmpn. z. erlern. u. 1 Laufb. melde sich von sogleich Otto Witte, Kohlengasse 2.

Ein Lehrling oder Volontär suche für mein Friseurgeschäft. Carl Fiedler, Pr. Stargard.

Weiblich.

Gesucht zu Neujahr für Schloß Runowo, Kreis Wirsitz, bei gutem Gehalt eine evangelische **perfecte Köchin,** welche unter der Haushälterin steht. Meldungen an Schloß Runowo, Kreis Wirsitz. (2394

Aelt. Fräul. od. Wittwe w. z. Führ. d. Wirtsch. b. ein. einzel. Herr. ges. Off. u. H 370 an die Exp. d. Bl.

Ein saub. Mädch. mit Buch kann sich zum Aufwart. für den Vorm. melden Heil. Geistgasse 30, 2.

Ein junges Mädchen aus guter Familie findet in meinem Geschäft Stellung. Meldungen schriftlich. **Helene Haaselau,** Jogengasse 36. (2490

Eine ordentl. Frau od. Mädchen als Aufwärterin für den Nachm. gesucht Schidlitz 79, 1 Tr. lks.

Eine gesunde Amme bei hohem Lohn gesucht. Offerten unt. H 427 an die Exped. dieses Blatt. erbet.

Junge Mädchen könn. d. Wäschenähen erlern. Frauengasse 36, 1.

1 jg. Mädchen f. leicht. Dienst von außerh. sof. ges. Breitgasse 99, 2.

1 Näht., d. sb. ausb. u. etw. schneid., wird ges. Kaninchenberg 14, 3 Tr.

Anst. saub. Mädchen od. Frau für den Tag ges. Junkerg. 8, 2 Tr., r.

Ein ordentl. Dienstmädchen mld. sich Pfefferstadt 50, 1 Treppe.

Nähterin ges. Pfefferstadt 49, 2.

1 Aufwartemädchen für Vormittag melde sich Rähm Nr. 6.

Aufwärterin für d. Vorm. k. sich meld. Johannisgasse 11, 1, links.

Ein junges Mädchen, in der Damenschneiderei geübt, kann sich melden Rähm 14, 1 Treppe.

Ordentliche Arbeitsmädchen stellt ein die Korkfabrik Langgarten 102/3.

Mädch. a. Jaquetarb. k. s. b. h. Lohn meld. Schmiedegasse 20, Hof, part.

Nähterinnen in der Herrenarbeit geübt, find. Besch. Jopeng. 5, Th. r.

Köchin mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. (2518

Eine tüchtige **Waschfrau** wird gesucht Hundegasse 96.

Verkäuferin, mögl. im Spiel- od. Papiergesch. thätig gewesen, sucht Th. Etzold, Heilige Geistgasse 99.

Suche perfecte Köchinnen u. gute Hausmädch. J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche tägl. Mädch. f. Berlin, Lübeck, Kiel, für Danzig zahlreich Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. 1. Damm 11.

Anständige junge Mädchen, welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, auch in 6 bis 8 Wochen, können sofort oder später eintreten bei **Selma Gerecke,** Junkergasse 1a, 1.

Gewandtes Fräulein mit guter Schulbildung und guter Handschrift als **Lehrfräulein** für ein größeres Papier- und Galanterie-Waaren-Geschäft mit Buchhandlung in einer Kreisstadt gesucht. Station im Hause. Bewerbungen mit Angabe des Alters, Confession, Lebenslauf, ohne Briefmarken, unter H 365 an die Exped. d. Blattes.

1 ordtl. jg. Laufmädchen kann sich meld. B. Rieser, Breitgasse 27.

Mädchen a. Herrenarbeit geübt, könn. sich m. Jungferngasse 25, 1.

Eine Aufwärterin f. d. Nachmittg. k. s. meld. Poggenpfuhl 47, 2 Tr.

Geübte Schneiderin f. in m. Arb.-St. sof. Besch. Goldschmiedeg. 11, 1.

Geb. junges Mädchen z. Vorlesen u. z. Hilfe für e. Abendstunde ges. Off. unter H 391 an die Exp. d. Bl.

Suche Landwirthin, Köchen, Haus- und Stubenmädchen für nur feine Häuser per 1. Januar. **Hardegen Nachfl.**

1 Frau od. Mädchen z. Wasch. ges. Ohra a. d. Mottl. 432. Rupprecht.

Ein Küchenmädchen findet v. 1. Nov. ab, Stellung im Stadtlazareth, Olivaerth. (2477

E. anst. kinderl. Ww. od. ält. Mdch. f. dauernde Stell. Stadtgeb. 102 zu sprechen Vorm. v. 8 b. 10 Uhr.

Stellengesuche

Männlich.

Ein Oberschweizer, welcher verh., zuverl. u. mit gut. Zeugniss. verseh. ist, sucht Stell. zu 60—70 Kühen z. 1. Jan. Off. u. O 2414 an die Exp. d. Bl. (2414

Aelterer erfahr. Commis mit der Material-, Eisen-, Galanterie- u. Spielwaaren-Branche vollständig vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde eventl. aushilfsweise Stellung als **Verkäufer oder Lagerist.** (2455

Prima Zeugnisse stehen zu Verfügung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Off. erbitte unter H 331 an die Exp. d. Bl. einzur.

Ein Schuhmacher auf genagelte Herren-Arbeit sucht auß. d. Hause Beschäft. Off. u. H 357 an die Exp.

Weiblich.

1 Mädch. sucht Stell. f. Morgenst. od. Vormitt. Büttelgasse 3, 2 Tr.

Für ein 19-jähr. geb. Mädchen aus guter Familie, welches in der feinen Küche erfahren, auch etwas musikalisch ist, wird vom 1. Dec. oder später Stelle als

Gesellschafterin

in einem vornehmen Hause, am liebsten in der Stadt, gesucht. Hauptbedingung Fam.-Anschluß. Wenn gewünscht, Photographie gesandt; auf Gehalt wird weniger gesehen. Gefällige Offerten unter H 374 an die Exped. d. Bl. erb.

Anst. Frau, d. gut ausbess., wünscht Besch. Off. unter H 387 an d. Exp.

Eine ord. ält. Aufwärterin mit guten Zeugnissen sucht Stellung Jungferngasse 3, Th. 3, 1 Tr.

1 Frau wünscht Stelle für den Vorm. Vorst. Graben 30, Th. 4.

1 jung. anst. Mädchen, geübt in der Schneid., bittet um dauernde Besch. Off. unt. H 384 an die Exp.

Empfehle Köchinnen u. Mädchen für Alles für gleich und Jan. B. Rieser, Breitgasse 27.

Ein jung. anst. Mädchen mit gut. Handschr. sucht Stell. im Comtoir. Offerten unter H 360 an die Exp.

Eine Frau bittet um eine Aufwartest. Heil. Geistgasse 33, part.

1 Aufwärt. bitt. u. St. f. Morgenst. Zu erfr. Breitgasse 84, Hof, 2 Tr.

1 Mädch. mit Buch bitt. um e. Nachmittagsst. Altst. Grab. 90, 2, lks.

Techn. Lehrerin w. v. 1. Jan. od. spät. Stell. als Gesellschafterin. Off. u. H 373 an die Exp. d. Bl.

Ein j. Mädch. v. Lande b. um l. D. o. Aufwrtst. Kumstg. 18-19, 1, Larm.

Anst. j. Mädch. m. g. Zgn. b. u. eine Aufwst. f. d. Nm. Tischlerg. 20, 1, v.

Ein j. Mädchen b. einige Tage in der Woche im Plätten beschäftigt zu werden Kumstgasse 10, part.

Zu sofort u. Neujahr empf. tücht. Mädchen jeder Art, darunter ord. Mädchen vom Lande u. aus kl. Städt. mit vrz. Zgn. 1. Damm 11.

1 ordl. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Drehergasse 17, 1.

Empfehle Aufwärterinnen für den halben und den ganz. Tag, auch Mädchen zur Aushilfe und Kinderfrauen J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Ein junges Mädchen wünscht Stellung bei einer alten Dame. Offert. unter H 407 an die Exp.

Empf. e. ansehnl. erf. Mädchen als Köchin od. Hausmädchen, gew. Stub.- u. Kindermdch. u. e. brauchb Amme M Wodzack, Breitgasse 41, 1

Ges. z. 1. 12. Aufwartest. f. d. Mrgst. od. Vrm., zu erfr. Schüsseld. 51, p. l.

1 Näht., d. a. schneid. k., w. e. Tg. in d. W. besch. zu w. Johannisg. 10, pt.

Eine Aufwärterin sucht Stellung für den Vormittag. Näh. Jungferng. 9, 1, nach hint.

Ord. Frau b. u. Stelle z. Waschen u. Reinmachen Ochsengasse 7b, 1 T.

Empf. Land- u. tücht. Dienstmädch. v. Land., Hotelwirth., Landwirth., Kinderfr., Ammen, Buffet- und Ladenmädch., Hausdien., Knechte E. Zebrowski, Ziegengasse 1.

1 Frau sucht Stelle z. Waschen u. Reinmach. Johannisg. 33, 3 Tr.

Ordl. Mädchen sucht Aufwartestelle Niedere Seigen 5 Schulz.

1 gute Schneiderin bittet in und außer dem Hause um Besch. Töpferg. 21, unt. l. Zu erfr. i. Kell.

Eine ordentliche Frau bittet um eine **Aufwartestelle** Drehergasse 20, 2 Treppen.

Ein junges anständig. Mädchen (Besitzerstocht.), das bereits ein Jahr in e. Fleisch- und Wurstw.-Gesch. thät. war, s. ähnl. Stellung. Off. u. D 200 postlag. Putzig Wpr.

1 Frau b. u. Stell. z. Reinmach. u. Flaschensp. Näh. Hohe Seig. 34.

Unterricht

Italienisch. Conversations-Unterricht von noch nicht sehr weit vorgeschr. Herrn gesucht. Off. m. Preisang. unter H 309 an die Exp. (2444

Wer würde einem jungen Herrn (Ausländer) gegen hohes Honorar **Tanz-Unterricht** ertheilen. Offerten unter H 292 an die Expedition dies. Bl. (2448

Von gepr. Lehrerin d. Schneider-Akademie zu Berlin w. i. Januar e. 4wöchentl. Vormittagscursus erth. Off. u. H 367 an die Exped.

Mädchenheim Rittergasse 24.

Mädchen in Aufwartestellen erhalten unentgeltlichen fortbildenden Unterricht in Lesen, Schreiben u. Rechnen, in Religion, Geschichte und Geographie, in Handarbeiten, sowie Unterweisung im Haushalt an allen Wochenabend. v. 6—9 Uhr. Theilnahme an einzeln. Fächern gestattet. (2535

Eltern, Vormünder und Armenpfleger werden auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht. Meldung im Mädchenheim zur genannten Zeit.

R. und E. Arnold.

Clavierunt. mit tägl. Ueben, mon 4 M Off. u. H 411 an die Exped.

Geprüfte Lehrerin sucht in Danzig od. Neufahrwass. Privatstund. zu ertheilen. Off. u. H 378 an d. Exp.

Kinder-Tanzstunde.
Haltungs- und Bewegungslehre für Mädchen und Knaben jeden Alters. Anmeldungen erbeten Mittwoch, den 1. December, 5—7 Uhr Nachm. im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16. Honorar 2 Mark monatlich.
Franziska Günther.

Capitalien

200 Mk. auf 1 Jahr gegen eine Vergütung von 30 M. unter Gewährung absoluter Sicherh. von einem Beamten gesucht. Off. unt. H 327 an d. Exp. (2453

1000 Mark
werden auf e. Grundstück gesucht. Offerten unter H 234 an die Expedition d. Blattes erb. (2379

30 Mk. Vergütigung
zahle ich Demjenigen, welcher bereit ist, zu Cautionszwecken ein Darlehn von 300 Mark gegen gute Sicherheit auf ein halbes Jahr zu geben. Offert. unter H 375 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht
auf 3 Monate ca. 500 Mark v. königl. Beamten und Grundstücksbesitzer. Sicherheit wird gegeben. Offerten unter 02482 an die Expedit. dieses Bl. (2482

Suche gegen gute Sicherheit,
200 M. auf 6 Monate gegen eine Vergütigung von 20 M. Offert. unter H 380 an die Exp. d. Bl.

1erststell. Hypoth.-Br. üb. 4200 M. ist z. cediren. Off. u. H 377 an d. Exp.

15000 Mk.
auf gut. Neubau z. 2. Stelle hint. Stiftsgeld p. 1. Januar 1898 ges. Off. u. H 356 an die Exp. d. Bl.

Credit-Geld
gegen Hypothek, Schuldschein o. Wechsel zu erlangen. Näheres im Prospect, welcher gegen 20 Pf.-Marke franco in verschlossenem Couvert versendet: **Merkur,** München, Königinstr. 55a. [2513

Suche auf das Werder-Grundstück bei Danzig
6–8000 Mk.
2. Stelle, ländlich, erste Werthhälfte. Offerten vom Selbstdarleiher unter H 409 an die Expedition dieses Blattes erb.

Suche von sofort 30 000 Mk. z. 1. Stelle auf mein neuerbautes Haus. Werthtaxe 57 800 M. Off. unter H 417 an die Exp. d. Bl.

10-12000 M. zur 2. sicheren Stelle, städt., hinter Stiftsg., mögl. sof. v. Selbstd. ges. Off. u. H 402 a. d. Exp.

Verloren u. Gefunden

Schw. Pelzkrag. 27. d. M. Büttelg. verl. Abz. g. Bel. Büttelgasse 9, pt.

Braune Decke verloren. Gegen Belohn. abz. Ohra, Neue Welt 259.

Stadttheat., Parquet r., Damencapotte gefunden. Daselbst abzuh.

Am 23. d. Mts. 1 Pincenez gef. Abzuh. v. d. Garderob. d. Stadttheat.

1 bl. Schürze ist gef., abzuh. Brabank 20, b. Tischl. J. Omnieczinski.

In meinem Zweig-Geschäft
1. Damm 23
ist in den letzten Tagen ein Geldstück liegen geblieben. Gegen Insertionsgebühren daselbst abzuholen.
Max Schönfeld.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Häkergasse 12, 4 Tr.

1 grauer Pelzmuff gefunden. Abzuholen Schüsseldamm 5b, pt.

Ein kleiner gelber Hund „Flock" hat sich verlaufen. Geg. Belohn. abzug. Vorst. Graben 52, 1 Tr.

Verloren ein **Pompadour mit Handarbeit,** abzugeben 4. Damm in der Apotheke.

Vermischte Anzeigen

Wohne jetzt
Langgasse 74, I.
(Giese & Katterfeldt)
Dr. chir. dent. Baumgardt
in Amerika approbirter Zahnarzt. [2101

Paul Zander
Breitgasse 105.
Zahnersatz, Plomben, Zahnregulirungen, Extractionen. (2290

Zähne, Plomben etc.
Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise.
Frau F. Bluhm,
Langgasse 1, 2. (2500

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Altst. Graben 90, 1.

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Anst. gebild. Dame mit sanftem Charakter, Anf. 30er, vermög., sucht die Bekanntschaft e. geacht. Herrn in sicherer Lebensstell. von 35-45 Jahren, behufs spät. Verheirath. Wittw. nicht ausgeschloss. Refl. bitte genaue Adresse und Näh. u. H 325 an d. Exped. d. Bl. einzur. Anonym unberücks. (2451

Aelterer Herr
wünscht ges. Verkehr mit einer gebild. alleinsteh. Dame behufs späterer Verheirathung. Offert. unter H 386 an d. Exp. d. Bl. (2548

Ein 4 Monate alt. Kind ist für eig. abzug. Off. u. H 404 an die Exp.

1 Kind, a. n. unt. 2 J. w. bei 2 a. Leut. in Pflege gen. Brandstelle 3, Th. 12

Ein 14 Tage alt. kräft. Mädchen f. Eigen abzug. Off. u. J 1 an d. Exp.

Suche Herrschaftswäsche z. Wasch. A. Reimann, Ohra, Bolteng. 421.

Bauarbeiten resp. Zim.-Arbeiten werden zu übernehmen gesucht. Off. u. H 233 an die Exp. d. Bl. (2378

Noten werden geschrieben. Off. unter H 382 an die Exped. d. Bl.

Wer fertigt Toaste? Off. unter H 383 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Clavierspieler empfiehlt sich Johannisgasse 35, part. hint.

Empf. mich z. Anf. v. Malerarb. zu sol. Pr. Ewel, Mal., Pfefferstadt 2.

Tischler, die fichtene und birkene Bettgestelle und andere Möbel zum Wiederverkauf liefern, melden sich. Off. unt. H 408 an die Exped.

Jede Stickerei sowie Namen u. Monogr. in Wäsche (Seide, Gold) auch Knopflöcher w. sauber u. gut angef. Langfuhr, Eigenhausstr. 9.

Handarb. w. gut u. billig angefertigt A. Pottratz, Gr. Bäckerg. 9.

Dam. w. fris. Johanng. 19, 2. [2501

Geübte Harmonikaspiel. empf. sich zu Festlichk. Näh. Dreherg. 20, pt.

Jede Damenschneiderei w. saub. ausgef., sow. alte Sach. modernis. Off. unt. H 413 Exped. d. Blatt.

Ball- Haus- und Kinderkleider werden billig u. schnell angefertigt Mattenbuden 29, 3.

Haararb. all. Art fert. gut u. bill. A. Schilling, Fris., Langfuhr 40.

Privat-Mittagstisch
à 50 Pf. bestens empfohlen. Auf Wunsch a. auß. dem Hause (dicht am Holzmarkt) Altst. Graben 11, Hinterhaus, 2 Treppen. [2257

Kräftiger Mittagstisch empfiehlt in u. außer dem Hause O. Krüger, Heil. Geistgasse 109.

Elegante Fracks und (2531
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Fracks und (2509
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Oeffentliche Erklärung.
In einem von dem socialdemokratischen Gewerkschafts-Cartell herausgegebenen Flugblatt bin ich als Candidat für die Gewerbegerichtswahl im 4. Bezirk (Neufahrwasser) aufgestellt worden. Ich erkläre hiermit, daß dies ohne meine Einwilligung geschehen ist, und protestire entschieden gegen diesen Mißbrauch meines Namens. Ich stehe nach wie vor treu zu den Grundsätzen des kath. Arbeitervereins und verabscheue jede Verbindung mit der socialdemokratischen Partei.
Neufahrwasser, 28. Nov. 1897.
J. Weichbrodt, Stauer.

Dank.
Herzlichen Dank sage ich hiermit Herrn
F. M. Schneider,
Meißen, Neu-Straße 5,
welcher mich von meinem schwer., dreijährigen Nervenleiden befreite. Die Symptome waren: große Schmerzen im Hinterkopfe, Schwermuth, Bangigkeit, Muthlosigkeit, Angstgefühle, viel Träume, bis noch zuletzt alles in den Vorderkopf kam und Gedanken und Augenlicht umhüllte und umschleierte. Ich hatte schon Aerzte, viele Mittel auch Naturheilkunde angew., aber es wurde nur noch schlimmer. Ich danke nun durch die einf., briefl. Behandlung dem obengenannten Herrn meine Gesundheit wieder u. kann denselben nur allen ähnlich leidend. Mitmenschen aufs Beste empfehl.
Niederoderwitz. (2511
Frau **Anna Drossel.**

En gros! **En detail!**
Mein diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
enthält in großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen:
Reinwollene, schwere, englische Stoffe
pro Meter 0,75, 1,00, 1,20, 1,50 bis 3,00 M.
Reinwollene schwarze Stoffe
in den neuesten Webarten, pro Meter 0,75, 0,90, 1,20, 1,50, 2,00 bis 3,00 M.
Damentuche, Cheviots, Diagonals
in den schönsten Farben, Meter 40, 45, 50, 60 und 75 Pf.
Wollwarps pro Meter 30, 35, 40 und 45 Pf.
≡ Abgepasste Roben ≡
von 2, 2,50, 3, 4, 5 bis 20 M.
Seidene Cachenez, wollene Tücher. Strumpfwaaren. Corsets.

Unterröcke in Seide und Wolle,
Flanell, Frisade,
Piqué-Parchend, Wiener-Cord, Hemdentuch, Renforcé, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffeedecken, Tisch- und Bettdecken, Gardinen, Teppiche, Bettvorleger, Jagdwesten, Strickjacken.

Fertige Wäsche.
Einen Posten Tricotagen, darunter: (2478
Beinkleider mit Doppelfutter
von M. 1,60 ab,
Einen Posten Schürzen,
die am Lager etwas unsauber geworden, zu 25, 50 und 75 Pf.
Mehrere hundert Dutzend weißleinene Taschentücher, mit verschiedenen Borden,
!!Enorm billig!!
Die zurückgesetzten Waaren sind in meinem Geschäftslocal übersichtlich ausgelegt, und ist die Ansicht auch Nichtkäufern gern gestattet!

A. van der See Nachflg.,
Holzmarkt No. 18,
Leinen-, Manufactur-, Mode- und Seiden-Waaren. Wäsche-Fabrik. Bettfedern-Handlung.
Gegründet 1851.

Zum letzten Male
in diesem Jahre: **Moselwein** vom Faß per Liter 60 Pf., **rother Portwein,** per Liter 1,20 M.,
Capweine ff. vom Faß billig.
Neu! Für Zuckerkranke! Neu!
Der berühmte **Vöslauer Rothwein,** in Carlsbad von Aerzten empfohlen, wird bis Sonnabend vom Faß verkauft, per Flasche 1,70 M., ohne Glas. [2523
Californische Weinhandlung, Portechaisengasse 2.

Marzipan.
Weltberühmten Königsberger Marzipan, Specialität, vielfach prämiirt, in Torten von 14—100 Pfund, in Stücken, Herzen, **Theeconfect** (gefüllt und ungefüllt) und **Kartoffeln,** à 1,80 M., **Marzipanfiguren** M. 2,00, **Gebrannte Mandeln,** süße und bittere, **Makronen** per Pfund M. 1,60 versendet die Conditorei und Marzipanfabrik
M. Zappa, Königsberg i./Pr.
Gegründet 1812. (2483

Die Kunstkitt- und Brennanstalt Korkenmachergasse No. 1 setzt zerbrochene Porzellan-, Glas-, Stein-, alle Kunst- und Luxussachen dauerhaft zusammen, Alabaster- und Marmorsachen werden reparirt, gereinigt und sauber polirt.

J. Merdes,
Weingroßhandlung,
Hundegasse 19.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen.
Specialität: (2469
Rhein- u. Moselweine.

Neu! Neu!
Wolf's Emailputz
(Patentamtl. geschützt).
ist einzig und allein im Stande, Unsauberkeiten all. Art, die sich an d. Emailgeschirren festsetzen, wie **graue u. schwarze Ansätze, Wasserstein etc. rasch u. gründlich zu entfernen** u. kann ausserd. **als Messerputz u. zum Reinigen aller anderen Küchengeschirre** verwendet werden. Zu haben bei **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58, **Zoppot,** Seestrasse 40. (2265

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantiert rein von 90 Pfg. an pr. Liter in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis und franko.
Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 425.
15235

Prima Newcastler Steam small
(grobe Grusskohlen) billigstes Material f. Stb.-Feuerung empf.
Walter Golz & Co.,
Comtoir: Heil. Geistgasse 91. Lager: Hopfengasse 18. (2534

Preßtorf
verkauft nach Danzig franco Haus Dominium Krissau per Rheinfeld Westpr. (2249

Honig,
per Pfd. 50 Pf.,
Schweine-Schmalz 40 Pf.,
Berliner Bratenschmalz 35 Pf.,
amerik. Schmalz, Fett, 30 Pf.,
Beste Tafel-Margarine, 60, 50 Pf.,
türk. Pflaumen 25, 30, 40 Pf.,
vorzüglich. Backobst 25, 30, 40 Pf.,
türk. Pflaumenkreide 25, 30 Pf.,
Preißelbeeren 40 Pf.,
Junge Erbsen, 2 Pfd.-Dose 50, 60 Pf.,
Junge Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose 40, 50 Pf.,
Senf-Gurken Pfd. 40 Pf.,
vorzügl. Dill-Gurken,
gut kochende graue Erbsen,
„ „ weiße Erbsen,
geschälte Victoria-Erbsen Pfd. 15 u. 18 Pf.,
Tafel-Linsen und weiße Bohnchen,
amerik. Hafer-Blättchen Pfd. 20 Pf.,
Brenn-Spiritus, Ltr. 28 Pf.,
wie auch alle anderen
Colonialwaaren
empfiehlt billigst
R. Schrammke,
Hausthor 2. (2171

Radfahr-Schulen
in Danzig, Langfuhr u. Ohra, Cursus 6 M., bei Kauf eines Rades gratis. (1521
Fahrrad-Handlung und Reparaturwerkstatt
Max Patzer,
Danzig, Schmiedegasse 23.

Nadelfertige Flanelle und Frisaden
in besten vorzüglichen Qualitäten,
weiße und bunte Parchende, Wiener Cords und Piqués, sowie warme Unterkleider
in größter Auswahl
empfehlen zu **billigsten** Preisen
Potrykus & Fuchs
4. Wollwebergasse Wollwebergasse 4.
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.
Manufacturwaaren-Handlung. (1591

SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN
CARL BINDEL
27 Wollwebergasse 27.







NUR BESTE MARKEN
GUMMI-SCHUHE
SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.
GUMMIRTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in SCHULEN, THEATER etc. (500

Fertige Kostüm-Röcke
in schwarz und allen gangbaren Farben, allen vorkommenden Weiten und Längen!
*Meine **fertigen Röcke** geben in Zusammenstellung mit **Blusen** aus meinem überaus reichhaltigen Lager sehr kleidsame und äusserst praktische **Kostüme!*** (1736
10 Ad. Zitzlaff 10.
Wollwebergasse
Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!

Das Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Lager der Raab'schen
Concursmasse,
bestehend in goldenen und silbernen Taschenuhren, Regulator-Uhren, Stutz- und Weck-Uhren, Uhr- und Hals-Ketten, Armbändern, Brochen, Ringen, Fruchtschaalen, Sparbüchsen und div. anderen Schmucksachen wird zum
Taxwerth der Leihanstalt ausverkauft
Milchkannengasse 15.

Mein diesjähriger
Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, Holz- und Korbwaaren bietet vorzügliche Gelegenheit zu vortheilhaften
Weihnachts-Einkäufen.
Sämmtliche Materialien zur Stickerei in nur besten Qualitäten verkaufe zu billigsten Concurrenz-Preisen. (2395
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

Meine anerkannt vorzüglichen
reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.
bringe in empfehlende Erinnerung.
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unsern Betrieb und halten uns zur prompten und sachgemäßen Ausführung aller in unser Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.
Fenster-Reinigungs-Anstalt
der Glaser-Innung zu Danzig,
2113) Hopfengasse Nr. 98/100.

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Fraueng. 52, 1 Tr. (6608

Spazier- u. Arbeitsfuhrw., sow. Anf. v. Kohl. u. Holz w. bill. ausgef. W. Sprengel, Schlapke 655. (2491

Hausbibliothek
der
Danziger Neueste Nachrichten.
Soeben erschien:
Band 20
„Irrthümer",
ein Roman von Karl Ed. Klopfer, der die Lebensgeschichte eines in seinen verbrecherischen Plänen vom Zufall begünstigten, schließlich auf der Höhe des Erfolgs aber doch entlarvten Defraudanten schildert. Mancher Leser wird sich dabei gewisser Aufsehen erregender Vorgänge erinnern, die vor Jahren allgemeines Interesse erweckten.
Preis: 20 Pfennig.
Nach auswärts geg. Einsendung von 25 Pf.

Puppenperrücken
von ausgekämmtem Haar.



Hermann Korsch,
Damenfriseur, (758
Milchkannengasse 24.

Pedro Domecq,
Jerez de la Frontera, Spanien, älteste Firma am Platze, gegründet 1730,
empfiehlt dem Weingrosshandel seine renommirten
Sherries
die reinsten und ältesten Weine des Landes,
sowie seine nur aus Naturweinen destillirten
Cognacs
welche allgemein als die erste u. vorzüglichste spanische Marke anerkannt sind. (22244
Zu beziehen durch die Weinhandlungen en gros oder beim Vertreter Paul Lojewski, Danzig.

Große Bressen,
à Pfund 40 Pf.,
lebende Aale, Zander, Karpfen und Silberlachs
empfiehlt täglich (2510
Becker,
Markthalle: Stadt 158.

Neue Bücher
Hauptmann, Die versunk. Glocke.
Fontane, Die Poggenpuhls.
Halbe, Mutter Erde.
Bernhard, Die Erbin v. Glückshaf.
Eschstruth, Jung gefreit.
do. Spuck.
Ohnet, Verjährter Groll.
Wichert, Herrenmoral.
Brand, D. Lehnsmann v. Liebenst.
Spielhagen, Faustulus.
Prevost, Der verschloss. Garten.
Maurier, Trilby.
Mengs, Frost im Frühling.
Wolzogen, Der Kraft-Mayr.
v. Zobeltitz, Die Generalsgöhre.
do. Heilendes Geist.
Römer, Wer hat den Frieden?
Klinckowström, Die grüne Thür.
Brandenfeld, Rose Victoria.
do. Ein Meteor.
Heimburg, Trotzige Herzen.
Wothe, Der Berg des Lichts.
Falk, Sohnesrecht.
Junghans, Lory Fay.
A. Perfall, Feiful.
Luska, Zu jung gefreit.
Dornfeld, Schulden des Herzens.
R. z. Megede, Unter Zigeunern.
Crocker, Lady Hildegard.
Wohlfahrt, D. Geheim. d. Waldsch.
leihweise zu haben bei
S. Gudobba Wwe., Leihbibl.,
Jopengasse 28.

Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die deutsche Flotte.

(Nach der Extra-Ausgabe des deutschen „Reichsanzeigers“ vom 27. November, Abends.)

Die zur Zeit vorhandene Kriegsmarine bedarf der Verstärkung, um den erheblich gestiegenen Seeinteressen des Deutschen Reiches im Kriege und Frieden den erforderlichen Schutz zu gewähren. Um für diese Verstärkung eine gesunde Grundlage zu gewinnen, müssen sich die beiden gesetzgebenden Factoren vor Allem darüber einigen, wie stark die deutsche Flotte werden soll. Zu diesem Zweck ist eine Beschlußfassung des Reichstages über die Sollstärke der Marine nicht zu umgehen. Eine solche ist aber nur zu erzielen, wenn dem Reichstage ein Plan in Form eines Gesetzentwurfes vorgelegt wird. Denn von Plänen, welche die verbündeten Regierungen in Form von Denkschriften vorlegen, nimmt der Reichstag nur Kenntniß.

Nachdem in der Entwickelung der Technik eine gewisse Ruhe eingetreten ist und in allen Marinen im Wesentlichen dieselben Schiffstypen vorhanden sind, haben sich die Seemächte in den letzten Jahren hauptsächlich der Durcharbeitung der organisatorischen, tactischen und strategischen Fragen gewidmet. Es sind heute die Anschauungen hierüber so geklärt, daß unbedenklich Stärke und Zusammensetzung der deutschen Kriegsmarine gesetzlich festgelegt werden kann.

Der Schiffsbestand.

In dem von den verbündeten Regierungen aufgestellten Gesetzentwurf wird der Schiffsbestand der deutschen Flotte, abgesehen von Torpedofahrzeugen, Schulschiffen, Specialschiffen und Kanonenboten, wie folgt normirt: Verwendungsbereit sollen sein 17 Linienschiffe, 8 Küstenpanzerschiffe, 9 große und 26 kleine Kreuzer; als Materialreserve kommen dazu 2 Linienschiffe, 3 große und 4 kleine Kreuzer. Diese Stärke der Flotte wird von den verbündeten Regierungen als ausreichend, aber auch als unerläßlich bezeichnet, wenn das Reich seine maritimen Aufgaben erfüllen soll. In Anrechnung kommen auf diesen Sollbestand von den am 1. April 1898 vorhandenen und im Bau befindlichen Schiffen als Linienschiffe 12, als Küstenpanzerschiffe 8, als große Kreuzer 10 und als kleine Kreuzer 23. Es sind also an Neubauten noch erforderlich 7 Linienschiffe, 2 große und 7 kleine Kreuzer; die gegenwärtige Zahl der Küstenpanzerschiffe wird für genügend erachtet.

Die Festlegung der Frist.

Unzertrennlich von der Aufstellung eines gesetzlich begrenzten Sollbestandes der Flotte ist die Festlegung der Frist, binnen welcher dieser Bestand erreicht werden muß. Es ist dies nur die logische Consequenz aus der ersteren Thatsache. Würde hier eine Lücke gelassen, so würde die Erreichung des Sollbestandes ganz ins Ungewisse gerückt und damit ein Zustand verlängert, dem man eben durch die gesetzliche Regelung der Dinge ein Ende machen will. In dem Entwurf wird daher folgerichtig verlangt, daß die Mittel für die erforderlichen Neubauten so rechtzeitig in den Reichshaushaltsetat aufzunehmen sind, daß der Sollbestand der Flotte bis zu einem bestimmten Zeitpunkte, nämlich bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1904, erreicht wird.

Auf die Dauer kann aber der Sollbestand nur aufrecht erhalten werden, wenn für die nach Ablauf ihrer natürlichen Lebensdauer unbrauchbar gewordenen Schiffe rechtzeitig Ersatzbauten eingestellt werden. Die Lebensdauer wird von der Marineverwaltung für Linien- und Küstenpanzerschiffe auf 25 Jahre, für große Kreuzer auf 20 und für kleine Kreuzer auf 15 Jahre bemessen. Auch hier fordert der Gesetzentwurf, daß die Mittel für diese zur Erhaltung des Sollbestandes nothwendigen, regelmäßigen Ersatzbauten rechtzeitig in den Etat aufgenommen werden.

Damit schließlich im Kriegsfalle die Schlachtflotte leisten kann, was man von ihr erwartet, ist ein bestimmtes Maaß von Indiensthaltungen während des Friedens und das dazu erforderliche Personal unerläßlich. Von dem Umfange der Indiensthaltungen hängt die zu wählende Organisation der Schlachtflotte ab. Da jede Organisation etwas Dauerndes sein muß, so müssen auch die zur Durchführung derselben nöthigen Indiensthaltungen gesetzlich gesichert sein. Zu diesem Zweck bestimmt die Vorlage, daß die Mittel für die Indiensthaltungen der heimischen Schlachtflotte jährlich bis zu solcher Höhe in den Reichshaushaltsetat einzustellen sind, daß dauernd im Dienst gehalten werden können: erstens zur Bildung von activen Formationen 9 Linienschiffe, 2 große und 6 kleine Kreuzer, zweitens als Stammschiffe von Reserveformationen 4 Linienschiffe, 4 Küstenpanzerschiffe, 2 große Kreuzer und 5 kleine Kreuzer, drittens zur Activirung einer Reserveformation auf die Dauer von 2 Monaten 2 Linienschiffe oder Küstenpanzerschiffe. Nach Maßgabe des Bedarfs unterliegt der jährlichen Festsetzung durch den Etat die Bereitstellung der für die Indiensthaltung der Torpedofahrzeuge, Auslandsschiffe, Schulschiffe, Specialschiffe und Kanonenboote erforderlichen Mittel.

Der Personalbestand.

Was den Personalbestand betrifft, so sollen nach dem Gesetzentwurf an Deckofficieren, Unterofficieren und Gemeinen der Matrosendivisionen, Werftdivisionen und Torpedoabtheilungen vorhanden sein: 1. ein und einhalbfache Besatzungen für die im Auslande befindlichen Schiffe; 2. volle Besatzung für die zu activen Formationen der heimischen Schlachtflotte gehörigen Schiffe, die Hälfte der Torpedofahrzeuge, die Schulschiffe, die Specialschiffe; 3. Besatzungsstämme für die zu Reserveformationen der heimischen Schlachtflotte gehörigen Schiffe sowie die zweite Hälfte der Torpedofahrzeuge; 4. der erforderliche Landbedarf; 5. ein Zuschlag von 5 Procent. Die nach Maßgabe dieser Grundsätze erforderlichen Etatsstärken des Personals dieser verschiedenen Kategorien bleiben der jährlichen Festsetzung durch den Reichs-Haushaltsetat vorbehalten.

Bei der Ausarbeitung des Entwurfes sind folgende Erwägungen maßgebend gewesen:

Die Gründe für den Entwurf.

Das bisherige Verfahren, diejenigen ausländischen Stationen, auf denen Deutschland größere Interessen hat, mit kleinen Kreuzern zu besetzen und daneben einige Schiffe mit größerer Gefechtsstärke im Dienst zu behalten, hat sich bewährt. Erforderlich sind zur Wahrnehmung der heutigen Seeinteressen des Reiches im Auslande 3 große Kreuzer (2 in Ostasien, 1 für Mittel- und Südamerika), 10 kleine Kreuzer (3 in Ostasien, 3 in Mittel- und Südamerika, 2 in Ostafrika, 2 in der Südsee), 4 Kanonenboote (2 in Ostasien, 2 in Westafrika) und 1 Stationsschiff in Konstantinopel. Im laufenden Jahr standen für diese Zwecke nur 2 große und 8 kleine Kreuzer sowie 2 Kanonenboote und 1 Stationsschiff zur Verfügung und auch dies nur dadurch, daß der heimischen Schlachtflotte die 3 besten der vorhandenen Aufklärungsschiffe entzogen wurden. Um den Auslandsdienst in dem nöthigen Umfange zu versehen, ist in der Heimath eine Materialreserve nothwendig zum Ersatz für reparaturbedürftige Schiffe. Dazu sind 3 große und 4 kleine Kreuzer erforderlich.

Was den Schutz der vaterländischen Küste und die Verhinderung einer Blocade betrifft, so unterschied schon der Flottengründungsplan von 1873 für diesen Zweck eine locale und eine bewegliche Vertheidigung. Die Mittel zu der localen Küstenvertheidigung sind in ausreichendem Maße in den Küstenpanzerschiffen und Panzerkanonenbooten vorhanden. Dagegen ist heute die Zahl der kriegsbrauchbaren Linienschiffe von 14, welche bereits 1873 für erforderlich gehalten wurden, auf 7 gesunken. Zwei der vorhandenen Linienschiffe bedürfen einer 1½ Jahre beanspruchenden Reparatur, 3 weitere sind im Bau begriffen. Wenn nun vor fast einem Vierteljahrhundert 14 Linienschiffe als das Mindestmaß erachtet wurden, so ist jetzt, wo sämmtliche Nachbarmächte ihre Kriegsflotten wesentlich verstärkt haben und die Seeinteressen des Reichs so erheblich gestiegen sind, eine Vermehrung der verwendungsbereiten Linienschiffe auf 17 wohl keine übertriebene Forderung. Zu der Zahl 17 führt aber auch die weitere Erwägung, daß die eigene Gefechtsformation, wenn sie auch im Kampf mit einer überlegenen Flotte eine Möglichkeit des Erfolges haben soll, so viele Schiffe haben muß, als in einer Formation einheitlich geleitet und zur vollen Ausnutzung gebracht werden können. Dies sind nach eingehender Erprobung der Fachleute 17 Schiffe, eine Flotte aus zwei Geschwadern mit je 8 Schiffen und ein besonderes Flaggschiff für den commandirenden Admiral. Liegt in dieser tactischen Nothwendigkeit die Unmöglichkeit einer Verminderung der Schiffszahl, so enthält sie doch auch ein Hemmniß gegen eine beliebige Vermehrung; denn eine solche Formation ist ein in sich geschlossenes Ganzes. Zur Führung der 16 Schiffe bedarf der commandirende Admiral ein Flaggschiff, das dem Gefecht nicht fern bleiben kann, also ebenfalls ein Linienschiff sein muß. Damit aber jederzeit 17 Schiffe im Mobilmachungsfall verwendungsbereit zur Verfügung stehen, sind 2 Linienschiffe als Reserve nothwendig. Der Mehrbedarf an Linienschiffen gegen die früher planmäßige Zahl 14 beziffert sich also auf 5. Eine Schlachtflotte besteht aber nicht nur aus Linienschiffen, sondern sie bedarf auch noch einer größeren Zahl von Kreuzern als Aufklärungs- und Vorpostenschiffe. Während in England auf jedes Panzerschiff der Schlachtflotte 2, in Frankreich 1 bis 2 Kreuzer kommen, begnügt sich unsere Marineverwaltung für die rangirte Schlachtflotte von 17 Linienschiffen und die Küstenpanzerschiffsdivisionen mit 6 großen und 16 kleinen Kreuzern.

Soll die Festlegung des Sollbestandes der Flotte überhaupt einen Sinn haben, so muß auch, wie schon oben bemerkt, gesetzlich feststehen, bis zu welchem Termin dieses Ziel erreicht werden soll. Es muß eine Sicherheit geschaffen werden, daß diese Flotte auch baldmöglichst gebaut wird; es muß verhütet werden, daß wir aufs Neue Dinge erleben wie die, daß die im Jahre 1873 im Flottengründungsplan geforderten 14 Linienschiffe erst 1894 vollzählig vorhanden waren, und daß uns in Folge Mangels an rechtzeitigen Ersatzbauten trotzdem heute nur 7 kriegsbrauchbare Linienschiffe zur Verfügung stehen.

Was die Vermehrung des Personals betrifft, so besteht kein Zweifel, daß die Erhöhung der Zahl von Officieren, Unterofficieren und Mannschaften ebenso wie deren Ausbildung ohne besondere Schwierigkeiten durchzuführen ist. Bei einer jährlichen Einstellung von 120 Cadetten und einer Erhöhung des Schiffsjungenetats von 600 auf 1000 Köpfe wird die Personalvermehrung in 7 Jahren erreicht werden.

Die Finanzfrage.

Es bleibt die Finanzfrage zu betrachten. Hier ist vor allem festzustellen, daß nach Ansicht der verbündeten Regierungen das Flottengesetz ausgeführt werden kann, ohne daß neue Steuern oder eine einmalige große Anleihe erforderlich sind. Es wird vielmehr bestimmt angenommen, daß die Deckung der nöthigen Mittel in jedem Jahre auf dem bisherigen budgetmäßigen Wege vollzogen werden kann. In jedem Jahre müssen die nöthigen Mittel auf den Etat gebracht und der Beschlußfassung der gesetzgebenden Factoren unterbreitet werden. Die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags bleiben somit völlig unberührt. Genau in derselben Weise und in demselben Umfang wie der Reichstag binden sich die Regierungen durch das Flottengesetz. Keineswegs handelt es sich dabei um eine Einrichtung im Sinne des Armeeseptennates, durch welches die Mannschaftsstärke des Heeres für sieben Jahre festgelegt wird, sondern lediglich darum, daß die gesetzgebenden Factoren darüber Beschluß fassen, wie groß die Marine sein soll, und in welcher Zeit sie beschafft werden kann, damit die darnach erforderlichen Mittel alljährlich verfassungsmäßig veranschlagt und auf den Etat gebracht werden können. Daß in einer Periode des nothwendigen Retablissements der Marine erhöhte Aufwendungen unvermeidlich sind, ist selbstverständlich; sie stehen dem Wesen nach aber auf gleichem Boden wie andere einmalige Forderungen, z. B. für die Neubewaffnung der Artillerie und den Bau des Nordostseecanals, nur daß sie nicht im Ganzen, sondern in der Vertheilung auf eine Reihe von Jahren verlangt werden.

Die Einzelheiten des Voranschlags.

Die Einzelheiten des Gesammtvoranschlages für das Retablissement der Flotte sind nun folgende: Die Kosten für die sämmtlichen Neubauten, einschließlich der Artillerie- und Torpedoarmirung, werden auf 162,2 Millionen angegeben. Dazu kommen die während dieser Zeit nothwendig werdenden Ersatzbauten mit 211 Millionen, die sowieso aufgewendet werden müßten, wenn unsere Marine nicht noch unter den jetzigen Stand sinken soll. Die Restraten der zur Zeit im Bau befindlichen Schiffe belaufen sich auf 63,5 Millionen, 3 Kanonenboote werden auf 4,8 Millionen und 7 Torpedobootsdivisionen auf 41,3 Millionen veranschlagt. Dazu kommen die Mehrkosten der Indiensthaltungen und der Personalvermehrung. Insgesammt sind bisher die fortlaufenden Ausgaben in den letzten 7 Jahren jährlich etwa 3 Millionen gestiegen, für die kommenden 7 Jahre ist eine durchschnittliche Jahressteigerung um 4 Millionen anzunehmen, also um 1 Million jährlich mehr als bisher. Für die sonstigen einmaligen Ausgaben (Hafenanlagen, Werften, Befestigungen, Kasernen 2c.) sind jährlich 25 Procent mehr veranschlagt, als durchschnittlich in den letzten sieben Jahren aufgewendet worden sind. Dadurch kommt man auf rund neun Millionen pro Jahr. Was aber die Ausgaben für Schiffbau betrifft, so ist zu beachten, daß nach Erreichung des Sollbestandes die Forderungen für Schiffbauten erheblich sinken werden, da nach Ablauf von sieben Jahren Neubauten zur Vermehrung der Flotte fortfallen und nur noch Ersatzbauten zur Erhaltung des Sollbestandes erforderlich sind. Diese zeitliche Begrenzung des Mehraufwandes, der nöthig ist, um das Retablissement der Flotte durchzuführen, ergiebt sich eben aus der gesetzlichen Festlegungen des Marineplans. Die nachstehende Tabelle gewährt einen Ueberblick über die voraussichtliche Höhe der Marineetats in den nächsten sieben Jahren:

	1897/98 bewilligt (Mill. Mark)	1898/99 gefordert (Mill. Mark)	1899/1900	1900/1901	1901/1902	1902/1903	1903/1904	1904/1905
			geschätzt (Millionen Mark)					
Schiffbau einschließl. Artillerie und Torpedo-Armirung	49,1	51,4	55,5	61,6	64,3	62,4	58,5	53,6
Sonstige einmalige Ausgaben	9,0	7,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7
Fortd. Ausgaben	59,4	62,6	67,4	71,4	75,4	79,4	83,4	87,4
Mar.-Etat	117,5	121,7	131,6	141,7	148,4	150,5	150,6	149,7

Unter voller Wahrung der Rechte des Reichstags und ohne neue Steuerquellen in Anspruch zu nehmen, verfolgen die verbündeten Regierungen nicht einen uferlosen Flottenplan, sondern einzig und allein das Ziel, in gemessener Frist eine vaterländische Kriegsmarine von so begrenzter Stärke und Leistungsfähigkeit zu schaffen, daß sie zur wirksamen Vertretung der Seeinteressen des Reiches genügt.

Mädchenheime.

1. Zweck und Einrichtung. 2. Das erste Danziger Mädchenheim. 3. Wen geht es an?

1. Zweck und Einrichtung. Die Einrichtung von Heimstätten, in welchen Dienstmädchen und Fabrikarbeiterinnen ihre Freistunden zubringen können, ist in vielen Städten getroffen worden. Sind die Mädchen von auswärts zugezogen — was bei vielen oder vielleicht den meisten der Fall ist — so bietet sich ihnen nur selten eine passende Häuslichkeit, in der sie ihre Freistunden, ihre Erholungszeit zubringen können, und es bleibt ihnen kaum etwas Anderes übrig, als ein öffentliches Local aufzusuchen. Und auf den Besuch öffentlicher Locale sollten Mädchen nicht angewiesen sein.

Diese Erkenntniß hat an vielen Orten die Gründung von Mädchenheimen zur Folge gehabt und wo solche Einrichtungen noch nicht getroffen oder, wie in unserer Stadt, erst in geringen Anfängen vorhanden sind, werden Menschenfreunde darauf aufmerksam gemacht und gebeten, sie zu ermöglichen und zu fördern.

Fritz Reuter sagt:

Wat helpt dat All? De Armen möten
Ehr Kinner in de Welt rin stöten.
Ach, wull'n doch mal eins sein de Riken,
Wo männig Mutterhart hett blödd. [1])
Wenn't so dat Leiwste von sik stött! [2])
Sei würd'n so'n arm, lütt frömde Dirn
Up gauden Wegen wider führ'n,
Tau jeder Stun'n dat warden wiß, [3])
Dat so'n frömd Kind Gotteskind ok is.

Möchten diese warmen Worte unseres volksthümlichsten Dichters vielen die angeregte Sache näher bringen.

Die fremden Mädchen in unserer Stadt sind Gotteskinder wie unsere eigenen Kinder, die wir doch vor jeder unpassenden Lage sorgfältig zu bewahren suchen. Oft werden die fremden Mädchen den einheimischen vorgezogen. Sie werden lieber als diese im Hause aufgenommen. Damit wächst aber die Verantwortlichkeit ihnen selbst und den fernen Angehörigen gegenüber und die Verpflichtung, für Stätten zu sorgen, an denen Mädchen ihre Freistunden ohne Gefahr für Ihre Sittlichkeit zubringen können, und welche dem Bedürfnisse junger Menschen nach fröhlichem Zusammensein mit ihresgleichen am Ende arbeitsvoller Tage und Wochen Rechnung tragen. Sind erst solche Stätten in größerer Anzahl und zweckentsprechender, einladender Ausstattung vorhanden, so werden sie auch gern aufgesucht werden.

Was nun zur Einrichtung und Fortführung von Mädchenheimen gehört, sei in Folgendem darzulegen.

Bei den hier in Betracht kommenden Einrichtungen kann es sich um zweierlei handeln: erstens um Sonntagsheime und zweitens um Heimstätten, die allabendlich und auch sonntäglich geöffnet sind. Jene tragen nur Fürsorge für Dienstmädchen, diese dagegen für alle Mädchen und Frauen, sowohl für Dienstmädchen, als auch für die Arbeiterinnen, die Tags über in Geschäften und Fabriken beschäftigt sind.

Was die Räumlichkeiten sowohl für das Eine wie für das Andere betrifft, so sind solche Räume natürlich vorzuziehen, die nur diesem Zwecke dienen. Schulräume, die gütiger Weise von Schulvorständen für einzelne Stunden oder Nachmittage zur Verfügung gestellt werden, sind nur ein Nothbehelf, der freilich nicht hoch und dankbar genug zu schätzen ist, wenn keine andere Räume zur Verfügung stehen.

Die Localitäten müssen in guter, leicht aufzufindender Stadtgegend liegen und von fern durch die Aufschrift „Mädchenheim“ kenntlich sein. Es sind wenigstens zwei Räume — der eine davon recht groß — nöthig, freundlich und einfach ausgestattet, mit Tischen und Stühlen reichlich versehen, im Winter gut erwärmt und erleuchtet. Eine gute Auswahl volksthümlicher Bücher, Volksliederbücher zum Chorgesang, Gesellschaftsspiele, Handarbeitsutensilien nebst Mustern, Vorsorge für die Bereitung von Kaffee oder Thee vervollständigen die Einrichtung. Dazu kann dieses und jenes kommen, was das Heim gemüthlich und anziehend macht.

Aber die beste Ausstattung des Heims wird gleichgiltig lassen — wie selbst im wirklichen Heimathhause —, wenn sich nicht der Gedanke an sorgende Liebe, die dort waltet, damit verbindet. Darum müssen auch die Mädchenheime unter treuer liebevoller Leitung stehen. Die Persönlichkeiten, die ihr Interesse der Sache zuwenden, dürfen es aus keinem anderen Grunde thun, als dem, daß sie selbst es als ein Glück empfinden, ein Heim zu haben.

Am Sonntage ist das Heim von 3 bis 10 Uhr geöffnet, an den Wochentagen müßte es von 6 bis 10 Uhr sein.

Außer den Leiterinnen sind Helferinnen nöthig. Es können deren recht viele sein. Die Aufgaben für diese sind mannigfaltig: Leitung des Gesanges von Volksliedern und deren Einübung. Anleitung bei Handarbeiten. Fortbildungsunterricht in Elementarfächern. Vorträge über allgemein verständliche Gegenstände, speciell den Haushalt und dazu Gehörendes betreffend. Vorlesen guter unterhaltender Schriften. Vortrag einfach gediegener Musikstücke, Clavier und Gesang. Vorbereitung besonderer Unterhaltungs- resp. Vergnügungsabende, einmal in jedem Monat an einem Sonntage.

An den gewöhnlichen Sonntagen wird in der Hauptsache mit dem, was geboten wird, an die Dienstmädchen gedacht. Für diese drängt sich die Erholungszeit oft nur auf wenige Stunden alle vierzehn Tage zusammen, oft noch viel seltener. Sie wollen in der kurzen Zeit sich unterhalten, lesen, Handarbeiten anfertigen, spielen, singen, das letztere mit Vorliebe und ohne müde zu werden. Vorträge unterhaltender Art und musikalische Leistungen sind ihnen großer Genuß. Die Leiterin des Gesanges erntet an jedem Sonntage freudigsten Dank.

An den Wochentagen, an denen sich das Heim für Arbeiterinnen in Geschäften und Fabriken zu schmücken hat, sind die Bedürfnisse zum Theil andere. Der Tag mit seiner oft mechanischen Arbeit wurde in schmucklosen ungemüthlichen Räumen zugebracht, die Arbeit gewährte keine Abwechselung und kaum andere Freude als vielleicht die, eine hohe Stückzahl zu erreichen. Wohnung oder Schlafstelle, welche die Arbeiterin erwartet, genügt in vielen Fällen nicht den geringsten Ansprüchen an Behaglichkeit. Da hat das Heim viel gut zu machen, um das freudlose Dasein zu erhellen, um Verlangen nach Nahrung für Geist und Herz theils zu befriedigen, theils anzuregen. Die Theilnahme der Leiterin an den persönlichen Schicksalen, an der persönlichen Lage der Besuchenden findet ein reiches Feld, sich wohlthuend zu bekunden. Für diese Abende sind Anleitung und Hilfe bei Handarbeiten, fortbildender Elementarunterricht, Vorträge, Vorlesen am Platze und immer Chorgesang und musikalische Vorträge.

Das Angeführte soll einigermaßen ein Bild von dem geben, was die Mädchenheime bedeuten und sein wollen. Das Bild ist mit dem Wunsche entworfen, dadurch das Interesse recht vieler Leser in unserer Stadt in dem Grade zu gewinnen, daß sie sich entschließen, solche Mädchenheime hier einzurichten und zu leiten oder sich bereit zeigen, bei diesen Einrichungen und deren Fortführung zu helfen. Geschickt ist Jeder dazu, mit seinen Kräften, und wären es die schwächsten, zum Gelingen beizutragen und den Erfolg zu ermöglichen, wenn nur der Wille da ist. Und sollte der zu einem guten Unternehmen fehlen? Es gilt, offenbaren Uebelständen abzuhelfen und dadurch vielem Elende vorzubeugen.

Nun hören wir aber Manchen sagen, wie oben Fritz Reuter: „Wat helpt dat All?“ Der beste Wille versucht. Es sind das einmal passend ausgestattete Räumlichkeiten und zweitens Persönlichkeiten, die ein warmes Herz für die Sache haben und gewillt sind, dafür Opfer zu bringen an Zeit, Kraft oder Geld.

[1]) blödd gleich geblutet. [2]) stött gleich stößt. [3]) wiß warden gleich eingedenk sein.

Berliner Börse vom 27. November 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.90
" "	3½	102.75
" "	3	97.10
Preuß. consolid. Anl.	4	102.75
" "	3½	102.75
" "	3	97.40
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.60
" 1892	3½	100.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.50
"	3	91.80
Ostpreußische "	3½	99.70
Pommersche "	3½	99.90
Posensche, neue	4	102.10
" "	3½	99.70
Westpreußische I. I. B	3½	99.90
" neuländsch.	3½	99.90
Westpreußische I. II.	3	91.50
Preußische Rentenbriefe	4	103.70
" "	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.25
do. kleine 5%	fr.	—
do. innere 4½%	fr.	59.60
do. äußere 4½%	fr.	60.25
do. 20 L. 4½%	fr.	60.50
Barlett. L. M. p. St.	fr.	20.40
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	41.25
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	107.40
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.10
do. Goldrente L. 500	fr.	27.40
do. do. L. 100	fr.	27.40
do. do. L. 20	fr.	27.40
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.30
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.—
do. do. do.	4½	97.40
Italienische Rente	4	94.—
do do. kleine	4	93.50
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	95.50
Mexikaner 100 L.	6	96.20
Mexik. 1890 100 L.	6	96.—
do. St.-Eisenbahn	5	—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	95.50
Oesterr. Gold-Rente	4	103.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.90
do. do. 1000 G.	4⅕	102.—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	148.90
do. 64er L. p. St.	—	330.10
Pest. Comm.-Bk.-Pfdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.30
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.50
Röm. St.-Anl. I.	4	94.40
do. II—VIII	4	94.30
Rum. fund. Rente	5	102.10
do. do. 400 Mk.	5	102.50
do. amort. Rente	5	100.60
do. do. 400 Mk.	5	100.90
Rum. amort. de 1892	5	101.30
do. do. de 1893	5	101.30
do. do. de 1889	4	91.60
do. do. de 1890	4	91.80
do. do. de 1891	4	91.90
do. do. de 1894	4	91.80
Ruff. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	105.20
Türk. Anl. D.	1	22.10
Türk. Adm. 1888	5	94.90
do. conf. A. 1890	4	94.90
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	114.50
Ung. Gold-Rente	4	103.60
do. Kron.-R.	4	100.25
do. G. invest. Anl.	4½	102.60
do. Loose p. St	—	268 80

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	100 40
"	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.10
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.		
VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	99.90
" " XIII.	4	100.75
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102 90
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.10
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98 —
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	92.80
" "	4	90.50
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	101.75
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.10
" " 1874	3	93.70
" Ergänzungsnetz	3	94.75
" " St. I. II.	5	116.60
" " Gold	4	103.60
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	57.90
Kronpr. Rudolf	4	99.90
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	104.50
Raab Oedenb.	3	84.40
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do 500 fl.	4½	103.10
do. Staatseis. Slb.	4½	100.90

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.25
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	152.50
Lübeck-Büchen	6¾	168.25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅜	82.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	142.60
Ostpr. Südbahn	3	96.—
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.10
Ostpr. Südbahn	5	118.50

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅓	130.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	171.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	125.10
Braunschweiger Bank	5⅕	114.50
Bresl. Disconto	6½	120.—
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	157.—
Deutsche Bank	10	205.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.90
Deutsche Effectenb.	7	117.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	198.50
Dresdner Bank	8	15[illegible].50
Gothaer Grundcred.	4	126.70
Hamb. Cm. u. Discb.	7	140.—
Hamb. Hyp.-B.	8	161.50
Hannoversche Bank	5,3	123.—
Königsberger Vereinsb.	5	111.25
Lübeck. Commb.	7⅔	144.50
Magdeb. Privatb.	5	109.60
Meining. Hypoth.-B.	6	130.80
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.60
Nordd. Grundcr. B.	4½	100.40
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.—
" Centralbodencred.-B.	9	171.20
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133 60
Reichsbankanleihe	7½	160.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.60
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	107.—
Danziger Oelmühle	8	104.90
" Prior.-Act.	6	107.—
Hibernia	9½	201.90
Große Berl. Pferdeb.	15	452. —
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	110.30
Harpener	6	187.50
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	197.—
Laurahütte	8	174.30
Norddeutscher Lloyd	4	102 60
Stett. Cham. Didier	17	375.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.40
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107 50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138,—
Hamburg. Staats-Anl.	3	135.60
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.50
Meininger Loose	—	22.40
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.63	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.355	Newy.	4.1825
Napoleons	16.18	Engl. Bankn.	20.34
Dollars	4.185	Franz. "	80.90
Imperials	—	Italien. "	—
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.28	Oesterr. "	169.65
Am. Not. kl.	4.1675	Russ. Bankn.	217 35
		" Zollcoup.	328 50

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8 T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80.60
Skandinav. Plätze	10 T.	112.20
Kopenhagen	8 T.	112.20
London	8 T.	20.35
London	3 M.	20.20
New-York	vist.	—
Paris	8 T.	80.75
Wien östr. W.	8 T.	169.50
Italien. Plätze	10 T.	76.85
Petersburg	8 T.	216.—
Petersburg	3 M.	213.60
Warschau	8 T.	216.10

Discont der Reichsbank 5%.

wird nichts daran ändern: Viele, ja die meisten Mädchen werden den Besuch öffentlicher Tanzlocale vorziehen und werden dorthin gehen. Gewiß, das trifft leider bei vielen zu. Die Jugend ist leichtsinnig und unerfahren, und die Verlockung ist oft groß. Aber, warum lassen wir sie dahin gehen? Warum untersagt man nicht den Mädchen unter zwanzig oder achtzehn Jahren den Besuch solcher öffentlichen Locale? Wäre das an sich undenkbar und unmöglich? Doch wohl kaum. Dem Schüler, den Soldaten, ja den Officieren wird in dieser Hinsicht der freie Wille beschränkt; und die unerfahrenen Mädchen läßt man ihre eigenen Wege gehen, die sie nur zu oft in's Elend führen, ihre Familien unglücklich machen und die Allgemeinheit in Mitleidenschaft ziehen! Warum? Weil man ihnen keinen Ersatz zu bieten vermag, keine Stätte, andere sie zugleich fröhliche und gute Unterhaltung finden.

Die Lücke will das Mädchenheim ausfüllen. Es will würdige Stätten schaffen, wo die alleinstehenden Mädchen Halt und Rath finden und treue Freunde im Verein mit den Herrschaften im Arbeitgeben danach streben, daß die fremden Mädchen in unserer Stadt nicht der Obhut entbehren. Dann werden, dieses wissend, manche Eltern auch wieder ihr Kind lieber als Dienstmädchen der Ehre des Hauses anvertrauen, als sie Lohnarbeiten werden lassen.

2. Das erste Danziger Mädchenheim. Seit dem Beginn des vergangenen Jahres besteht hier ein Heim in höchst bescheidenen Anfängen. Dasselbe soll am 28. November wieder für den Winter eröffnet werden. Während es bis dahin sich nur Sonntags in einer Schulclasse für die Besuchenden öffnete und die vorbereitenden Einrichtungen dafür nur sehr mangelhaft getroffen werden konnten, sind jetzt besondere Räumlichkeiten in dem Hause Rittergasse 24 gemiethet worden. Es ist zu hoffen, daß dieselben ein wirkliches Heim, eine Stätte der Freude und des Trostes für viele Mädchen werden.

Am Willen Derjenigen, die aus Dankbarkeit für das eigene glückliche Heim diese Einrichtung getroffen haben, wird es nicht mangeln. Aber für den Fortbestand und die Weiterentwickelung des angefangenen Werkes ist die wirksame Betheiligung weiter Kreise nothwendig.

Darum werden Diejenigen, die helfen wollen, herzlich gebeten, sich bei einer der nachgenannten Damen zu melden: Frl. Arnold, Langfuhr, Johannisberg 4, Frl. Gronau, Danzig, Heilige Geistgasse 109, Frl. Gutke, Langfuhr, Hauptstraße 18, Frl. Klinger, Danzig, Breitgasse 22, Frl. Wolf, Danzig, 1. Damm 21.

3. Aber an wen wendet sich die Bitte? Wen geht es an? Die Frauen? die Männer? Es dünkt mich, beide. In erster Reihe die Frauen. Jede Frau muß es kränken, daß so viele ihres Geschlechts ihre Erholungszeit auf der Straße oder in öffentlichen Localen zuzubringen gezwungen sind. Sie darf nicht ruhen — der Ehre ihres Geschlechts halber — bis die Abhilfe geschaffen ist, und sie sollte sich mit dem kleinsten Scherflein an Zeit, Kraft oder Geld an diesem Werke des Schutzes für Frauen und Mädchen betheiligen.

Aber auch die Männer geht es an. Sie sind die Ordner in der Gemeinde, die Gesetzgeber im Staat. Die bestehenden Culturverhältnisse werden zum größten Theile ihnen zugeschrieben. Dankbare Anerkennung lohnt ihnen. Vorwurf folgt aber, daß man sie für alle erkannte Uebelstände mit verantwortlich macht und es sie bittet, ihre kräftige Mithilfe zu gewähren bei einem Versuche, bessere Zustände anzubahnen.

Mögen diese Worte, die durchaus nicht übertriebener Sentimentalität, sondern der nüchternen Würdigung thatsächlicher Verhältnisse entstammen, in den Herzen vieler Glücklicher Widerhall erwecken und in dem Sinne, weniger Begünstigten die Wohlthaten eines Heims zu verschaffen!!

Danzig, November 1897. A.

*

Die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten" ist bereit, Beiträge zur Einrichtung von Mädchenheimen entgegenzunehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 27. November.

Vierter Fall.

Meineid, Anstiftung dazu, pp.

Anklage gegen Schimkatis u. Gen.

(Vierter Verhandlungstag.)

(Schluß.)

Der Vertheidiger R.-A. Dr. Lichtenstein bezeichnet u. A. in seinem Plaidoyer die polnische Bobauer Bank, von der Machutta Geld entliehen hat, als „die famose Bobauer Volksruinirungsbank." Dieselbe soll von Machutta, nach seiner eigenen Bekundung, 20 Procent Zinsen genommen haben. — Vertheidiger Referendar Hahlweg stellt anheim, die Schuldfragen bezüglich der von ihm vertheidigten Angeklagten Maciejewski und Nagorski zu bejahen, bittet jedoch bei Nagorski auch die Unterfrage zu bejahen, daß der Angeklagte widerrufen hat, ehe für irgend Jemand ein Rechtsnachtheil entstanden ist. Der Staatsanwalt schließt sich dem Antrage an.

Nach einer Berathung von beinahe 2 Stunden verkündet der Obmann der Geschworenen um 4 Uhr Nachmittags den Spruch. Schimkatis ist des wissentlichen Meineides nichtschuldig befunden (die Geschworenen haben also dem Zeugen Machutta keinen Glauben geschenkt und angenommen, daß die Stundungsurkunde auf 10 Jahre nach der Angabe des Schimkatis richtig zu Stande gekommen ist), dagegen ist er in drei von zehn zur Anklage stehenden Fällen der Verleitung zum Meineide schuldig erklärt und zwar der Verleitung des Maciejewski, des Chojnacki und des Haftkowski. Der zweite Angeklagte ist in zwei Fällen des Meineides für schuldig, Krzykowski für nichtschuldig erachtet. Bei Maciejewski und Nagorski sind die Schuldfragen bejaht. Der Staatsanwalt beantragt gemäß diesem Spruche gegen Schimkatis 7 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre Ehrverlust, gegen Jendrzejewski, der aus Nach- und Gewinnsucht gehandelt habe, 6 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust, gegen Krzykowski die Freisprechung und gegen Maciejewski, der halb wider seinen Willen in die Sache verwickelt worden ist, 2 Wochen Gefängniß. Bei Nagorski komme leider der Strafmilderungsgrund des § 158 Str.-G.-B. in Betracht. N. sei ein ganz verworfener, verwahrloster Menschen, für den die höchste Strafe noch zu niedrig sei. Gegen ihn beantragt er 1½ Jahre Gefängniß und sofortige Verhaftung.

Das Urtheil lautet gegen **Schimkatis auf drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust**, gegen **Jendrzejewski auf 2½ Jahre Zuchthaus 3 Jahre Ehrverlust**, gegen **Krzykowski auf Freisprechung**, gegen **Maciejewski auf 2 Wochen Gefängniß** und gegen **Nagorski auf ein Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung**.

Die Sitzung war um 5 Uhr beendet.

Locales.

* **Der Bezirks-Eisenbahnrath** für die Eisenbahn-Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg fand, wie schon mitgetheilt, am Donnerstag in Bromberg unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Pape-Bromberg statt. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag des Mitgliedes des Bezirks-Eisenbahnraths Hauptmanns a. D. v. Lukowitz-Kranz: „Den Minister der öffentlichen Arbeiten zu bitten, unter Beibehaltung des Staffeltarifs, den Einheitssatz für inländisches Getreide und Mühlenfabrikate pro Tonnenkilometer bis 100 Kilometer auf 26 Pfg., von 101 bis 200 Kilometer auf 24 Pfg., von 201 bis 300 auf 22 Pfg. und 12 Pfg. Abfertigungsgebühr über 100 Kilometer und darüber, wie den Ausnahmetarif herabzusetzen und mit den betheiligten Privatbahnen deshalb in Verbindung zu treten". Nach längerer Debatte zog der Antragsteller seinen Antrag zurück. Es wurde dagegen beschlossen, für die Beförderung von Getreide- und Mühlenfabrikaten auf die Wiedereinführung des am 1. August 1894 aufgehobenen Getreidestaffeltarifes nach Möglichkeit hinzuwirken und falls unüberwindliche Hindernisse für die Einführung des Staffeltarifs vorliegen sollten, auf allgemeine Detarifirung von Getreide und Mühlenfabrikaten Bedacht zu nehmen. Es folgte der Antrag des Herrn Generalsecretärs Steinmeyer-Danzig: „Der Bezirks-Eisenbahnrath wolle befürworten, daß für Rübenschnitzel fortan ein anderer Ausnahmetarif eingeführt wird". In der Begründung zu diesem Antrage heißt es: „Um der schwer darnieder liegenden Landwirthschaft zu helfen, hat die Eisenbahnverwaltung bereits öfter Ausnahmetarife für den Transport von künstlichem Dünger und Kraftfuttermitteln eingeführt. Diese Ermäßigung kann aber im Wesentlichen nur größeren Besitzern zu Gute kommen, da die kleineren von diesen Artikeln nur geringe Mengen gebrauchen. Anders liegt dies jedoch bei den Schnitzeln. Diese haben sich in den letzten Jahren, wo überall in unsern östlichen Provinzen infolge der außergewöhnlichen Dürre Futternoth herrschte, derartig eingeführt, daß selbst kleinere Wirthschaften größere Mengen davon beziehen. Eine Herabsetzung der Frachten wäre für diese Leute von großem Nutzen. Aber auch in den Fällen, in welchen der Fabrik bezw. den Rübenlieferanten eine Verbilligung der Schnitzelfracht zu Gute kommt, ist eine solche angesichts des niedrigen Zuckerpreises und der drohenden Unrentabilität des Rübenbaues nur gut zu heißen 2c." — Der Antrag wurde angenommen und zur Ausführung empfohlen. Daran schloß sich ein Antrag des Mitgliedes des Bezirkseisenbahnraths Rittergutsbesitzers Wendorff-Zdziechowo, mit Rücksicht darauf, daß die Landwirthschaft zeitweise sehr erheblichen Schaden durch die unzulängliche Gestellung von Waggons leidet, den Minister der öffentlichen Arbeiten zu bitten, durch Vermehrung des Wagenparks dem Schaden abzuhelfen. Auch dieser Antrag wurde den Eisenbahndirectionen zur Berücksichtigung empfohlen. Es folgte die Besprechung der Vorlage der Eisenbahn-Directionen Bromberg, Danzig und Königsberg, den Sommerfahrplan betreffend. Hierbei wurde bemerkt, daß die Veränderungen nur unbedeutend sind. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß für die Dauer des künftigen Sommerfahrplans eine Trennung der Schnellzüge D 3 und 4 auf der Strecke Berlin-Dirschau in zwei Zügen — wie im Vorjahre — wieder erfolgen wird.

* **Kreistag.** In der letzten Kreistagssitzung des Kreises Danziger Höhe wurde zunächst der neue Kreistags-Abgeordnete Herr Römer-Matern eingeführt. Zum Schiedsmann für den Schiedsmanns-Bezirk 8 (Wonneberg) wurde der Director der Corrigenden-Anstalt in Tempelburg, Herr Krause gewählt. In die Einkommensteuer-Veranlagungs Commission für die Jahre 1898 bis 1904 wurden die bisherigen 6 Mitglieder wiedergewählt. Zum Sachverständigen für die Abschätzung von Landbeschädigungen wurde Herr Schrewe-Prangschin gewählt. Die Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen für den Amtsbezirk Saalau wurde durch die Herrn Rittergutsbesitzer Patschke-Lissau und Jonas-Rexin ergänzt. Die Jahresrechnung der Kreis-Sparcasse pro 1895/96 wurde dechargirt, ebenso die Kreis-Communalcassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1896/97. Ein Antrag der Firma Carl Steimmig & Co. zu Danzig auf Erlaß von Insertionskosten wurden abgelehnt, ebenso erging es dem Antrage der Gemeinde Meisterswalde, der Gutsbezirke Domachau, Johannisthal und Lissau betreffend Ausbau einer Chaussee von Meisterswalde über Johannisthal—Lissau—Kl. Bölkau und dem Antrage des Grafen Kanitz-Saskozin auf Ausbau einer Chaussee von Meisterswalde über Saskozin—Gr. Kleschkau nach Fichtenkrug. Als Beihilfe an den Kreis Carthaus zum Ausbau der Ramkauer Chaussee bis zur Kreisgrenze wurden 4000 Mk. bewilligt.

* **Verpflichtung der Arbeitgeber zur Ausstellung von Arbeitsbescheinigungen.** Bei den in der nächsten Woche stattfindenden Wahlen der Gewerbegerichtsbeisitzer haben die Arbeiter zu ihrer Legitimation einen Ausweis über ihr Lebensalter und eine Bescheinigung ihres Arbeitgebers darüber vorzulegen, daß sie seit mindestens einem Jahre im Stadtbezirke in Arbeit stehen oder wohnen. Von den Arbeitern wird vielfach darüber Klage geführt, daß die Arbeitgeber sich weigern, derartige Bescheinigungen auszustellen. Der Herr Polizei-Präsident hat daher die Revier-Vorstände angewiesen, die Bescheinigungen nach Anstellung der erforderlichen Ermittelungen zu ertheilen. Den Arbeitgebern kann nur empfohlen werden, ihren Arbeitern die von ihnen erbetenen Bescheinigungen auszustellen, damit den Arbeitern ihr Wahlrecht nicht geschmälert werde. Durch die Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtung zur Ertheilung der Arbeitsbescheinigungen werden sich die Arbeitgeber auch davor schützen, daß in ihren Betrieben umfangreiche polizeiliche Ermittelungen angestellt werden.

Provinz.

h. **Putzig**, 26. Nov. Der nächste Kreistag findet hier am 17. December statt. Es sollen verschiedene Wahlen vollzogen und die Jahresrechnungen der Kreissparcasse und Communalcasse entlastet werden. Ferner wird über nachstehende Angelegenheiten verhandelt und Beschuß gefaßt werden: Antrag des hiesigen Magistrats auf Bewilligung einer Beihilfe zu der im Herbste d. Js. ausgeführten, auf 3500 Mk. veranschlagten Instandsetzung des Hafens. Der Antrag ist damit begründet, daß die Stadt Putzig den Hafen aus eigenen Mitteln ohne Beihilfe des Kreises erbaut hat und zu diesem Zwecke s. Z. ein Darlehn von 16 000 Mk. aufgenommen hat, daß die Unterhaltungskosten die Einnahme aus den Hafengefällen bis zu diesem Jahre um 3456 Mark überstiegen haben, und das endlich der Hafen nicht bloß der Stadt, sondern auch einem großen Theile des Kreises, hauptsächlich der Halbinsel Hela Vortheile gewährt. Aufnahme eines Darlehns bis zum Betrage von 35 000 Mk. zur Bestreitung der Grunderwerbskosten für den Bau der Bahn Rheda-Putzig. Die Kosten sind mit 60 000 Mk. veranschlagt worden. Zur Deckung derselben steht zur Verfügung: Der Betrag, der dem Kreise aus der Lex Huene pro 1894/95 überwiesenen 24 400 Mk. nebst den angewachsenen Zinsen von 1400 Mk. und eine Beihilfe des Magistrats unserer Stadt mit 3000 Mk. Nach Abzug der Kosten für die Vorarbeiten der Tertiärbahn Putzig—pommersche Kreisgrenze (2000 Mk.) und der oben erwähnten Beihilfe zur Bestandsetzung des Hafens (1500 Mk.) verbleibt eine Summe von 25 000 Mk. und ist somit noch ein Darlehn von 35 000 Mk. nöthig aufzunehmen. Antrag der Stadt Putzig, betreffend den Ankauf des Kreishauses für 42 000 Mk. Antrag der Gemeinde Brusdau und Gr. Schlatau, betreffend den Ausbau einer Kreis-Chaussee von Celbau über Brusdau und Gr. Schlatau nach der königlichen und Schlatauer Forst.

(**Elbing**, 27. Nov. Als die 13jährige Tochter des Eigenthümers Winkler aus Gr. Steinort gestern am Mittagstisch saß, fiel sie plötzlich um und ward eine Leiche. Ein Herzschlag scheint die Todesursache zu sein. — Auf der in diesem Monat in Potsdam veranstalteten großen Geflügelschau haben die Herren Kaufmann Matz für Tauben und Kaufmann Schlicker hierselbst für Hühner Preise erhalten.

ω **Neuenburg**, 26. Nov. Bis jetzt ist noch an den Ausbesserungen der Buhnen in der Weichsel gearbeit worden, doch werden die Arbeiten wegen der Kälte demnächst eingestellt werden. — Der auf den 30. November angesetzte Krammarkt ist wegen der Viehzählung auf den 7. December verlegt.

* **Konitz**, 26. Nov. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: in der dritten Abtheilung die Herren Dachdeckermeister Hoppenheit, Restaurateur Heinrich und Kaufmann Riedel, zwischen den Herren Schneidermeister Lenz und Restaurateur Hesse wird eine Stichwahl nöthig; in der zweiten Abtheilung die Herren: Gutsbesitzer E. Döpke, Kupferschmiedemeister A. Rotzoll, Molkereibesitzer Rahm.

r. **Neumark**, 26. Nov. In der General-Versammlung unseres Vorschuß-Vereins erstattete der Vorsitzende des Aufsichraths, Herr Steuerinspector Schall einen Bericht über die Geschäfte des Vereins. Der Umsatz beträgt 6 938 37×,62 Mark gegen 5 769 708,25 Mark im Vorjahre. 38 234,77 Mk. gegen 29 950,73 Mk. im Vorjahre wurden als Zinsen vereinnahmt, während 7 956,27 gegen 3 963,00 Mk. im Vorjahre ausgegeben wurden. Die Reichsbank hat den Discontsatz von 3 auf 5 Proc. erhöht, hier ist derselbe nur auf 5½ Proc. für gezogene und 6 Proc. für trockene Wechsel erhöht worden. Herr Bürgermeister Liedke wurde für die Zeit vom Jahr 1898—1900 zum Director, Herr Tischlermeister J. Sackniez, Kaufmann Adolph Marcus und Besitzer Stuhldreer-Marcenzitz zu Mitgliedern des Aufsichtsraths gewählt. Für 1898 wurden zur Festsetzung der Creditfähigkeit des Aufsichtsrathes die Herren Gutsbesitzer Dembek-Marienhof, Kaufmann C. Landshut, hier und Gutsbesitzer Conrad-Gwisdzyn wiedergewählt. 100 Mark wurden für die Ueberschwemmten bewilligt.

Memel, 26. Nov. Die Errichtung eines städtischen Wasserwerks wird hier zur Zeit lebhaft discutirt. Die Vorverhandlungen sind bereits in vollem Gange. Als Platz für das Wasserwerk wird die Anhöhe hinter der Gasanstalt in Aussicht genommen. Das Wasser soll durch Tiefbohrung gewonnen werden. Vielleicht wird man gleichzeitig mit der Errichtung der Wasserleitung auch der Frage der Kanalisation näher treten müssen.

Vermischtes.

Das Glück im Unglück. Die furchtbaren Hochfluthen dieses Sommers haben auch im Königreich Sachsen großen Schaden angerichtet. Ein verheerender Bergbach stürzte sich auch durch das Altenberger Forstrevier und verwüstete den Wald weithin. Aber das Unglück brachte ein unerwartetes Glück für die ganze Gegend, die reißenden Fluthen haben an der Kipsdorfer Chaussee, 750 Meter über dem Meere, glänzende, schwarze Steine herausgespielt, und die Untersuchung ergab, daß es Kohlen, echte Steinkohlen sind. Die Kohle ist vorzüglicher Anthracit und ähnelt der englischen Kohle. Auf vielen Stücken bemerkt man Abdrücke der Pflanzenwelt der Urzeit, aus deren Verbrennung diese Kohle entstanden ist, auf einem z. B. deutlich die Blätter einer Sigillaria, die unseren zierlichen Bärlapp-Pflanzen ähnlich waren. Nach Jahrmillionen werden nun diese Andenken an die Pflanzen der Urwelt mitten in einem durch Naturgewalten verwüsteten Walde der Jetztzeit aufgefunden, und hoffentlich erweist sich nach den trüben Erfahrungen dieses Sommers der Abbau der Kohlenschätze als ein Glück für die ganze Altenberger Gegend.

Der Fluchtversuch Boitschew's. Der ruchlose Mörder seiner Geliebten, der ungarischen Schauspielerin Anna Simon, der bulgarische Rittmeister Boitschew, hat, wie wir durch ein Privattelegramm gemeldet haben, dieser Tage einen vergeblichen Fluchtversuch aus dem Gefängnisse in Philippopel gemacht. Der Fluchtversuch ist durch den Staatsanwaltsgehilfen Dr. Janischen entdeckt worden, dem das Benehmen des Gefangenen auffiel. Er theilte seine Beobachtungen auf der Stelle dem Gefängnißdirector mit. Alsbald wurde nun eine Untersuchung angestellt, und diese ergab Folgendes: Man fand unter dem Bette Boitschews einen ganzen kleinen Berg von Steinmaterial, Brecheisen und Aexte. Die Steine rührten her von einer geschickt verdeckten Oeffnung nach der Nachbarzelle, welche leer steht. Boitschew wollte in diese Zelle kriechen, von wo aus er hätte auf das niedrige Dach gelangen können. Dann war es leicht, in den Hof zu springen, die einzige Wache unschädlich zu machen und zu fliehen. Boitschew befindet sich jetz in strengster Einzelhaft und wird stark bewacht.

Wem gehört das Kind? Aus Petersburg läßt sich die „K. Ztg." schreiben: Wem gehört das Kind? das ist die Frage, mit der sich das Civildepartement des Senats unlängst zu beschäftigen hatte. Und zwar ein Kind, dessen beide Eltern noch am Leben sind. Die kleine Dmitrijew war ein wohlgestaltetes, sauberes und aufgewecktes Kind armer, ordentlicher Leute, als die Fürstin Trubezkoi sie erblickte, — liebte und mit Genehmigung der Eltern zu sich nahm. Seitdem sind fünf Jahre vergangen und die Kleine nun in sorgsamer Pflege der Fürstin zu einem hübschen vornehmen Fräulein von zwölf Jahren herangewachsen. Papa und Mama Dmitrijew erschienen eines Tages, um ihr verliehenes Kind zurückzuerbitten. Umsonst; die Fürstin wendet alle Ueberredungskünste an, sogar die Philosophie, und will den Eltern beweisen, daß die Kleine, an Bequemlichkeit und Pracht gewöhnt, jetzt in dem elterlichen Hause unglücklich werden würde; auch ein Haufen Gold fruchtete nichts. Das Kind! Unser Kind! In Bulgarien besteht die Volkssitte, in solchem Falle das Kind zu wiegen und den Unterschied im Gewicht den Pflegeeltern in Getreide, als ein Entgelt für die Auslagen und die Mühen der Erziehung, zu erstatten. Ist dies geschehen, so muß das Kind unfehlbar zu seinen Eltern zurück. Eine uralte Sitte des Naturmenschen, die nicht eines liebenswürdigen Humors entbehrt. Hier schrien die Eltern Dmitrijew also umsonst nach ihrem Töchterlein, das, als junger Spatz in ein Edelfinkennest gelegt, dort Federn und Gesang der neuen Eltern angenommen hatte und nun höchst verwundert war ob dieses Streites der Spatzeneltern mit den Finkeneltern um seine eigene kleine Person. Das Bezirksgericht entschied auf Herausgabe des Kindes an die Eltern; das Gericht höherer Instanz ließ sich von dem Grundsatze leiten, daß nicht Diejenigen ein Anrecht auf ein Kind hätten, die ihm ohne sonderliche Mühe und Kosten das nackte Leben gegeben, sondern vielmehr Diejenigen, die es erzogen, zum Culturmenschen gemacht. Die demokratisch denkenden Spatzen konnten sich aber nicht beruhigen, sondern wandten sich an das Civil-Departement des Senats, indem sie ausführten, daß ihr armes Spatzenkind in der vornehmen Behausung der Finken doch nur äußerlich mit bunten Farben beklext sei und im spätern Kampfe um das Dasein die Federn verlieren, den angelernten thörichten Gesang vergessen werde, ohne doch wieder zu der einfachen, arbeitsamen Lebensweise der Spatzen zurückkehren zu können. Der Senat fällte kein salomonisches Urtheil: er half sich durch Feststellung mehrerer Formfehler und überwies den Fall zu neuerlicher Berathung dem Gerichte zweiter Instanz. Inzwischen zetern Spatzen und Finken eifrig weiter, und ein Jeder freut sich des künftigen Sieges.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82